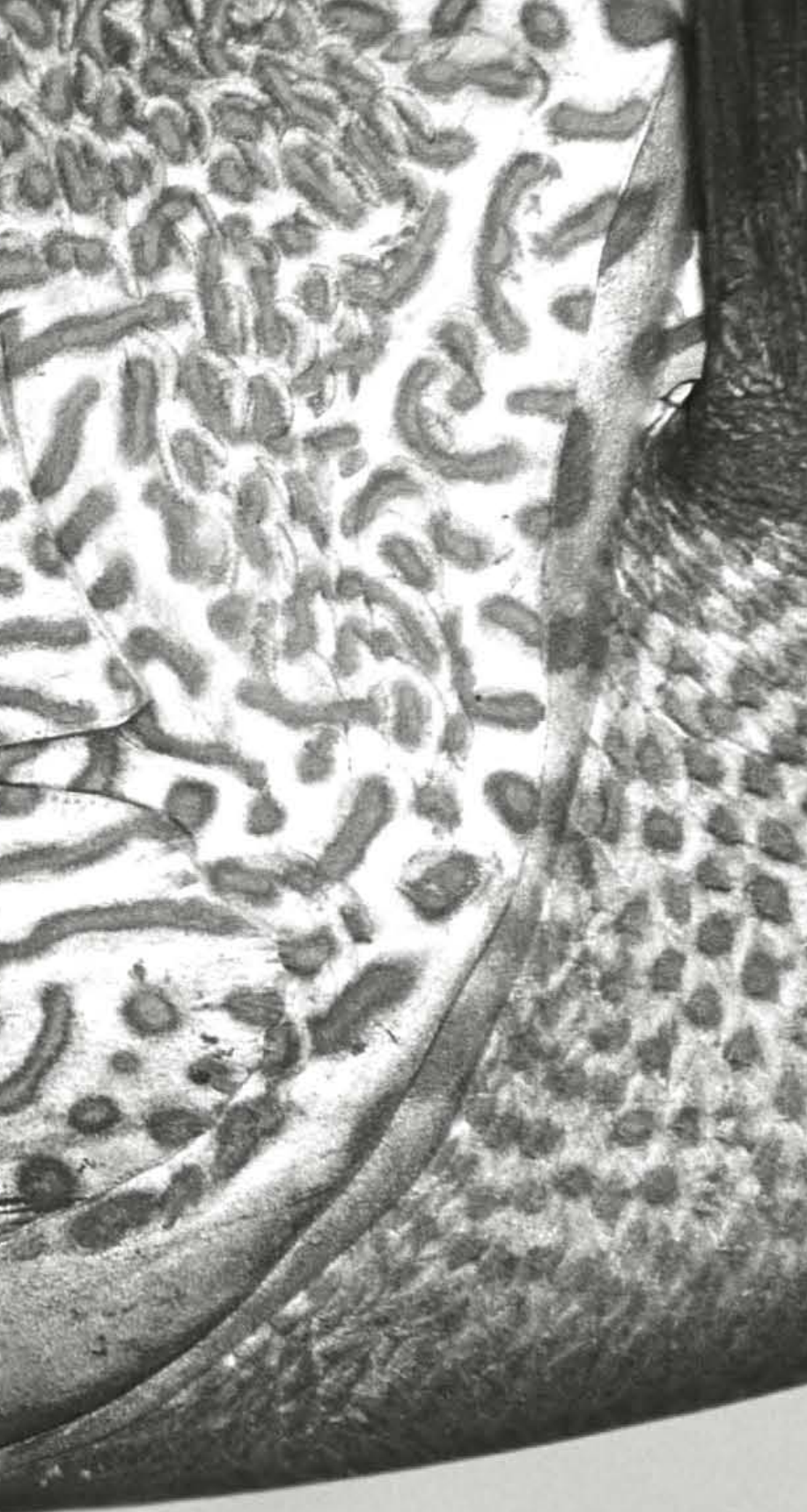




STADTREINIGUNG HAMBURG

KONZERNBERICHT 2011





## Inhalt

### HIGHLIGHTS

Vorworte.....	2
Das Jahr in Bildern.....	4
Kennzahlen 2011 .....	8

### LEISTUNGEN

Sammlung.....	10
Restmüll und Bioabfall, Sperrmüll, Recyclinghöfe, Problemstoffe	
Reinigung.....	20
Fahrbahnen und Gehwege, Winterdienst, Sonderdienste	
Abfallwirtschaft.....	28
Abfallmengen, Abfallverwertung, Abfallbeseitigung	

### RESSOURCEN

Ressourcenwirtschaft und Technik .....	38
Technischer Service und Bau .....	44
Personal.....	48
Kommunikation und Innovation.....	52
Regionen und Standorte .....	56
Organigramm .....	58

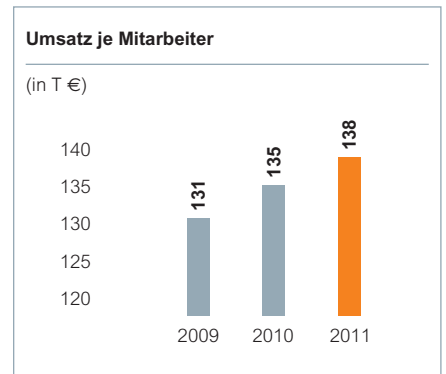
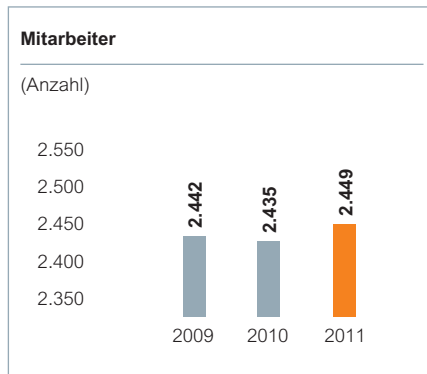
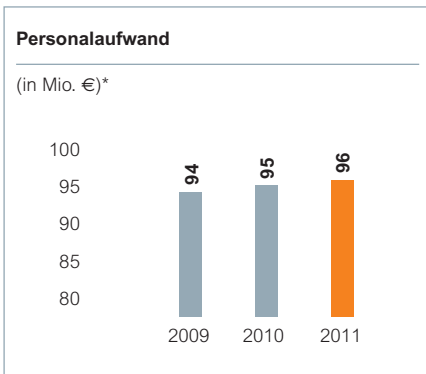
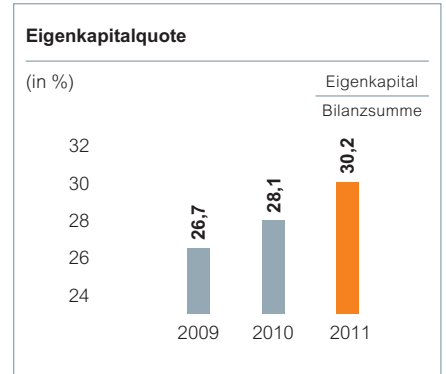
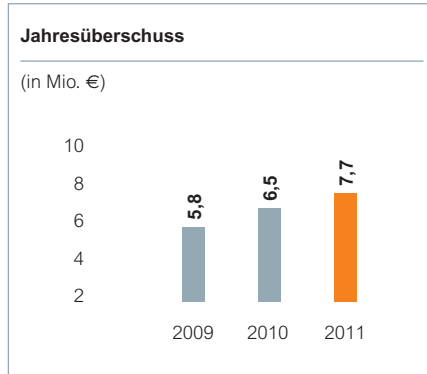
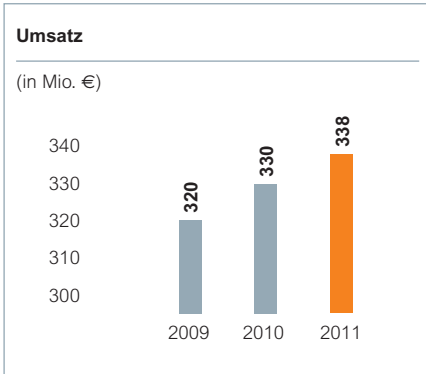
### JAHRESABSCHLUSS

Konzernstruktur.....	60
Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anlagespiegel – Konzern Stadtreinigung Hamburg.....	62
– Stadtreinigung Hamburg Anstalt des öffentlichen Rechts .....	68
Anhang des Jahres- und des Konzernabschlusses.....	74
Bericht des Aufsichtsrates.....	82
Lagebericht und Konzernlagebericht .....	83
Erklärung zum Hamburger Corporate Governance Kodex .....	88
Impressum .....	89

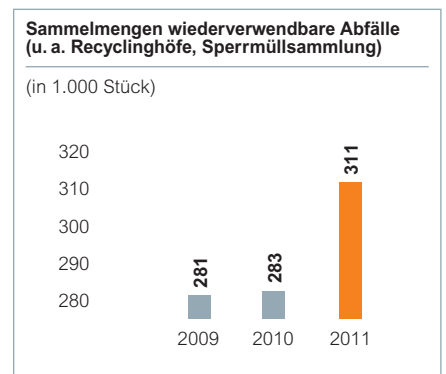
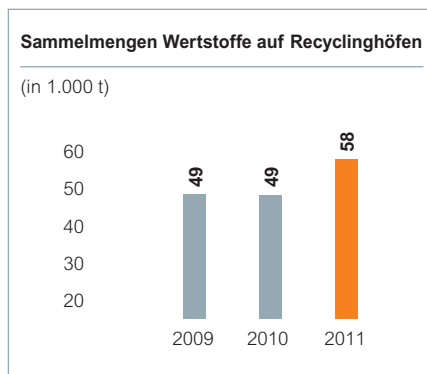
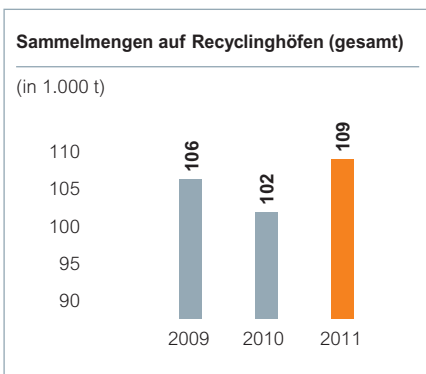
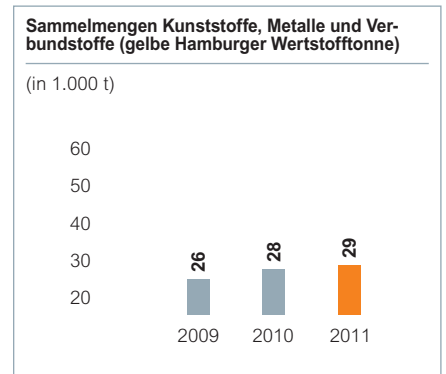
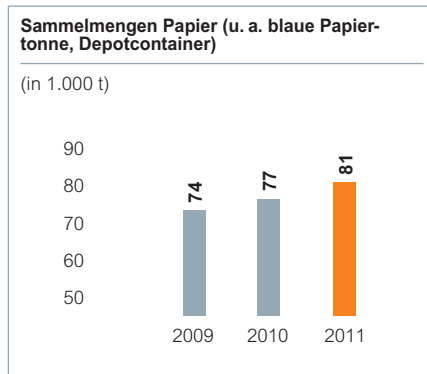
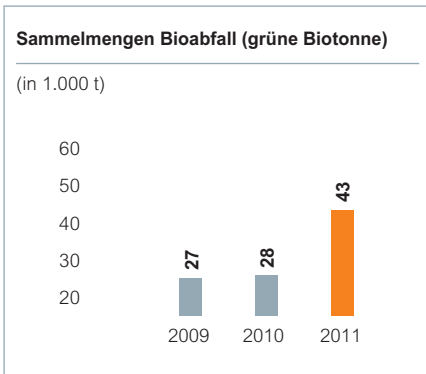
Putzerfische sind die Saubermänner unter Wasser: Sie unterhalten eigene Stationen, an denen sich andere Fische säubern lassen – ein toller Service.

Einen sprichwörtlich überirdisch guten Service bietet die Stadtreinigung Hamburg: Die Teams sind sehr viel mobiler als die kleinen Schwimmer und schwärmen überall dort hin aus, wo es etwas zu reinigen gibt.

# Stadtreinigung Hamburg: Kennzahlen 2009–2011



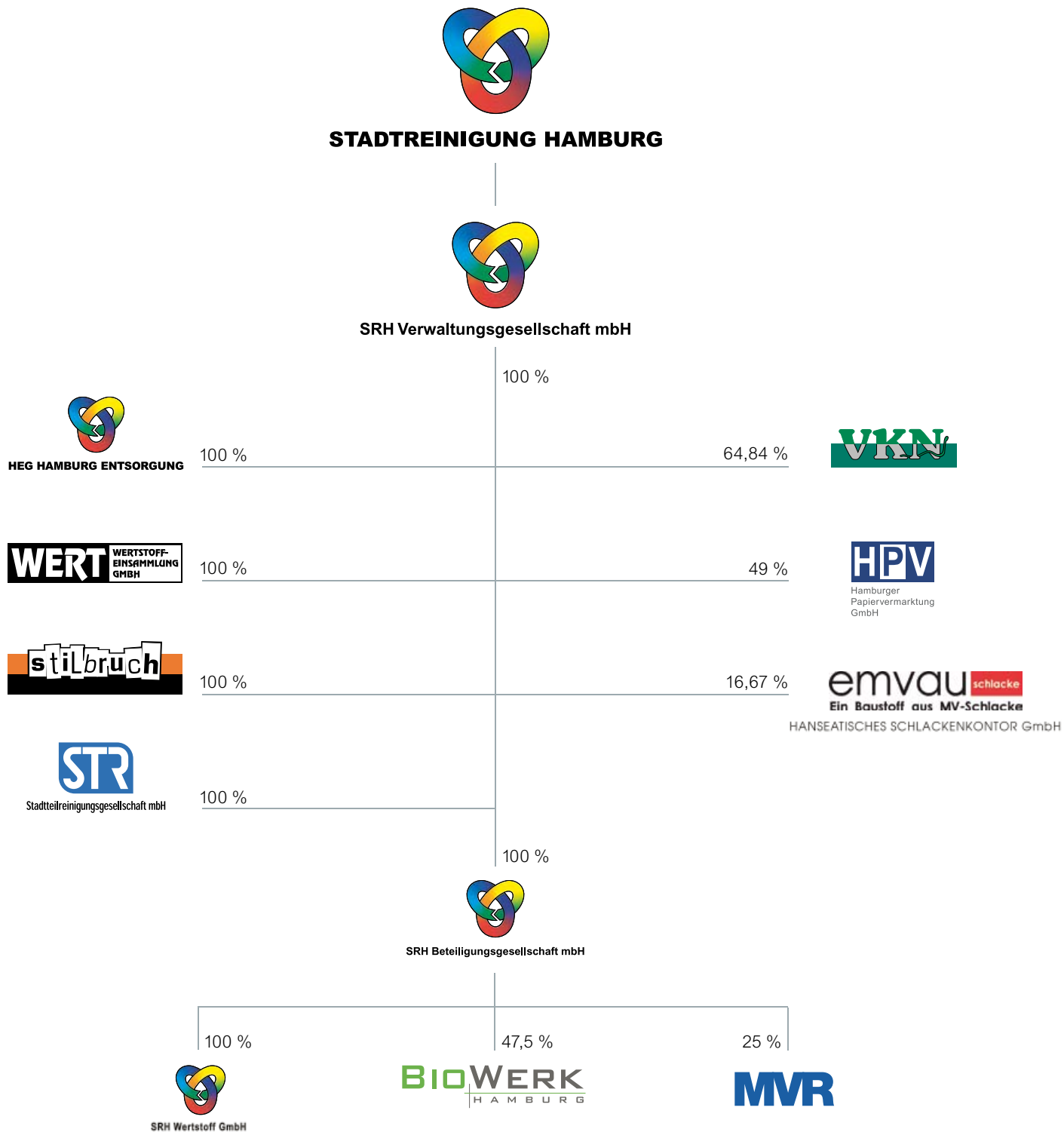
\* ohne soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge und Unterstützung



# Konzern Stadtreinigung Hamburg

Der Konzern Stadtreinigung Hamburg hält seine Unternehmensbeteiligungen über die Holdinggesellschaft SRH Verwaltungsgesellschaft.

Stand: Juni 2012



# Ich bin wirklich stolz auf unsere Stadt.

Hamburg ist ein international gefragter Standort für Spitzentechnologie der regenerativen Energieerzeugung, Ressourcenschonung und Klimaschutz – das ist in der Metropolregion Hamburg Innovationsmotor und nachhaltiger Umweltschutz zugleich. Ich bin sehr stolz, dass auch immer mehr Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt die Zeichen der Zeit erkennen und dafür zunehmend mehr Verantwortung übernehmen.

Das wurde 2011 besonders im Umgang mit Abfall deutlich: Ausgelöst durch die neue Hamburgische Wertstoff-Verordnung, haben viele Haushalte die Initiative ergriffen und grüne, blaue und gelbe Tonnen für ihre verwertbaren Abfälle bestellt. Diese haushaltsnahen Sammelsysteme der Stadtreinigung Hamburg erleichtern das Sammeln direkt vor der eigenen Tür – und stellen einen wertvollen ökologischen Beitrag dar. Denn jedes Kilo getrennt gesammelter Wertstoffe – ob Bioabfall, Papier oder Plastik – heißt automatisch: Schonung natürlicher Ressourcen und Einsparung von Energie durch die Herstellung von Recyclingprodukten.

2011 ist die Zahl der Wertstofftonnen und der darin gesammelten Mengen erfreulich angestiegen. Ich persönlich wünsche mir von allen und für alle Hamburger Bürgerinnen und Bürger, dass sich dieser Trend fortsetzt. Denn Abfälle von heute sind die Rohstoffe von morgen.



A handwritten signature in black ink, consisting of a stylized 'O' followed by a series of loops and a long horizontal stroke.

Olaf Scholz,  
Erster Bürgermeister der  
Freien und Hansestadt Hamburg



## Vorsitzender des Aufsichtsrates



*Holger Lange,  
Vorsitzender des Aufsichtsrates der Stadtreinigung Hamburg*

Die Fortsetzung der Recycling-Offensive in Hamburg, die wir gemeinsam mit der Stadtreinigung Hamburg 2009 ins Leben gerufen haben, erhielt mit Inkrafttreten der Hamburgischen Wertstoff-Verordnung zum 1. Januar 2011 nochmals neuen Schwung. Diese neue gesetzliche Regelung ist im Jahr der Umwelthauptstadt Europas 2011 ein Meilenstein für den Umweltschutz gewesen.

Die Recycling-Offensive ist mit greifbaren Vorteilen für die Hamburgerinnen und Hamburger verbunden. Beispielsweise spüren die Kunden durch deutlich stärkere finanzielle Anreize bei konsequenter Wertstofftrennung die Wirkung in der eigenen Geldbörse. „Wer trennt, der spart“ heißt der Slogan der Stadtreinigung Hamburg – so ist die Getrenntsammlung von Bioabfall, Papier sowie Wertstoffen aus Kunststoff und Metall in den grünen, blauen und gelben Tonnen direkt vor der eigenen Haustür seit dem letzten Jahr noch attraktiver geworden.

Das ist auch am großen Erfolg abzulesen: Rund siebenzig Prozent mehr grüne Biotonnen als noch 2010 und ein Plus von über zehn Prozent bei den blauen Papiertonnen. Das sowie die damit einhergehenden Mengensteigerungen sind eine bemerkenswerte Bilanz für das zurück-

liegende Geschäftsjahr. Gleichwohl wird es eine unserer Aufgaben der Zukunft sein, die Hamburgerinnen und Hamburger weiterhin zu noch mehr Trennung des Hausmülls zu motivieren.

In diesem Zusammenhang versprechen wir uns weiteres Potenzial von der neuen gelben Hamburger Wertstofftonne: Die bisherige gelbe Tonne für Verpackungen aus Kunststoff, Verbundstoffen und Metall ist seit Mai 2011 unter diesem neuen Namen auch für fast alle anderen Abfälle aus eben diesen Materialien geöffnet. Ein toller Service und eine hervorragende Möglichkeit, dem Restmüll eine weitere große Menge an recyclingfähigen Stoffen zu entziehen.

Ein weiterer Meilenstein ist das Ende 2011 in Betrieb genommene Biogas- und Kompostwerk (BKW) Bützberg der Stadtreinigung Hamburg. Als eines der größten seiner Art in Deutschland wird das BKW Bützberg zukünftig rund 70.000 Tonnen Bioabfälle im Jahr ökologisch sinnvoll verwerten. In der ersten Stufe entsteht klimafreundliche Energie, in der zweiten produziert die Anlage hochwertigen Kompost.

Wir haben uns auf den Weg gemacht und sind dank der Unterstützung der

Hamburgerinnen und Hamburger auf dem richtigen Weg. Auf der Strecke und mit diesem Rückenwind wollen wir künftig konsequent und weiter vorankommen.

Holger Lange  
Staatsrat der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt  
Vorsitzender des Aufsichtsrates der Stadtreinigung Hamburg

## Geschäftsführung



Dr. Rüdiger Siechau (l.) und Werner Kehren, Geschäftsführer der Stadtreinigung Hamburg

In der Rückschau auf das Geschäftsjahr 2011 können wir für unser Unternehmen eine durchgängig positive Bilanz ziehen: Es war ein ganz besonderes Jahr mit vielen zukunftsweisenden und nachhaltig wirkenden Weichenstellungen sowie wichtigen Meilensteinen für die Abfallwirtschaft in Hamburg.

In jedem Jahr haben wir Highlights zu verzeichnen – 2011 allerdings haben wir Projekte entwickelt, angeschoben oder umgesetzt, die nicht nur für Hamburg, sondern für die gesamte deutsche Entsorgungswirtschaft sichtbare Zeichen gesetzt haben. Unsere Impulse gelten dabei nicht allein der langfristigen Daseinsvorsorge für unsere Stadt und unsere Kunden – wir erreichen mit ihnen eine neue Dimension der zeitgemäßen Abfallressourcenwirtschaft, die Ökonomie und vor allem Ökologie symbiotisch miteinander verbindet.

So haben wir zum 1. Januar 2011 mit einer neuen Wertstoff-Verordnung und intelligenter Gebührenstruktur als nächste Stufe der Recycling-Offensive die Voraussetzungen geschaffen, noch deutlich mehr verwertbare Stoffe dem Restmüll zu entziehen als bisher. In diesem Zuge haben wir die grüne Bio- und blaue Papiertonne als sogenannte „Regeltonnen“

überall in Hamburg als bequemes haushaltsnahes Sammelsystem installiert. Das Novum für unsere Kunden ist vor allem der deutliche finanzielle Anreiz zur Wertstofftrennung: Nach einer drastischen Gebührensenkung für die grünen Biotonnen kosten diese 80 Prozent weniger als eine vergleichbare graue Restmülltonne. Da für die blaue Papiertonne in Hamburg auch weiterhin keine gesonderten Kosten anfallen, sind die Möglichkeiten der Restmüll- und damit der Gebühreneinsparung beispielhaft.

Ebenso beispielhaft ist auch die Einführung der gelben Hamburger Wertstofftonne zum 1. Mai 2011. Während überall noch über die Inhalte des neuen Kreislaufwirtschaftsgesetzes diskutiert wird, haben wir in Hamburg gehandelt und nutzen die vorhandenen gelben Tonnen auch für alle stoffgleichen Nichtverpackungen aus Kunststoff und Metall. Der entscheidende Punkt dabei ist: Wir haben dieses Sammelsystem mit allen dualen Systemen abgestimmt – es ist rechtssicher, kundenfreundlich und damit einzigartig in Deutschland.

Auf den Ergebnissen des letzten Jahres ruhen wir uns aber nicht aus. Sie sind auch Ansporn für mehr. So haben wir bereits Anfang 2011 ein Projekt gestartet,

das sich unter dem Titel „Ressourcenwirtschaft der Stadtreinigung Hamburg in den nächsten 20 Jahren“ mit den aktuellen und zukünftigen Stoffströmen, Behandlungstechnologien und Anlagenkapazitäten beschäftigt. Damit tragen wir auch den Zielsetzungen des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit Rechnung, das im Februar 2012 das Deutsche Ressourceneffizienzprogramm (ProRes) beschlossen hat.

Zu unserer und der gesamtpolitischen kreislaufwirtschaftlichen Ausrichtung ist nicht zuletzt das im Dezember 2011 in Betrieb genommene Biogas- und Kompostwerk (BKW) Bützberg ein wichtiger und richtiger Schritt. Nach der Erweiterung des Kompostwerks um eine Trockenfermentationsanlage entsteht in dieser Anlage – einer der größten und modernsten ihrer Art in Deutschland – klimafreundliches Gas aus den Bioabfällen der Hamburger Haushalte, bevor die Gärreste zu hochwertigen Kompostprodukten verarbeitet werden.

Dr. Rüdiger Siechau      Werner Kehren  
Geschäftsführer      Geschäftsführer

## Das Jahr in Bildern



**1. Januar** *Guter Start ins neue Jahr I: Um 0:01 Uhr tritt die Wertstoff-Verordnung in Hamburg in Kraft: Bio- und Papiertonnen machen den Kunden jetzt als „Regeltonnen“ die Wertstofftrennung noch einfacher. Hinzu kommen finanzielle Anreize: Die Gebühr für die grüne Biotonne hat sich zum Beispiel erheblich reduziert.*

**1. Januar** *Guter Start ins neue Jahr II: 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter befreien Straßen und Plätze von Silvestermüll – rund 30 Tonnen kommen zusammen.*

**26. Januar** *Ende einer langen Zusammenarbeit in Sicht: Die Stadtreinigung Hamburg (SRH) kündigt den Vertrag mit der Abfallverbrennungsanlage Stapelfeld zum 31.12.2016.*

**1. und 2. Februar** *Die SRH ist voll im T.R.E.N.D.: Gemeinsam mit der Technischen Universität Hamburg-Harburg startet sie die Veranstaltungsreihe „Hamburg T.R.E.N.D.“, die mit wechselnden Schwerpunktthemen zukünftig alle zwei Jahre stattfindet.*

**21. Februar** *Großes Kino: Neue Informationsmonitore in den Kantinen (InKa) informieren an allen großen Standorten über Neues aus der SRH-Welt und verbessern so die interne Kommunikation.*

**24. März** *Neue Spitze in der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt: Jutta Blankau als Senatorin und Holger Lange als Staatsrat und gleichzeitig Aufsichtsratsvorsitzender der SRH treten ihre Ämter an.*

**25. bis 30. März** *Umwelt on Tour: Im Rahmen ihres Veranstaltungsprogrammes zur „Umwelthauptstadt Europas 2011“ bietet die SRH verschiedene Aktionen an – unter anderem auch Umwelttouren.*

**25. März bis 3. April** *Zum Rekord geputzt: Mit 53.700 fleißigen Freiwilligen nehmen so viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer wie noch nie an der jährlichen Frühjahrsputzaktion „Hamburg räumt auf!“ teil.*

**31. März** *Selten so viel geräumt und gestreut: Die Einsatzkräfte des SRH-Winterdienstes sichern im Winter 2010/11 mit rund 23.400 Tonnen Sand, Salz und Kies eine Gesamtstrecke von etwa 260.000 Kilometern.*





**4. April** Reinigung jetzt in Teams: Nach erfolgreichen Tests arbeitet nun ein Großteil des Bereiches Reinigung „Hand in Hand von Wand zu Wand“ und erledigt Gehweg- und Fahrbahnreinigung sowie Papierkorb-leerung in einem Arbeitsgang.

**13. April** Außergewöhnliche Werbung ausgezeichnet: Die SRH-Tochter STILBRUCH wird für ihre Linienbus-Werbung mit der goldenen PlakaDiva vom Fachverband Außenwerbung e.V. in der Kategorie „Beste Verkehrsmittelwerbung“ prämiert.

**1. Mai** Die Hamburger Wertstofftonne ist da: Alle gelben Tonnen in Hamburg sind jetzt offen für mehr – ab sofort dürfen auch sogenannte stoffgleiche Nichtverpackungen in ihnen entsorgt werden. Die Kunden freuen sich, dass sie jetzt Eimer, Pfannen, Werkzeuge und mehr bequem vor der Haustür entsorgen können.

**Mai bis September** Hamburg feiert nicht ohne die SRH: Vom Hafengeburtstag über Hamburg Marathon und Schlagermove bis zum Reeperbahnfestival – Hamburg bleibt sauber dank der fleißigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SRH.

**4. Mai** Vorbild in Sachen E-Mobilität: Die SRH erhält zwei Elektrofahrzeuge vom Prototyp Renault Kangoo Z.E. und ist Partner der vom Bundesverkehrsministerium geförderten Aktivitäten in der „Modellregion Elektromobilität Hamburg“.

**5. Mai** So sehen Helden aus: Die Frühjahrsputzaktion „Hamburg räumt auf!“ gewinnt den Publikumspreis der Aktion „BILD Umwelt-Helden“, den SRH-Geschäftsführer Dr. Rüdiger Siechau stolz entgegennimmt.

**12. Mai** Recycling-Offensive macht Schule: Mit dem Projekt „Wenig Müll – Wir handeln!“ startet die SRH eine Kooperation mit dem Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung und fördert die Abfalltrennung an Schulen.

**13. Mai** Recycling at its best: Am Aschenland 11 eröffnet der wohl modernste Recyclinghof Europas. Dank seiner kreisförmigen Konzeption erfolgen Kundenanlieferungen und Behälterwechsel unabhängig voneinander – das bedeutet kaum Wartezeiten.

**16. Mai** Depotcontainer jetzt auch unterirdisch: SRH-Geschäftsführer Dr. Rüdiger Siechau und Bezirksamtsleiter Markus Schreiber weihen die ersten Unterflur-Container auf öffentlichem Grund für Glas, Papier und Wertstoffe aus Kunststoff und Metall in St. Georg ein.

## Das Jahr in Bildern



**18. und 19. Mai** Verlässlicher Partner auf internationaler Ebene: SRH-Geschäftsführer Dr. Rüdiger Siechau besucht Abfallwirtschaftsexperten in Hamburgs Partnerstadt St. Petersburg.

**20. Juni** SRH im Zeichen der Umwelt unterwegs: Der anlässlich der Umwelthauptstadt Europas 2011 gestartete Zug der Ideen macht Halt in Wien. SRH-Geschäftsführer Dr. Rüdiger Siechau diskutiert dort mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Wirtschaft über nachhaltiges Wirtschaften.

**24. Juni** Bundespolitik meets SRH I: Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer besucht die Aktion „Raus aus dem toten Winkel!“, die von der SRH mit einem Lkw unterstützt wird.

**30. Juni** Sonnige Aussichten für die Umwelt: Die Stadtreinigung Hamburg nimmt ihre mit Abstand größte Aufdach-Fotovoltaikanlage auf der Rottehalle des Kompostwerks Bützberg in Betrieb und produziert damit noch mehr klimafreundliche Energie.

**1. August** Herzlich Willkommen in der Zukunft: 20 neue Auszubildende und acht Teilnehmer des Freiwilligen Ökologischen Jahres nehmen ihre Arbeit bei der Stadtreinigung Hamburg auf.

**5. August** Freie Fahrt voraus: SRH-Geschäftsführer Dr. Rüdiger Siechau eröffnet das neue Parkhaus am Bullerdeich 19.

**25. August** Bundespolitik meets SRH II: Jochen Flasbarth, Präsident des Umweltbundesamtes, besucht die Biogasanlage BOWERK in Bahrenfeld.

**7. September** Happy Birthday, STILBRUCH: Das Gebrauchtwarenkaufhaus feiert seinen zehnten Geburtstag mit vielen Aktionen.

**10. September** Frechheit siegt: Der Verein Deutsche Sprache verleiht den „Elbschwannenorden“ an die SRH wegen der witzigen Sprüche auf den roten Papierkörben.

**14. bis 16. September** Internationaler Austausch am Bosphorus: SRH-Geschäftsführer Dr. Rüdiger Siechau diskutiert in Istanbul und Ankara mit Vertretern des Ministeriums für Umwelt und städtische Entwicklung über eine mögliche Zusammenarbeit.

**22. September** SRH lädt ein: Rund 130 Gäste aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Medien treffen sich zum „Septemberfest“ der SRH in den Werkstatthallen am Bullerdeich.



**12. Oktober** Große Verdienste: Zehn Jahre lang engagierte sich SRH-Geschäftsführer Dr. Rüdiger Siechau an der Spitze des kommunalen Branchenverbandes. VKU-Präsident und Hannoveraner Oberbürgermeister Stephan Weil verabschiedet Dr. Rüdiger Siechau, der nach mehr als zehn Jahren nicht mehr für die Vizepräsidentschaft kandidiert.

**21. Oktober** Yes we can: Die 100.000ste Bestellung einer grünen Biotonne erreicht die SRH – ein toller Beleg dafür, dass die Recycling-Offensive von den Kunden gut angenommen wird.

**26. Oktober** Flüsterpüster im Test: Die SRH testet erstmals vier Elektroaubbläser, die deutlich weniger Lärm produzieren. Sie überzeugen Benutzer und Kunden gleichermaßen und werden jetzt nach und nach angeschafft.

**31. Oktober** Gute Vorbereitung ist alles: Nach den harten Wintern der vergangenen Jahre lagert die SRH mit rund 27.000 Tonnen fast die doppelte Menge Streusalz, Sand und Kies für die Saison 2011/2012 als noch im vergangenen Jahr.

**31. Oktober** Spitzensportler helfen Kindern: Die HSV-Handballer unterstützen die jährliche Spielzeugsammelaktion mit einer Spende von 20 Handbällen.

**1. November** Frühstück bei der SRH: Hamburgs Erster Bürgermeister Olaf Scholz besucht frühmorgens die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Bullerdeich und bedankt sich im Vorwege schon einmal für die anstehende Arbeit in der kalten Jahreszeit.

**1. November** Das ist doch echt der „Hamma“: STILBRUCH wird zum zweiten Mal ausgezeichnet – dieses Mal beim Hamburger Marketing Award HAMMA für den „Stilbus“ in der Kategorie Nachhaltigkeits-Marketing.

**1. Dezember** Die SRH gibt Gas: Das Biogas- und Kompostwerk (BKW) Bützberg geht in Betrieb. Hamburgs Erster Bürgermeister Olaf Scholz weiht die Anlage ein, die ab sofort klimafreundliche Energie produziert.

**6. Dezember** Dienst in Dubai: SRH-Geschäftsführer Dr. Rüdiger Siechau ist mit einer Delegation der Handelskammer Hamburg zu Gast in Dubai und diskutiert dort über nachhaltiges Wirtschaften.

## Kennzahlen Nachhaltigkeit und Klimaschutz, Wiederverwendung und Verwertung 2011

Nachhaltigkeit und Klimaschutz.....	Energieproduktion/-einsparung .....	CO <sub>2</sub> -Einsparung
<b>Abgegebene Energie (gerundet) insgesamt .....</b>	<b>1.463.882 MWh .....</b>	<b>386.366 t</b>
Wärme aus Müllverbrennungsanlage Stellingener Moor .....	49.913 MWh .....	11.829 t
Strom an Dritte aus Müllverbrennungsanlage Stellingener Moor.....	26.362 MWh .....	15.158 t
Strom und Wärme aus Abfällen der Stadtreinigung Hamburg in Vertragsanlagen.....	1.368.831 MWh .....	350.785 t
Davon Wärme aus Müllverwertungsanlage Borsigstraße .....	675.075 MWh .....	159.993 t
Davon Wärme aus Müllverwertungsanlage Rugenberger Damm.....	493.464 MWh .....	116.951 t
Davon Wärme aus Müllverbrennungsanlage Stapelfeld .....	122.268 MWh .....	28.978 t
Davon Strom aus Müllverwertungsanlage Rugenberger Damm.....	31.222 MWh .....	17.953 t
Davon Strom aus Müllverbrennungsanlage Stapelfeld .....	46.802 MWh .....	26.911 t
Wärme aus Biogasanlage BOWERK.....	6.517 MWh .....	1.545 t
Strom aus Biogasanlage BOWERK.....	6.354 MWh .....	3.654 t
Strom aus Windkraftanlagen Neu Wulmstorf.....	3.874 MWh .....	2.228 t
Strom aus Deponiegas (Blockheizkraftwerk) .....	895 MWh .....	515 t
Strom aus Fotovoltaikanlage Neu Wulmstorf .....	1.012 MWh .....	582 t
Strom aus Fotovoltaikanlagen (sonstige Anlagen, 4 St.).....	124 MWh .....	71 t
<b>Eingesparte Energie (gerundet) insgesamt .....</b>	<b>9.214 MWh .....</b>	<b>2.575 t</b>
Fahrzeugflotte.....	2.522 MWh .....	652 t
Beleuchtung .....	739 MWh .....	412 t
Lüftungsanlagen.....	1.308 MWh .....	302 t
Projekt Neuländer Kamp .....	1.081 MWh .....	229 t
Projekt Bullerdeich .....	2.722 MWh .....	648 t
EDV.....	383 MWh .....	214 t
Heizung und Warmwasser .....	420 MWh .....	109 t
Wärme aus Solarthermie (4 Anlagen).....	39 MWh .....	9 t
<b>Wiederverwendung</b>		
<b>Sammelmengen wiederverwendbarer Abfälle insgesamt</b> (Gebrauchtwarenkaufhaus STILBRUCH)....	311.183 Einzelstücke = <b>32.011 m<sup>3</sup></b>	
Anlieferung auf den Recyclinghöfen.....	12.430 m <sup>3</sup>	
Aus der Sperrmüllsammlung.....	10.223 m <sup>3</sup>	
Anlieferung direkt bei STILBRUCH .....	6.517 m <sup>3</sup>	
Aus Kooperation Norderstedt, eigener Abholung und Haushaltsauflösungen .....	2.841 m <sup>3</sup>	
<b>Verwertung</b>		
<b>Sammelmengen Abfälle zur Verwertung insgesamt .....</b>	<b>470.308 t*</b>	
Aus Gewerbe.....	206.723 t	
Aus privaten Haushalten .....	224.751 t	
Davon Altpapiersammlung (blaue Papiertonne, Depotcontainer, Straßensammlung).....	80.884 t	
Davon auf Recyclinghöfen (z. B. Holz, Grünabfälle, Elektroschrott, Papier/Pappe/Kartonagen, Textilien, Glas, Leichtverpackungen, Reifen, Nichteisenmetalle).....	68.616 t	
Davon Bioabfall (grüne Biotonne) .....	43.235 t	
Reinigungsabfälle.....	38.833 t	

\* Differenz aufgrund gerundeter Zahlen

## Betriebliche Kennzahlen 2011

### Infrastruktur

Kunden	
Einwohner (Stand 11/2011) .....	1.790.756
Benutzungseinheiten .....	952.064
Davon Gewerbekunden .....	ca. 100.000
Stadtfläche .....	755 km <sup>2</sup>
Organisation .....	4 Regionen
Standorte .....	25
Davon Recyclinghöfe .....	14
Davon Gebrauchtgüterkaufhäuser STILBRUCH ..	2
Davon Kfz-/Containerwerkstätten .....	3

### Kommunikation

Hotline-Meldungen über Verschmutzungen.....	17.082
Telefonische Sperrmüllberatung .....	61.204
Medienkontakte	
(Pressekonferenzen, Interviews, Ortstermine) .....	236
Pressemitteilungen .....	79
Besuchergruppen (Recyclinghöfe etc.) .....	104

### Personal

Mitarbeiter insgesamt.....	2.449
Kaufmännisch-technische Mitarbeiter .....	612
Gewerbliche Mitarbeiter .....	1.837
Bereich Sammlung .....	810
Bereich Reinigung.....	450
Auszubildende .....	53

### Fuhrpark

Fahrzeuge insgesamt .....	694
Davon Abfallsammelfahrzeuge.....	204
Davon große und kleine Kehrmaschinen.....	73
Davon Winterdienstfahrzeuge.....	34

### Reinigung und Winterdienst

Fahrbahnreinigung (pro Woche) .....	3.931 km
Gehwegreinigung (pro Woche).....	5.268 km
Winterdienstseinsätze Saison 2011/2012.....	634
Sonderdienstseinsätze	
(z. B. Verkehrssicherungsdienst) .....	1.017
Papierkörbe .....	8.863
Leerungen pro Woche .....	32.852

### Abfallsammlung

Mengen Hausmüll, Sperrmüll, hausmüllähnliche Gewerbeabfälle und Straßenreinigungsabfälle aus Hamburg.....	1.025.230 t
Davon private Haushalte und Geschäfte ....	758.996 t
Davon Restmüll .....	496.612 t
Davon Bioabfall .....	43.243 t
Davon Industrie und Gewerbe.....	214.011 t
Davon Kehricht, Märkte und Veranstaltungen.....	52.223 t
Verwertung (inkl. Deponie- und Zwischenlagermengen).....	474.922 t
Beseitigung .....	550.308 t
Gestellte Behälter Restmüll (60–1.100 l).....	290.888
Leerungen pro Woche.....	330.085
Gestellte Behälter Bioabfall (60–1.100 l).....	100.805
Leerungen pro Woche.....	51.646
Gestellte Behälter Papier.....	133.146
Leerungen pro Woche.....	43.522
Gesammelte Mengen auf Recyclinghöfen.....	109.192 t
Davon Wertstoffe .....	58.497 t
Mengen Sperrmüllabfuhr auf Bestellung .....	18.896 t
Kundenaufträge Sperrmüllabfuhr auf Bestellung..	33.703
Einsätze mobile Problemstoffsammlung .....	725
Kunststoffe, Metalle und Verbundstoffe (gelbe Hamburger Wertstofftonnen und Säcke, durch Tochtergesellschaft WERT) .....	29.361 t
Siedlungsabfälle aus anderen Kommunen ....	207.793 t

### Abfallbehandlung

Müllverbrennungsanlage Stelling Moor.....	127.652 t
Wärmeabgabe.....	49.913 MWh
Stromabgabe an Dritte .....	26.362 MWh
Kompostwerk Bützberg	
Input Bioabfall.....	28.597 t
Output Kompostprodukte .....	10.308 t

Der Skarabäus – im Volksmund „Pillendreher“ – ist ein Multitalent: Er baut aus dem Dung anderer Tiere Behältnisse für die Eier des Weibchens, transportiert die Kugel über weite Strecken und nutzt sie am Ende noch für die Ernährung seiner Nachkommen.

Auch bei der Stadtreinigung Hamburg wird Abfallverwertung groß geschrieben: Die Kolonnen sammeln überall in der Stadt die Abfälle zusammen, transportieren sie zu ihrem Bestimmungsort – damit aus den verschiedenen Materialien wieder Neues entsteht.





## Sammlung

Fast ununterbrochen klingelt das Telefon. Emsige Betriebsamkeit, akustisch untermalt von einem leisen Stimmengewirr, bestimmt das Szenario. Im Service Center Privatkunden der Stadtreinigung Hamburg glühen die Drähte. Grund ist die Recycling-Offensive – genauer gesagt, der Ansturm der Hamburger Bürgerinnen und Bürger auf die Bio- und Papiertonnen.

Allein im Januar 2011 führten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Service Center Privatkunden (SCP) 46.517 Kundengespräche – pro Arbeitstag waren das durchschnittlich gut 2.100 Telefonate. Thema Nummer eins waren die Bio- und Papiertonnen. Kein Wunder, schließlich ging es für die Bürgerinnen und Bürger um bares Geld. Denn seit Inkrafttreten der Hamburgischen Wertstoff-Verordnung am 1. Januar 2011 zahlt sich eine konsequente Wertstoff-Trennung nicht mehr nur für die Umwelt aus: Die Stadtreinigung Hamburg (SRH) hat die Gebühr für die grüne Biotonne zum 1. Januar 2011 um 70 Prozent gesenkt. Und für die blaue

Papiertonne werden ohnehin keine gesonderten Gebühren erhoben. Trennmüf-fel werden dagegen etwas stärker zur Kasse gebeten: Für die graue Restmülltonne wurden die Behältergebühren um 3,8 Prozent angehoben.

„Die Nachfrage nach den beiden Wertstofftonnen war unglaublich“, berichtet Hans-Joachim Schmidtke, Leiter des Service Center Privatkunden. „Bereits Mitte Februar ging bei unserer eigens geschalteten Hotline die 10.000ste Bestellung ein. Konkret wurden bis dahin 7.700 Biotonnen und 2.300 Papiertonnen bestellt.“ Ende Oktober lag der An-

trag für die 100.000ste grüne Biotonne auf dem Tisch. Insgesamt ist die Anzahl der Behälter für Bioabfälle 2011 um 76,7 Prozent auf 100.805 gestiegen. Bei den blauen Papiertonnen gab es im selben Zeitraum einen Zuwachs von rund 16,7 Prozent auf 133.146 Behälter.

Nach dem großen Ansturm im Januar musste die Belegschaft des SCP vor allem im März, Mai und September verstärkt zum Telefonhörer greifen. Auch das kommt nicht von ungefähr: Die Stadtreinigung Hamburg mobilisierte ihre Kunden in mehreren Wellen. Den ersten Schub lösten der jährliche Gebührenbescheid





und ein Informationsschreiben im Januar aus. Weitere Anschreiben an Eigenheimbesitzer folgten im März, Mai und Juni. Und im September machte die SRH erneut mit einem Erinnerungsschreiben auf die einfache, umweltfreundliche und kostengünstige Wertstoffsammlung aufmerksam – mit großem Erfolg.

Von den gut 385.000 Telefonaten, die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 2011 insgesamt im SCP führten, drehten sich 22,5 Prozent um die Wertstofftonnen, gefolgt von Anrufen zur Sperrmüllabfuhr (15,9 Prozent). Die meisten Hanseaten griffen zwar zum Telefon, viele bestellten ihre Behälter aber auch auf schriftlichem Weg: Die Bearbeitung von E-Mails, Faxen und Briefen stieg jeweils um mehr als das Doppelte gegenüber 2010. Insgesamt nahm die Zahl der Kundenkontakte im Geschäftsjahr 2011 um knapp ein Viertel zu.

Hochbetrieb herrschte aber nicht nur im SCP. Auch das Team „Wohnungswirtschaft“ der SRH hatte aufgrund der Recycling-Offensive alle Hände voll zu tun: Allein 3.280 bestellte grüne Biotonnen und 1.510 zusätzliche blaue Papier-tonnen sind das Ergebnis von rund 500 persönlichen Kundenterminen und mehr als 2.500 Standplatzberatungen bei Ent-scheidern von Unternehmen der Woh-nungswirtschaft.

### Recycling-Offensive:

#### Der Erfolg in Zahlen

Der große Erfolg der Recycling-Offensive lässt sich auch anhand der Abfallmengen belegen: Mit den zusätzlich aufgestellten grünen Biotonnen stieg der darin gesammelte Bioabfall 2011 um 54 Prozent auf 43.243 Gewichtstonnen. Auch die Papier-

sammlung entwickelt sich erfreulich: In den blauen Papiertonnen wurden 56.511 Tonnen Altpapier gesammelt. Gegenüber 2010 ist das ein Anstieg von 10,5 Prozent. Weitere 24.373 Tonnen Papier und Pape entsorgten die Hamburgerinnen und Hamburger in den öffentlichen Depot-containern und 5.594 Tonnen gaben sie auf den Recyclinghöfen ab. Damit ist die gesammelte Menge an Altpapier 2011 insgesamt um 4,9 Prozent gestiegen. Im Gegenzug ging beim Restmüll die Anzahl der gestellten grauen Behälter 2011 um gut 2.700 zurück. Die gesammelte Abfall-menge aus Privathaushalten reduzierte sich um knapp 2,5 Prozent auf 496.612 Gewichtstonnen.

Der Stadtreinigung Hamburg ist es 2011 im Rahmen der Recycling-Offensive gelungen, Eigenheimbesitzer nahezu flächendeckend von den Vorteilen der Abfalltrennung zu überzeugen – entweder durch Aufstellung von Bio- oder Papiertonnen oder durch Kompostierung der Bioabfälle auf dem eigenem Grundstück. Trotz dieser positiven Ergebnisse ist das Potenzial der Wertstoffsammlung noch nicht ausgeschöpft. So lässt sich die getrennte Sammlung von Bioabfällen und Papier in der Wohnungswirtschaft weiterhin optimieren. Deshalb setzt die SRH 2012 hier die erfolgreiche Arbeit mit intensiven Beratungsgesprächen und individuellen Entsorgungskonzepten fort, um zusätzliche Bio- und Papiertonnen aufzustellen.

Gefäßbestände und Leerungen							
Gefäßtyp	Stand: 31.12.2010			Stand: 31.12.2011			Veränderungen Vol. (%)
	gestellter Bestand	wöchentl. Leerungen	wöchentl. geleertes Vol. (m³)	gestellter Bestand	wöchentl. Leerungen	wöchentl. geleertes Vol. (m³)	
<b>Restmüll</b>							
HG*	237.028	274.764	33.769	235.371	266.850	32.662	- 3,3
MGB**	56.589	64.391	66.523	55.517	63.235	64.368	- 3,2
<b>Gesamt</b>	<b>293.617</b>	<b>339.155</b>	<b>100.292</b>	<b>290.888</b>	<b>330.085</b>	<b>97.030</b>	<b>- 3,3</b>
<b>Bioabfall</b>							
HG	54.657	27.377	3.564	97.508	49.827	6.888	+ 93,3
MGB	2.402	1.222	1.050	3.297	1.819	1.514	+ 44,2
<b>Gesamt</b>	<b>57.059</b>	<b>28.599</b>	<b>4.614</b>	<b>100.805</b>	<b>51.646</b>	<b>8.402</b>	<b>+ 82,1</b>
<b>Altpapier</b>							
HG (120 l + 240 l)	102.405	28.660	6.517	119.845	33.818	7.597	+ 16,6
MGB (1.100 l)	11.648	8.412	9.253	13.301	9.704	10.675	+ 15,4
<b>Gesamt</b>	<b>114.053</b>	<b>37.072</b>	<b>15.770</b>	<b>133.146</b>	<b>43.522</b>	<b>18.272</b>	<b>+ 15,9</b>
<b>Restmüll, Bioabfall und Altpapier</b>							
HG	394.090	330.801	43.850	452.724	350.495	47.147	+ 7,5
MGB	70.639	74.025	76.826	72.115	74.758	76.557	- 0,4
<b>Gesamt</b>	<b>464.729</b>	<b>404.826</b>	<b>120.676</b>	<b>524.839</b>	<b>425.253</b>	<b>123.704</b>	<b>+ 2,5</b>

\* HG = Hausmüllgefäß (60–240 Liter)

\*\* MGB = Müllgroßbehälter (550–1.100 Liter)

## Sammlung

### Neu seit Mai 2011:

#### Die gelbe Hamburger Wertstofftonne

Die haushaltsnahe Wertstofftrennung präsentiert sich in Hamburg in den Farben Grün, Blau und Gelb: Neben der grünen Biotonne und der blauen Papiertonne gibt es seit Jahren die gelbe Tonne beziehungsweise den gelben Sack. Im Frühjahr 2011 hat das bewährte Sammelsystem einen neuen Namen und im wahrsten Sinne des Wortes neue Inhalte bekommen. In der gelben Hamburger Wertstofftonne können Hamburger Privathaushalte seit 1. Mai neben Leichtverpackungen aus Metall und Kunststoff auch sogenannte stoffgleiche Nichtverpackungen entsorgen, die mindestens zur Hälfte aus Metall oder Kunststoff bestehen. Dazu

gehören Bratpfannen, Alu-Grillschalen, Gießkannen und ähnliche Gegenstände. Erste Erfolge zeichnen sich bereits ab: 2011 wurden 29.361 Tonnen Leichtverpackungen und stoffgleiche Nichtverpackungen in diesem System gesammelt – rund 1.800 Tonnen mehr als im Vorjahr.

Schon lange vor der öffentlichen Diskussion um die Öffnung der gelben Tonne für weitere Wertstoffe hat die Stadtreinigung Hamburg diesbezüglich Tests durchgeführt und 2011 Taten folgen lassen. Ziel ist, mit dem neuen Sammelsystem die Menge an Wertstoffen bis Ende 2012 deutlich zu erhöhen. Weitere Informationen dazu finden Sie im Kapitel „Abfallwirtschaft“.

### Wertstoffsammlung auch im Untergrund

Eine Vorreiterrolle in der deutschen Abfallwirtschaft hat die SRH auch mit ihren Unterflur-Sammelsystemen übernommen. Bei Wohnungsbaugesellschaften und Verwaltungen ist diese saubere und platzsparende Form der Abfallsammlung mehr und mehr gefragt: Seit ihrer Einführung im Jahr 2007 wurden bislang rund 150 unterirdische Sammelbehälter installiert. Mehr als 60 befinden sich derzeit im Bau und rund 120 sind in Planung. Natürlich können die Unterflurcontainer auch mit der Recycling-Offensive Schritt halten. Für die Sammlung von Restmüll, Altpapier und Wertstoffen aus Kunststoff und Metall haben sie sich in den vergangenen Jahren bewährt. Neuerdings werden sie auch für die Bioabfallsammlung eingesetzt. 2011 waren bereits vier Bio-Unterflurbehälter in Betrieb. Für 2012 liegen zahlreiche weitere Anfragen und Bestellungen vor.



**Ressourcenschutz und Kundenservice durch „Blaue Tonne plus“**

Um den Anteil an Wertstoffen in der grauen Restmülltonne weiter zu reduzieren und den Hamburgerinnen und Hamburgern gleichzeitig ein weiteres haushaltsnahes Sammelsystem zu bieten, hat die Stadtreinigung Hamburg 2011 den Versuch „Blaue Tonne plus“ gestartet. In den Stadtteilen Duvenstedt und Tonnorf konnten die Bürgerinnen und Bürger im Zusammenhang mit der Leerung der blauen Papiertonne auch ausgediente Elektrokleingeräte und Textilien abholen lassen. Die Inhalte wurden im Gebrauchtwarenkaufhaus STILBRUCH auf Wiederverwendbarkeit geprüft und in den Warenkreislauf zurückgeführt oder in die Verwertung gegeben. Bislang haben die Test-Kunden das Angebot sehr gut angenommen. 2012 folgen weitere Abholtermine, bevor alle Sammelergebnisse ausgewertet werden.



**Grünabfälle noch besser verwerten**

Mit dem Ziel, Klima und Ressourcen zu schützen, will die Stadtreinigung Hamburg die gesammelten Wertstoffmengen in den kommenden Jahren kontinuierlich erhöhen. Dabei schöpft das Unternehmen alle Möglichkeiten aus und entwickelt immer wieder neue Konzepte. Ein Beispiel ist die Sammlung von ausgedienten Weihnachtsbäumen, die die SRH jedes Jahr bis zu einem bestimmten Zeitpunkt nach den Feiertagen unentgeltlich abholt. Die abgeschmückten Tannenbäume dienen als Strukturmaterial für die Kompostierung im Biogas- und Kompostwerk (BKW) Bützberg sowie als Sekundär-Brennstoff im dortigen Biomassekessel zur Erwärmung der Fermenter.

Ein weiteres Beispiel ist die Laubsammlung. Durch die Senkung der Gebühren von 1,50 Euro auf 0,50 Euro pro Laubsack stieg der Verkauf 2011 um rund 27 Prozent auf insgesamt verkaufte 426.000 Laubsäcke an. Da diese üblicherweise aus Plastik sind, müssen sie vor der Kompostierung des Laubs aufwendig entfernt werden. Auf der Suche nach einer effizienteren Lösung erprobte die SRH von Oktober bis November 2011 im Hamburger Stadtteil Wohldorf-Ohlstedt Papiersäcke zur Laubsammlung. Das Ergebnis des Versuchs überzeugte: Die Säcke waren stabil, ließen sich gut befüllen und abtransportieren. Entsprechend bewerteten die Kunden und die Beschäftigten der SRH die Säcke mit der Schulnote „gut“. Außerdem ließen sich die Säcke

**Vergleich Hausmüllgebühren und Verbraucherpreisindex**

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012 <sup>2</sup>
<b>Verbraucherpreisindex<sup>1</sup></b>	1,7 %	1,5 %	1,6 %	2,3 %	2,6 %	0,4 %	1,1 %	2,3 %	2,3 %
<b>Gebührenveränderung</b>	0,2 %	0,0 %	0,0 %	1,9 %	0,0 %	0,0 %	3,5 %	4,5 %	0,0 %

jeweils Veränderungen gegenüber Vorjahr

<sup>1</sup> Quelle: Statistisches Bundesamt  
<sup>2</sup> Prognose Frühjahrsgutachten 2012  
 (Gemeinschaftsdiagnose der führenden wirtschaftswissenschaftlichen Forschungsinstitute)

**Die vier Regionen der SRH im Überblick: Wöchentliche Gefäßleerungen 2011**

Region	Fläche (km <sup>2</sup> )	Einwohner (Anzahl)	wöchentliche Gefäßleerungen (Restmüll)*	wöchentliche Gefäßleerungen (Bioabfall)*	wöchentliche Gefäßleerungen (Altpapier)*
Mitte	69	366.000	61.256	2.369	4.646
West	176	685.000	145.610	13.601	13.583
Ost	148	396.000	65.889	16.014	12.753
Süd	362	344.000	60.266	9.646	8.920
<b>Gesamt</b>	<b>755</b>	<b>1.791.000</b>	<b>333.021</b>	<b>41.630</b>	<b>39.902</b>

\* im Jahresdurchschnitt

## Sammlung

samt Inhalt komplett kompostieren. 2012 ist ein weiterer Versuch zur Alltagstauglichkeit, besonders bei Nässe, geplant.

### Recyclingcenter treibt

#### Wertstofftrennung voran

Nach erfolgreicher Testphase im Jahr 2010 hat der neu geschaffene SRH-Bereich „Recyclingcenter“ Anfang 2011 die Recycling-Offensive stark vorangetrieben. In dem neuen Bereich sind alle Recyclinghöfe unter einer zentralen Leitung gebündelt. Die Zielvorgaben lauten: die Kundenfreundlichkeit weiter verbessern, die Sammlung von Wertstoffen auf den Recyclinghöfen noch steigern, Arbeitsabläufe vereinheitlichen und die Kosteneffizi-

enz weiter erhöhen. Die Bilanz nach einem Jahr ist ausgesprochen positiv. Große Erfolge sind vor allem bei der Wertstoffeffassung zu verzeichnen.

Im Zuge der Hamburgischen Wertstoffverordnung wurde auch der Preis für die Anlieferung von Grünabfällen auf den Recyclinghöfen gesenkt – von 1,50 Euro auf nunmehr 0,50 Euro pro 100 Liter. Das hat sich sowohl für die Bürgerinnen und Bürger als auch für die Umwelt ausgezahlt: Verglichen mit dem Vorjahr ist die angelieferte Menge an Grünabfall auf den Recyclinghöfen 2011 um 24,3 Prozent auf 11.831 Tonnen gestiegen.

### Mehr Altholz separiert als erwartet

Insgesamt ist die Menge der auf den Recyclinghöfen abgegebenen Stoffe im Vergleich zu 2010 um rund 6,8 Prozent auf 109.192 Tonnen gestiegen. Dabei verzeichneten die Wertstoffe einen Zuwachs von 18,2 Prozent auf 58.497 Tonnen. Grund hierfür ist die deutlich verbesserte Wertstofftrennung vor Ort, besonders beim Altholz. Seit 2009 nimmt die aus dem Sperrmüll separierte Altholzmenge kontinuierlich zu. 2011 konnte sie um 20,7 Prozent auf 29.935 Tonnen gesteigert werden und hat damit die Erwartungen bei Weitem übertroffen. Das erfasste Holz wird entweder energetisch oder stofflich verwertet.



Ein weiteres Beispiel für die erfolgreiche Erfassung von Wertstoffen ist der Sammelversuch Hartplastik. Seit September 2011 separieren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf sechs Recyclinghöfen bei der Anlieferung, zum Beispiel Regentonnen oder Kanister, die aus den wertvollen Kunststoffen Polyethylen und Polypropylen bestehen. Im November kam ein weiterer Recyclinghof dazu. Insgesamt sammelten sie in dem kurzen Zeitraum bis Ende des Jahres 92 Tonnen zusätzliche Wertstoffe, die in den Stoffkreislauf zurückgeführt und zu neuen Gebrauchsgegenständen verarbeitet werden konnten. Aufgrund dieses Erfolgs wird der Versuch 2012 sukzessive auf weitere Recyclinghöfe ausgedehnt.

#### Fokus auf Abfallvermeidung

Durch die bessere Aussortierung von Altholz sank 2011 auch die erfasste Sperrmüllmenge – konkret um 7,7 Prozent auf 28.725 Tonnen. Hier galt es, den Blick zu schärfen und noch mehr gut erhaltene Möbel an das Gebrauchtwarenkaufhaus STILBRUCH zu liefern. Dank praxisnaher Schulungen der Recyclinghof-Beschäftigten, optimierter Lagerkapazitäten und eines neuen Kennzeichnungssystems avancierten die Recyclinghöfe 2011 zum Hauptlieferanten von STILBRUCH. Dieses Ergebnis dokumentiert die zielorientierte Arbeit des Recyclingcenters und den Vorteil der zentralen Organisation mit einheitlichen Handlungsanweisungen.



## Sammlung

### Zukunftsmodell Recyclinghof

Im Mai 2011 eröffnete einer der modernsten Recyclinghöfe Deutschlands „Am Aschenland 11“ im Stadtteil Neu-Graben-Fischbek. Zentrales Bauwerk auf der rund 10.000 Quadratmeter großen Betriebsfläche ist der große Kuppelbau. Hier stehen rund 30 Container für die unterschiedlichen Wertstoffe und Abfallfraktionen bereit. Zwei parallel verlaufende Spuren rund um den Kuppelbau – eine zum Halten und eine zum Fahren – verhindern Staus oder Warteschlangen bei den anliefernden Kunden. Dazu trägt auch die getrennte Zufahrt für die SRH-Entsorgungsfahrzeuge in das „tiefergelegte“ Zentrum des Gebäudes bei. Dort werden die Container getauscht, ohne dass der Recyclinghof – wie bei anderen Höfen leider unvermeidlich – vorübergehend geschlossen werden muss. Ein

weiterer Vorteil: Das große Kuppeldach schützt Kunden, Mitarbeiter und die gesammelten Materialien bei jedem Wetter.

2011 startete auch die Planung für einen weiteren modernen Recyclinghof: Im Rondenberg im Stadtteil Bahrenfeld sollen Anlieferung und Abholung der Abfälle ebenfalls getrennt voneinander erfolgen. Das Ziel: bessere Wertstoffeffassung, schnelleres Entladen der Abfälle, weniger Transporte durch größere Sammelbehälter und kaum Wartezeiten für Kunden. Im Oktober 2012 soll dieser neue Recyclinghof eröffnet werden. Vor diesem Hintergrund hat die SRH die Annahmestelle am Offakamp in Hamburg-Lokstedt Ende 2011 geschlossen.

### Sperrmüllabfuhr: Schonend für Möbel und Umwelt

Für den einen ist es Sperrmüll, für den anderen ein echtes Schnäppchen. Und deshalb liefert die schonende Sperrmüllabfuhr gut erhaltene Möbel und Gebrauchsgegenstände direkt an die Gebrauchtwarenkaufhäuser STILBRUCH. 2011 ist die Menge im Vergleich zum Vorjahr konstant geblieben. Die Gesamtmenge an abgeholtem Sperrmüll lag mit 18.896 Tonnen hingegen 7,4 Prozent unter Vorjahresniveau und folgt damit dem Trend von 2010. Hauptgrund ist der Rückgang der Aufträge von Gewerbekunden um 15,5 Prozent. Bei den Privathaushalten nahm die Zahl der Aufträge zwar um knapp 3,7 Prozent ab, die Tonnage ist gegenüber dem Vorjahr aber gleich geblieben. Daran zeigt sich, dass die Privatkunden entweder größere Möbel oder viele Stücke auf einmal abholen ließen.

Dagegen setzt die Wohnungswirtschaft immer mehr auf den praktischen Abholservice der SRH. Wie schon in den vorangegangenen Jahren stieg das Auftrags-



volumen auch 2011 – konkret um 2,5 Prozent. Darüber hinaus gab es im Berichtsjahr erneut eine verstärkte Nachfrage bei den speziellen Serviceleistungen: Sowohl beim Sperrmüll-Express-Service als auch bei den Haushaltsauflösungen ist die Anzahl die Kundenaufträge gewachsen.

Vermeidung und Verwertung von Abfällen sind auch im Bereich Sperrmüll oberstes Gebot. Gegenstände, die für STILBRUCH nicht mehr geeignet sind, kommen in die Sortieranlage. Dort werden sie zerkleinert und nach den unterschiedlichen Fraktionen sortiert – von Holz über Kunststoff und Gummi bis hin zu verschiedenen Metallen.

**Problemstoffe: Knapp die Hälfte wird verwertet**

Natürlich nimmt die Stadtreinigung Hamburg auch Problemstoffe an, also Abfälle, die wegen ihres Schadstoffgehaltes für Mensch und Umwelt gefährlich werden können. Dazu zählen beispielsweise Altöl, Farben und Lacke sowie Autobatterien.



en. Einige dieser Problemstoffe lassen sich ebenfalls sehr gut verwerten. Von den insgesamt 2.355 Tonnen (t), die die SRH im vergangenen Jahr sammelte, gingen etwa 47 Prozent in die Verwertung. Im Vergleich zu 2010 ist die Gesamtmenge an Problemstoffen um 5,2 Prozent gestiegen. Der größte Teil (2.333 Tonnen) wurde, wie schon in den Vorjahren, auf den Recyclinghöfen abgegeben. Rund 73 Tonnen davon nahm die mobile Problemstoffsammlung in insgesamt 725 Einsätzen vor Ort in den Stadtteilen entgegen – ein Service, bei dem die Beschäftigten der SRH die gefährlichen Substanzen an

bestimmten Terminen mit einem speziellen Fahrzeug einsammeln. Weitere 22 Tonnen entfielen auf 131 Abholaufträge aus privaten Haushalten, Kleingewerbe und Wohnungswirtschaft. Um die Bürgerinnen und Bürger noch stärker über die umweltfreundliche Verwertung von Problemstoffen zu informieren, soll der Fuhrpark 2012 verjüngt werden. Eines der bisherigen Problemstoffmobile wird durch ein neues ersetzt. Das Besondere daran: Der neue Lkw dient nicht nur als Sammelfahrzeug, sondern auch als Info-Mobil.

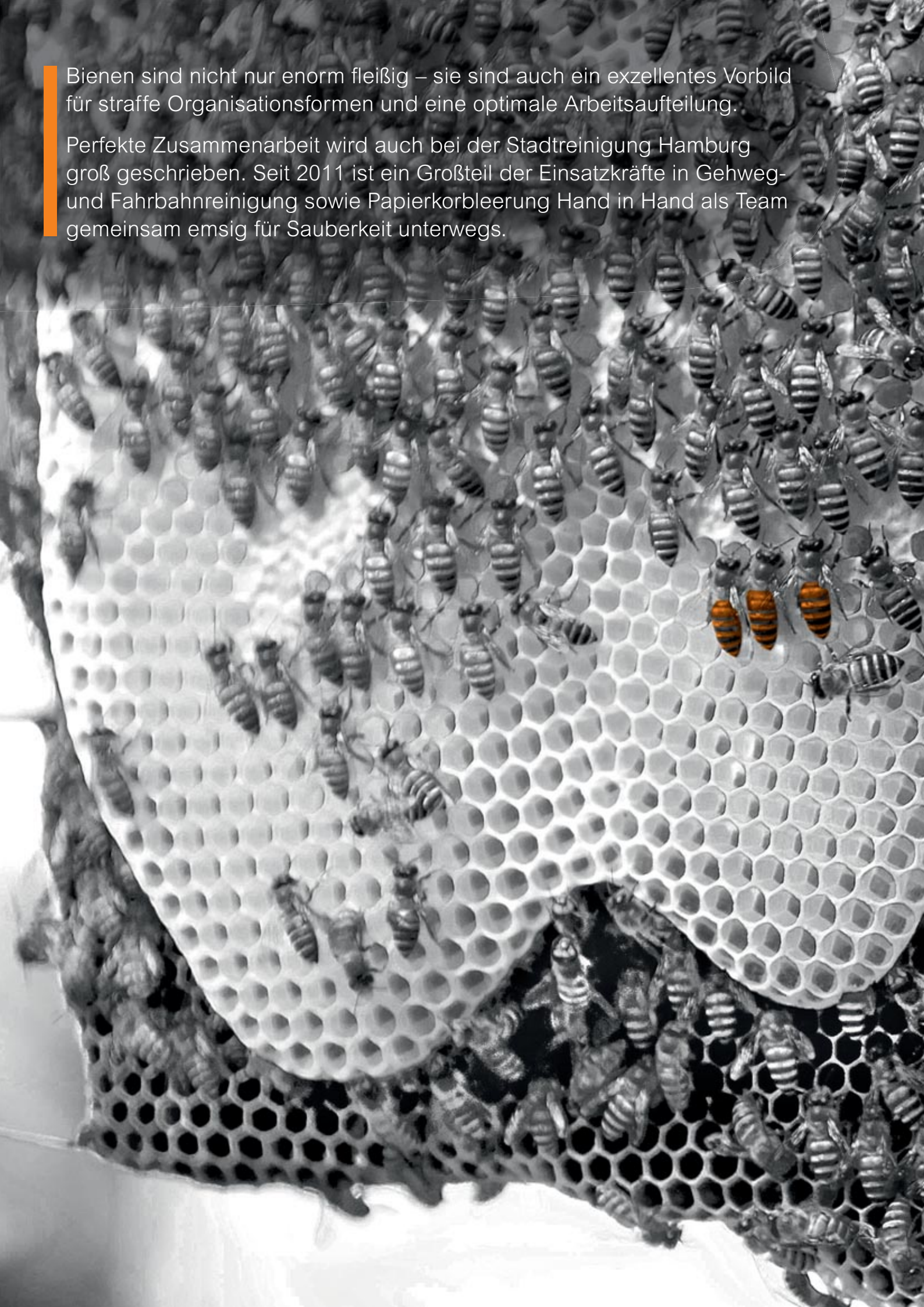
**Sperrmüll, Wertstoffe, Problemstoffe auf Recyclinghöfen**

Fraktion in Tonnen	2010	2011	Veränderungen (%)
Wertstoffe*	49.487	58.497	+ 18,2
Sperrmüll	31.123	28.725	- 7,7
Altmetall	7.878	7.902	+ 0,3
Restmüll	7.129	7.208	+ 1,1
Bauschutt	3.043	3.070	+ 0,9
Problemstoffe**	2.214	2.333	+ 5,4
(davon aus gewerblicher Problemstoffannahme)	(68)	(80)	+ 17,6
Kühlgeräte	1.378	1.456	+ 5,7
<b>Gesamt***</b>	<b>102.252</b>	<b>109.192</b>	<b>+ 6,8</b>

\* z. B. Holz, bestimmte Elektroschrott-Gruppen, Nichteisenmetalle, Leichtverpackungen, Glas, Papier/Pappen/Kartonagen, Grünabfälle, Kabel, Reifen, Textilien, gut erhaltene STILBRUCH-Möbel  
 \*\* inkl. mobile Problemstoffsammlung  
 \*\*\* Differenz aufgrund gerundeter Zahlen

**Sperrmüllabfuhr auf Bestellung**

Anzahl der Kundenaufträge	2010	2011	Veränderungen (%)
Privathaushalte	22.545	21.721	- 3,7
Wohnungswirtschaft (inkl. pflegen & wohnen)	7.960	8.162	+ 2,5
Sperrmüll-Express-Service	1.533	1.608	+ 4,9
Gewerbe	1.825	1.542	- 15,5
Haushaltsauflösungen	615	670	+ 8,9
<b>Gesamteinsätze</b>	<b>34.478</b>	<b>33.703</b>	<b>- 2,2</b>



Bienen sind nicht nur enorm fleißig – sie sind auch ein exzellentes Vorbild für straffe Organisationsformen und eine optimale Arbeitsaufteilung.

Perfekte Zusammenarbeit wird auch bei der Stadtreinigung Hamburg groß geschrieben. Seit 2011 ist ein Großteil der Einsatzkräfte in Gehweg- und Fahrbahnreinigung sowie Papierkorbleerung Hand in Hand als Team gemeinsam emsig für Sauberkeit unterwegs.





## Reinigung

Zafer Münkät kniet mitten in der Harburger Fußgängerzone. Konzentriert entfernt er den Wildwuchs rund um die Einfassung der jungen Bäume. Nur wenige Meter entfernt sitzen drei junge Leute auf einer Parkbank und trinken Kaffee aus Pappbechern. Zafer Münkät spricht sie an und es beginnt eine Diskussion, deren Inhalt man aus der Entfernung nur erahnen kann. Denn nach wenigen Minuten sammelt einer der jungen Männer die achtlos auf den Boden geworfenen Becher auf und entsorgt sie in einen der roten Papierkörbe. Als Kümmerer der Stadtreinigung Hamburg ist Zafer Münkät bei den Harburger Bürgerinnen und Bürgern sehr beliebt. Eine wissenschaftliche Studie belegt die erfolgreiche Arbeit der Kümmerer.

Sie sind Entsorger, Ansprechpartner und Sozialarbeiter in einer Person. Seit 2007 starten die 14 Kümmerer der Stadtreinigung Hamburg (SRH) täglich den Angriff auf herumliegende Abfälle, verschmutz-

te Sitzbänke, überfüllte Papierkörbe und vieles mehr. „Die Menschen wissen es sehr zu schätzen, dass in ihrem Quartier jemand ist, der sich verantwortlich fühlt, der sich eben ‚kümmert‘ – egal, ob es

sich um eine defekte Gehwegplatte handelt, illegal entsorgten Sperrmüll, einen verschmutzten Spielplatz oder eine Ortsauskunft“, kommentiert Zafer Münkät.



Die Humboldt-Universität zu Berlin hat die Kümmerer 2011 sieben Monate begleitet und im Rahmen einer Littering-Studie untersucht, welchen Einfluss ihre Arbeit auf die objektive und subjektive Sauberkeit in der Stadt hat. Dieses Projekt ist die Fortsetzung einer Untersuchungsreihe, die 2009 begann. Sie wurde im Auftrag der SRH und anderen Stadtreinigungsunternehmen deutscher Metropolen sowie der Stadt Wien durchgeführt.

Aus dem Englischen übersetzt bedeutet Littering sinngemäß „achtloses Wegwerfen von Abfällen“. Als wirksames Mittel dagegen sind Papierkörbe allein nicht ausreichend – selbst wenn sie so auffällig rot gestaltet sind wie die der Stadtreinigung Hamburg. Für eine nachhaltige Verhaltensänderung sind laut Studie tieferegehende Maßnahmen zur Sensibilisierung, Erziehung und Aufklärung notwendig. Diese Aufgabe übernehmen die Kümmerer – mit Erfolg, wie die Ergebnisse der Untersuchung zeigen. Befragt wurden Bürgerinnen und Bürger: ein Drittel aus Harburg, wo der Kümmerer erstmals zu Studienbeginn im April 2011 eingesetzt

wurde, ein weiteres Drittel aus Eimsbüttel, wo sich bereits seit drei Jahren ein SRH-Mitarbeiter um Sauberkeit „kümmert“ und zum Vergleich ein Drittel aus Bergedorf, wo kein Kümmerer eingesetzt wurde. Die Resonanz war beeindruckend: In Harburg sind 67,5 Prozent der Befragten positive Veränderungen hinsichtlich Sauberkeit und Ordnung aufgefallen, in Eimsbüttel bemerkten 64,6 Prozent diesen Effekt. In Bergedorf wurden keine signifikanten Änderungen festgestellt.

Interessant bei den Umfrageergebnissen: Am wichtigsten an der Kümmerer-Tätigkeit ist den Bürgerinnen und Bürgern nicht etwa die Reinigung der Flächen, sondern die erzieherischen Maßnahmen. 35,0 Prozent der Harburger und 28,0 Prozent der Eimsbütteler legen großen Wert darauf, dass die Kümmerer Umweltsünder auf ihr Fehlverhalten ansprechen und auf die richtige Entsorgung aufmerksam machen.

Generell bewerten die Befragten in beiden Untersuchungsgebieten den Einfluss der Kümmerer als sehr groß. Durch ihr Engagement und ihre Präsenz sensibilisieren sie die Menschen und motivieren sie, mehr Verantwortung für ihr Umfeld zu übernehmen. Insgesamt sprechen die Ergebnisse der Studie eindeutig für diese Anti-Littering-Maßnahme. Mit dem Einsatz der Kümmerer kann ein hohes Niveau an Sauberkeit gesichert werden. Der damit verbundene finanzielle Aufwand ist somit eine nachhaltige Investition in die Sauberkeit der Stadt.

Die vier Regionen der SRH im Überblick: Reinigung und Reinigungsstrecke 2011

Region	Fläche (km <sup>2</sup> )	Einwohner (Anzahl)	zu reinigende Fahrbahnstrecke (km)	zu reinigende Gehwegstrecke (km)	Reinigungsstrecke Fahrbahnen Großkehrmaschinen km pro Woche*	Reinigungsstrecke Fahrbahnen Kleinkehrmaschinen km pro Woche*	Papierkörbe (Anzahl)	Papierkörbe (Leerungen pro Woche)
Mitte	69	366.000	1.350	1.194	1.350	0	3.362	17.287
West	176	685.000	2.110	876	838	93	2.564	7.390
Ost	148	396.000	1.752	421	633	93	1.441	4.472
Süd	362	344.000	2.308	699	805	119	1.496	3.703
<b>Gesamt</b>	<b>755</b>	<b>1.791.000</b>	<b>7.520</b>	<b>3.190</b>	<b>3.626</b>	<b>305</b>	<b>8.863</b>	<b>32.852</b>

\* Im Jahresmittel werden wöchentlich 40 % der Gesamtstrecke gereinigt bzw. kontrolliert. In den Sommermonaten reinigt die Stadtreinigung Hamburg z. B. mit einer höheren Frequenz als in den Wintermonaten. Die genannten Zahlen sind bereits um diesen Faktor reduziert.

## Reinigung

### Ein engagiertes Reinigungsteam für Kirchdorf-Süd

Eine weitere wirksame Maßnahme ist das Projekt „Quartiersreinigung Kirchdorf-Süd“. Im Regierungsprogramm des 2011 neu gewählten Hamburger Senats heißt es unter anderem: „Wir wollen Sicherheit und Sauberkeit gerade in schwierigen Stadtteilen.“ Vor diesem Hintergrund hat die SRH zusammen mit der Hamburger Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt ein Konzept zur Verbesserung der Sauberkeit und somit des Stadtbildes entwickelt. Der Praxistest startete im Juli 2011 mit dem Projekt „Quartiersreinigung Kirchdorf-Süd“. Hiermit erprobte die SRH erstmals ein Reinigungskonzept, das alle öffentlich zugänglichen Flächen in einem definierten Gebiet einschließt – unabhängig davon, wem die Fläche gehört und wer für die Reinigung verantwortlich ist.

Als abgegrenzte Großwohnsiedlung im Hamburger Stadtteil Wilhelmsburg bot Kirchdorf-Süd beste Voraussetzungen,

die Möglichkeiten und Grenzen dieses ganzheitlichen Ansatzes zu testen. Denn durch Streichung finanzieller Mittel waren die Reinigungsleistungen in diesem Quartier vor Projektbeginn teilweise sehr eingeschränkt. Die Folge: Die verdichtete Bebauung und die intensive Nutzung von Wegen, Plätzen sowie Grün- und Wasserflächen durch die vielen Anwohner führten zu starken Verschmutzungen, die eine effektive Lösung erforderten.

Vier SRH-Mitarbeiter stellten sich dieser Herausforderung. Dabei leerten sie nicht nur die Papierkörbe und entfernten herumliegenden Müll von Gehwegen und Grünstreifen, sondern beseitigten auch Abfälle auf Parkplätzen, Spielplätzen, an Bushaltestellen sowie aus Wettern, den Entwässerungsgräben, die sich in Kirchdorf-Süd durch das gesamte Wohngebiet ziehen. Übergeordnete Aufgabe des in die Gruppe integrierten Koordinators war, Reinigungsaktivitäten mit Grundeigentümern, Vereinen, Initiativen und anderen Verantwortlichen abzustimmen sowie

durch Aufklärung und Präsenz die Bewohner zu sensibilisieren und damit einer Neuverschmutzung entgegenzuwirken.

Das Konzept ist aufgegangen. Sowohl die subjektive Wahrnehmung als auch objektive Qualitätsmessungen nach Abschluss des Pilotprojekts dokumentieren, dass die Verschmutzungen erheblich zurückgegangen sind. Eine von der SRH beauftragte telefonische Befragung unter den Bewohnern von Kirchdorf-Süd zeigt: Die Bürgerinnen und Bürger haben eine deutliche Verbesserung der Sauberkeit in ihrer Umgebung festgestellt und sind mit der Quartiersreinigung ausgesprochen zufrieden. Breiten Zuspruch bekam die Stadtreinigung Hamburg auch von den Schulen und Gewerbebetrieben sowie von Politikern und anderen Vertretern des Stadtteils. Der Großteil der Wohnungsbaugesellschaften war ebenfalls von dieser Maßnahme überzeugt. Aufgrund dieses Erfolges soll die Quartiersarbeit in Kirchdorf-Süd 2012 fortgesetzt werden.



### Effiziente Lösungen für langfristige Sauberkeit

Sowohl die Kümmerer als auch die Quartiersreinigung Kirchdorf-Süd haben gezeigt: Wenn man Initiative ergreift, Vorbildfunktion übernimmt und bei Bedarf unterstützend berät, lässt sich die Sauberkeit auch in strukturell problematischen Gebieten nachhaltig verbessern. Deshalb erarbeitet die SRH kontinuierlich neue Konzepte, die dem Anspruch an ein sauberes Stadtbild und einer effizienten Reinigung Rechnung tragen. Denn angesichts der immer knapper werdenden Haushaltsmittel sind intelligente Lösungen gefragt. Ein weiteres positives Beispiel ist die maschinengestützte Teamarbeit in der Gehweg- und Fahrbahnreinigung. Sie wurde 2005 als Pilotprojekt getestet und aufgrund des großen Erfolges 2011 in ganz Hamburg eingeführt.

Ziel war, die Produktivität durch Zusammenführung von Mensch und Maschine zu erhöhen. Das hat die Stadtreinigung Hamburg erreicht. Zwei Drittel der Beschäftigten aus der Reinigung arbeiten jetzt in insgesamt 28 Teams. Jedes Team besteht aus acht Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die von einer Großkehrmaschine und einer Gerätekehrmaschine unterstützt werden. Anders als in der Vergangenheit reinigen die Teams heute Fahrbahn und Gehwege in einer Straße von „Wand zu Wand“ in einem Arbeitsgang. Gleichzeitig leeren sie einen Großteil der fast 8.900 Papierkörbe in der Stadt. Die Reinigungsleistung ist dadurch effektiver und das Gesamtbild objektiv sauberer.

### Reinigungsabfälle optimal verwertet

2011 befreiten die 450 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Reinigung insgesamt 3.931 Kilometer Fahrbahnen und 3.190 Kilometer Gehwege von Kehrlicht und Laub. Dazu kommen Reinigungsleistungen im Rahmen von Veranstaltungen und Wochenmärkten. Maschinelle Unterstützung lieferten 35 Großkehrmaschinen, sieben Kleinkehrmaschinen und 31 Gerätekehrmaschinen. Bei den verschiedenen Einsätzen sammelten die Beschäftigten der SRH 2011 insgesamt 52.223 Tonnen Kehrlicht, Laub und Marktabfälle. Knapp 39.000 Tonnen davon gingen in die Verwertung.



#### Reinigungsstrecke Gehweg 2011

Durchführung der Reinigung	Länge in km
Wöchentliche Reinigungsleistung durch die SRH	5.268*
– davon gebührenfrei (Erstattung durch die FHH**)	1.860
– davon gebührenpflichtig	3.408
Reinigung durch Anlieger	3.210

\* Die Abweichung zu den 3.190 km zu reinigenden Gehwegen ist in einer teilweise mehrmals pro Woche durchgeführten Reinigung begründet.

\*\* Freie und Hansestadt Hamburg

## Reinigung

### Elektro-Laubbläser:

#### leicht, leise, umweltschonend

Spezielle kleine Maschinen unterstützen die Reinigungsprofis im Herbst: Um die in 2011 angefallenen 12.500 Tonnen Laub einzusammeln, setzten die SRH-Teams neben Besen und Kehrmaschinen auch Laubbläser ein. Allerdings gehen die benzinbetriebenen Geräte nicht übermäßig leise ans Werk. Deshalb testete die Stadtreinigung Hamburg 2011 erstmals

vier Elektro-Laubblasgeräte. Das Ergebnis überzeugt: Im Vergleich zu den mit Verbrennungsmotor betriebenen Geräten sind sie deutlich leiser und arbeiten zudem emissionsfrei. Hinzu kommt, dass die „Flüsterpüster“ mit 2,6 Kilogramm wesentlich leichter sind. Der Test hat bereits im ersten Jahr gezeigt, dass ein Austausch im Rahmen der Ersatzbeschaffung sinnvoll und langfristig auch wirtschaftlich ist.



### VKS: Fahrradschrott im Fokus

Das Vorderrad ist verbogen, der Sattel fehlt oder der Lenker ist völlig verrostet – schrottreife Fahrräder verschandeln immer wieder das Stadtbild. Seit 1997 entfernt der Verkehrssicherungsdienst (VKS) der Stadtreinigung Hamburg den Fahrradschrott. Allein 2011 hat der VKS 2.626 offensichtlich herrenlose Räder entsorgt – knapp 1.200 mehr als im Vorjahr. Um dieser Aufgabe mit möglichst geringem zeitlichen und finanziellen Aufwand nachzukommen, hat die SRH 2011 gemeinsam mit Polizei und Bezirksämtern beschlossen, das Verfahren zu vereinfachen. Nach wie vor versehen Polizei, Behördlicher Ordnungsdienst oder die Entsorgungsüberwachung der Stadtreinigung Hamburg selbst die schrottreifen Drahtesel mit einem roten Aufkleber, auf dem eine Frist vermerkt ist. Parallel schicken sie eine Meldung an das Service Center Privatkunden der SRH. Holt der Fahrradbesitzer das Vehikel nicht binnen dieser Frist ab, schreitet der VKS zur Tat. Alle Beteiligten wirken in Zukunft darauf hin, dass dieser Prozess möglichst frühzeitig angestoßen wird. So wird Fahrradschrott künftig in der Regel schon nach zwei bis drei Wochen entfernt. Die Schrotträder werden übrigens als Altmetall umweltfreundlich verwertet.

Das Entsorgen schrottreifer Fahrräder ist aber nur eine von vielen Aufgaben des VKS. An 365 Tagen sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter rund um die Uhr einsatzbereit, um zu mehr Sauberkeit und Sicherheit in der Stadt beizutragen. 2011 entfernten sie in 1.017 Einsätzen rund 45 Tonnen Unrat von den Straßen. Dazu gehören Ölbindemittel nach Verkehrsunfällen, Scherben, verlorene Ladungen oder herumliegende größere Gegenstände. In

Tunnelanlagen beseitigten die Teams 259 Graffitis – 41 weniger als im Vorjahr. Und in 90 Einsätzen entfernten sie ähnlich viel Taubenkot von Fahrbahnen und Gehwegen wie 2010.

**Winterdienst-Konzept aktualisiert**

Auch wenn die zurückliegende Winter-saison im Vergleich zu den vergangenen Jahren milder war, mussten die Einsatzkräfte der SRH mehr als 600-mal ausrücken: Zwischen November 2011 und März 2012 streuten und räumten sie eine Strecke von fast 62.000 Kilometern und damit etwa das Anderthalbfache des Erdumfangs. Insgesamt verbrauchte die Stadtreinigung Hamburg 7.400 Tonnen Sand, Feuchtsalz und Kies, um Fahrbahnen, Fußgängerüberwege und ausgewählte anliegerfreie Geh- und Radwege zu sichern.


Auf Basis der Erfahrungen aus den vorangegangenen Winterperioden hat das Winterdienst-Team der SRH 2011 sein Konzept weiterentwickelt und optimiert. Um die im Vorjahr neu hinzugekommenen Flächen schneller und besser sichern zu können, wurde in einigen Fällen von maschineller Arbeit auf manuelles Streuen umgestellt. Ein Beispiel sind Bushaltestellen: Sie sind morgens bereits stark frequentiert, sodass kleine Streufahrzeuge nicht mehr durchkommen. Hier hilft nur Handarbeit.

Ob per Hand oder Maschine – ohne Sand, Feuchtsalz oder Kies läuft bei Glätte nichts. Daher wurden auch die Bevorratung und Verteilung der Streumittel verbessert. So stellt die SRH sukzessive von der Hallenlagerung auf Silos um. Am Standort Schnackenburgallee entstanden 2011 sechs neue Salzsilos und eine Soleaufbereitungsanlage. Damit ist die Stadtreinigung Hamburg auch für die nächsten Winter optimal gerüstet.



<b>Verkehrssicherungsdienst</b>		
<b>Art der Einsätze</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>
Gesamtzahl Einzeleinsätze	935	1.017
Entsorgung von Ölbindemitteln nach Verkehrsunfällen, technischen Defekten (in t)	53	45
Graffiti-Entfernung in Tunnelanlagen	300	259
Entsorgte Fahrräder	1.445	2.626
Taubenkot-Einsätze	92	90

<b>Winterdienst</b>		
<b>Art der Einsätze</b>	<b>2010/2011</b>	<b>2011/2012</b>
Volleinsätze (streuen, ganz Hamburg)	55	14
Räumeinsätze (räumen, ganz Hamburg)	4	0
Stadtteilbezogene Einsätze (streuen und räumen, lokal)	73	23
Einzeleinsätze (verschiedene, punktuell)	2.348	597
<b>Gesamteinsätze</b>	<b>2.480</b>	<b>634</b>



Für den Laubenvogel ist Abfall sehr wertvoll: Er sammelt alles für ihn Brauchbare ein und gestaltet daraus kunstvolle Nester, mit denen er die Damenwelt beeindrucken will.

Mindestens ebenso beeindruckend ist die Abfallverwertung der Stadtreinigung Hamburg: Sie sammelt viele verschiedene Fraktionen an Stoffen ein. Und hat für fast alle eine sinnvolle stoffliche oder energetische Verwertung.





## Abfallwirtschaft

Im Wohnzimmer von Retro-Fan Jonas M. steht ein bequemer Ledersessel mit Eichenholzrahmen, den er für nur 39 Euro gekauft hat. Stöberer Guido M. freut sich dagegen über seine neue Waschmaschine – funktioniert tadellos und das für 59 Euro. Und Umweltschützerin Lisa T. hat das cremefarbene Chiffonkleid mit passender Stola für nur zehn Euro erstanden. All diese Einzelstücke haben die Schnäppchenjäger im Gebrauchtwarenkaufhaus STILBRUCH gekauft, das 2011 seinen zehnten Geburtstag feierte – eine Erfolgsstory, die ihresgleichen sucht.

Am 9. Juli 2001 war es soweit: In der Helbingstraße in Hamburg-Wandsbek eröffnete STILBRUCH seine Pforten. Als gemeinsame Tochterfirma der Stadtreinigung Hamburg (SRH) und der Beschäftigungsgesellschaft ABAKUS ging das Gebrauchtwarenkaufhaus mit einem Be-

triebsleiter und zehn geförderten ABM-Kräften an den Start. Heute arbeiten in Wandsbek und in der 2006 eröffneten Filiale in Hamburg-Altona insgesamt fast 50 fest angestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Vollzeit. Dazu kommen zahlreiche Minijobber und andere Teilzeitbe-

schäftigte. Betriebsleiter Roman Hottgenroth erklärt: „Wenn man bedenkt, dass 95 Prozent des Personals einst Langzeitarbeitslose waren, ist das Gebrauchtwarenkaufhaus nicht nur abfallwirtschaftlich, sondern auch arbeitsmarktpolitisch ein Vorzeigeprojekt.“



### Ein Kaufhaus auf Expansionskurs

Die Erfolgsgeschichte der inzwischen 100-prozentigen Tochtergesellschaft der Stadtreinigung Hamburg geht einher mit Mut und unternehmerischem Pioniergeist. Seit Gründung ist STILBRUCH in allen Bereichen gewachsen – ob Aufstockung des Personals, Eröffnung der zweiten Filiale oder Erweiterung des Sortiments. Bei STILBRUCH in der Altonaer Ruhrstraße stehen seit Juni 2009 unter der Marke „Flotte Klamotte“ zum Beispiel gebrauchte Kleidungsstücke für Groß und Klein zur Auswahl. Die Textilien stammen überwiegend vom Recyclinghof Krähenweg in Niendorf und werden von STILBRUCH-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern aufgearbeitet. Die Werkstatt für Elektroaltgeräte prüft hingegen gebrauchte Fernseher, Toaster und vieles mehr auf Betriebssicherheit und Funktion und bietet diese seit September 2010 zum Verkauf an.

Wer die Gebrauchtwarenkaufhäuser besucht, sollte Zeit mitbringen. Die vielen Einzelstücke, die hier auf einen neuen Besitzer warten, laden zum Stöbern ein. Von Geschirr, Büchern und Schallplatten über Lampen, Büro- und Haushaltsgeräten bis hin zu Ledercouch, Kleidung und Fahrrädern finden Schnäppchenjäger eine bunte Auswahl für jeden Geschmack. Aus gutem Grund gingen 2011 bei STILBRUCH insgesamt 311.183 Artikel über die Ladentheke.

### 1.600 Möbelwagen für STILBRUCH

Mit 12.430 Kubikmetern Möbeln waren die Recyclinghöfe der Stadtreinigung Hamburg 2011 erstmals Hauptlieferant von STILBRUCH. Weitere 10.223 Kubikmeter kamen aus der SRH-Sperrmüllabfuhr. An dritter Stelle folgen die Privatanlieferungen mit einem Anteil von 20,4 Prozent an der Gesamtmenge. Zusammen mit Gegenständen aus Haushaltsauflösungen, eigener Abholung und einem Vertrag mit der Stadt Norderstedt kamen 2011 insgesamt 32.011 Kubikmeter gebrauchte Möbel und sonstiger Hausrat zusammen, die STILBRUCH in den Warenkreislauf zurückführte. Damit könnten knapp 1.600 Möbelwagen gefüllt werden. Kein Zweifel: Das Gebrauchtwarenkaufhaus steht mit dem Konzept der Wiederverwendung in der Hierarchie ganz oben – genauer gesagt: in der Abfallhierarchie. Denn laut EU-Abfallrahmenrichtlinie und deutschem Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG) hat Abfallvermeidung durch direkte Wiederverwendung oberste Priorität.

Genau das macht die SRH-Tochter seit April 2010 in ganz Hamburg publik: In ausgewählten Bussen des Hamburger Verkehrsverbundes können Fahrgäste kostenlos von STILBRUCH gelieferte Bücher lesen, ausleihen oder tauschen. Am 1. Dezember 2011 überreichte das schrifflige Kultkaufhaus das 250.000ste Buch. Einen Monat zuvor gab es für den „Stilbus“ den 1. HAMMA Medien Award in der Kategorie „Nachhaltigkeits-Marketing“ – verliehen vom Marketing Club Hamburg und dem Hamburger Abendblatt. Und bereits im April 2011 wurde die Kampagne vom Fachverband für Außenwerbung mit der „Plakadiva“ in Gold für die beste Verkehrsmittelwerbung ausgezeichnet. Das Fazit nach zehn Jahren lautet: Das Kaufhaus für „Modernes von gestern“ übernimmt ökologisch eine Vorbildfunktion und verzeichnet zugleich wirtschaftlichen Erfolg. Der Umsatz stieg seit Firmengründung kontinuierlich an – von anfangs knapp 200.000 Euro auf rund 2,5 Millionen Euro im Jahr 2011.

## Abfallwirtschaft

### Drei Tonnen für das Klima

Lassen sich Abfälle nicht vermeiden oder direkt wiederverwenden, ist stoffliches Recycling die zweitbeste Lösung. Im Jahr der Umwelthauptstadt 2011 setzte der Hamburger Senat bereits im Januar ein Zeichen und präsentierte sein weiterentwickeltes Klimaschutzkonzept. Danach soll der Kohlenstoffdioxid-Ausstoß bis 2020 um 40 Prozent und bis 2050 um 80 Prozent verringert werden. Das Klimaschutzpaket umfasst ein Bündel von mehr als 450 Maßnahmen. Seitens der Abfallwirtschaft leistet die Stadtreinigung Hamburg mit der Recycling-Offensive zur verstärkten Abfalltrennung dazu einen maßgeblichen Beitrag. Mit Einführung der grünen Bio- und blauen Papiertonne als Regeltonnen legte der Konzern 2011 einen weiteren Grundstein für den Klima- und Ressourcenschutz. Neu hinzu kommt die gelbe Hamburger Wertstofftonne. In dieser

Tonne beziehungsweise dem gelben Sack für Verkaufsverpackungen dürfen seit Mai auch alle stoffgleichen Nichtverpackungen aus Metall und Kunststoff gesammelt werden.

Die Klimabilanz der getrennten Abfallsammlung ist beachtlich. Mithilfe der Hamburger Bürgerinnen und Bürger ist es der SRH gelungen, durch die Sammlung von Altpapier über haushaltsnahe blaue Papiertonnen, öffentliche Depotcontainer und Recyclinghöfe die Freisetzung von rund 155.000 Tonnen CO<sub>2</sub> zu vermeiden. Diese Menge wäre bei der Produktion von Papier aus Frischfasern entstanden. Sie entspricht etwa der Menge an CO<sub>2</sub>, die 65.000 Pkws durchschnittlich pro Jahr ausstoßen.

Ähnlich positiv ist die Bilanz auch für energetisch verwertbare Abfälle. Durch die Biogaserzeugung in der neuen Trocken-

fermentationsanlage der SRH werden pro Kilogramm der in den grünen Biotonnen gesammelten biogenen Abfälle 0,5 Kilogramm CO<sub>2</sub>-Emissionen eingespart. Die gelbe Hamburger Wertstofftonne brachte seit ihrer Einführung im Mai 2011 bis Ende des Jahres eine Einsparung von 1.221 Tonnen Kohlenstoffdioxid. Und mit den insgesamt 1.170 Tonnen Altglas, die die Stadtreinigung Hamburg 2011 erfasste, konnte ein CO<sub>2</sub>-Ausstoß von knapp 312 Tonnen vermieden werden.

### Die neue gelbe Hamburger Wertstofftonne

Mit der gelben Hamburger Wertstofftonne stellt die Stadtreinigung Hamburg ihre Vorreiterrolle in der Abfallwirtschaft erneut unter Beweis. Während auf Bundesebene noch über die Öffnung der gelben Säcke beziehungsweise Tonnen für stoffgleiche Nichtverpackungen (sNVP) diskutiert wurde, stand das Sammelsys-

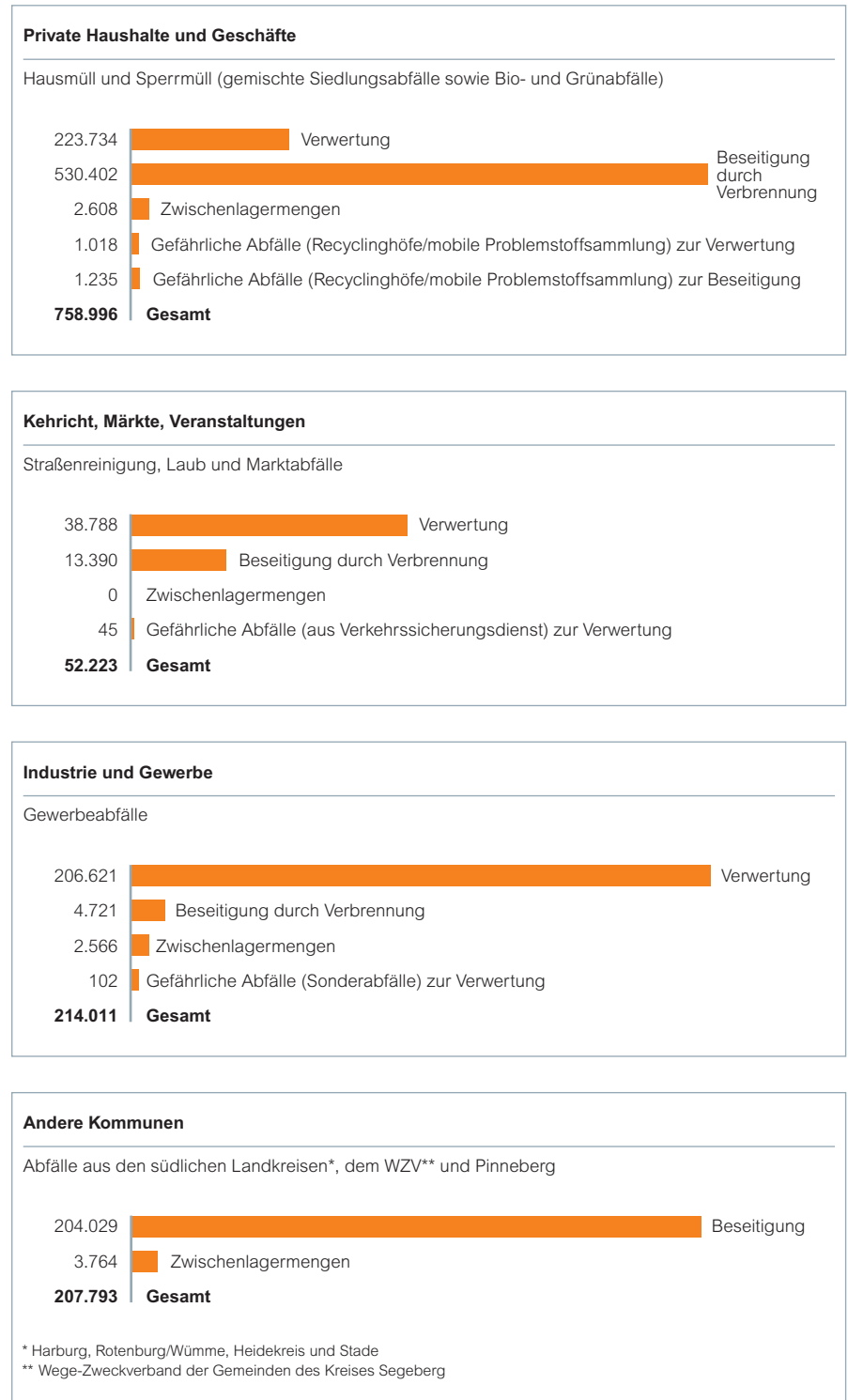


tem den Hamburger Bürgerinnen und Bürgern bereits zur Verfügung und hat deutschlandweit Modellcharakter. Nach dem neuen Kreislaufwirtschaftsgesetz, das zum 1. Juni 2012 in Kraft tritt, soll die Wertstofftonne bis 2015 bundesweit eingeführt werden.

Gießkannen, das bekannte Quietschentchen oder ein kaputter Wäschekorb bestehen aus Materialien, die stofflich verwertet werden können. Für die getrennte Erfassung dieser Fraktion der stoffgleichen Nichtverpackungen gab es bisher kein geeignetes haushaltsnahes Sammelsystem. Und für die Bürgerinnen und Bürger ist es kaum nachvollziehbar, dass die Kunststoffverpackung in die gelbe Tonne beziehungsweise den gelben Sack gehört, der Plastikleiderbügel aber nicht – obwohl beide Dinge aus dem gleichen Material bestehen. Diese Gründe sprachen dafür, zum 1. Mai 2011 die gelbe Hamburger Wertstofftonne im Rahmen der Recycling-Offensive einzuführen.

Die Stadtreinigung Hamburg geht damit ihren eigenen Weg und bietet ihren Kunden eine zusätzliche einfache und haushaltsnahe Wertstoffsammlung in einem bereits vorhandenen System, der gelben Tonne. Die SRH hat sich für die Mitbenutzung des vorhandenen Systems entschieden, um dem Bürger keine weitere Tonne im Haushalt zuzumuten. Die Verpackungsverordnung lässt die Mitbenutzung der gelben Tonne zur Sammlung stoffgleicher Nichtverpackungen ausdrücklich zu und die Hamburgische Wertstoff-Verordnung forciert die getrennte Erfassung der stoffgleichen Nichtverpackungen.

**Abfallmengen 2011 (in t) nach Herkunft<sup>1</sup>**



<sup>1</sup> Mögliche Differenzen aufgrund gerundeter Zahlen

\* Harburg, Rotenburg/Wümme, Heidekreis und Stade

\*\* Wege-Zweckverband der Gemeinden des Kreises Segeberg

# Abfallwirtschaft

## Abfall-Management der Stadtreinigung Hamburg 2011



Die gelbe Hamburger Wertstofftonne wird in der Hansestadt durch die WERT Wertstoff-Einsammlung GmbH, einem Tochterunternehmen der SRH, geleert. Die Kosten für die Sammlung und Sortierung werden von den dualen Systemen und der SRH gemäß ihrer eigenen prozentualen Anteile am Sammelgemisch separat und direkt mit den jeweiligen Dienstleistern abgerechnet. Die Aufteilung des Sammelgemisches erfolgt nach festgelegten Quoten, welche jährlich von einem unabhängigen Gutachter ermittelt werden. Der SRH-Anteil an stoffgleichen Nichtverpackungen lag 2011 bei 11,2 Prozent. Die Stadtreinigung Hamburg geht davon aus, dass sich dieser Anteil mit der Umsetzung der Recycling-Offensive weiter erhöhen wird.

In der gelben Hamburger Wertstofftonne werden wie zuvor alle Verkaufsverpackungen aus Metall, Kunststoff oder Verbundmaterialien gesammelt. Neu hinzu kommen nun alle weiteren Haushaltsgegenstände, die aus Kunststoff oder Metall bestehen und in die Mülltonne passen. Dazu zählen beispielsweise Bestecke, Werkzeuge, Dosenöffner, Alu-Grillschalen, Plastiktüten, Eimer oder Wäschekörbe.

**Abfalltrennung weiter optimieren**

Um herauszufinden, wie viele Wertstoffe in die graue Restmülltonne geworfen werden und daraus entsprechende Maßnahmen abzuleiten, ließ die Stadtreinigung Hamburg bereits 1999 und 2008 jeweils eine Restmüllanalyse durchführen. Die Ergebnisse von 2008 zeigen: Nur ein Fünftel der Abfälle in der grauen Tonne sind tatsächlich Restmüll. Alles andere sind verwertbare Materialien.

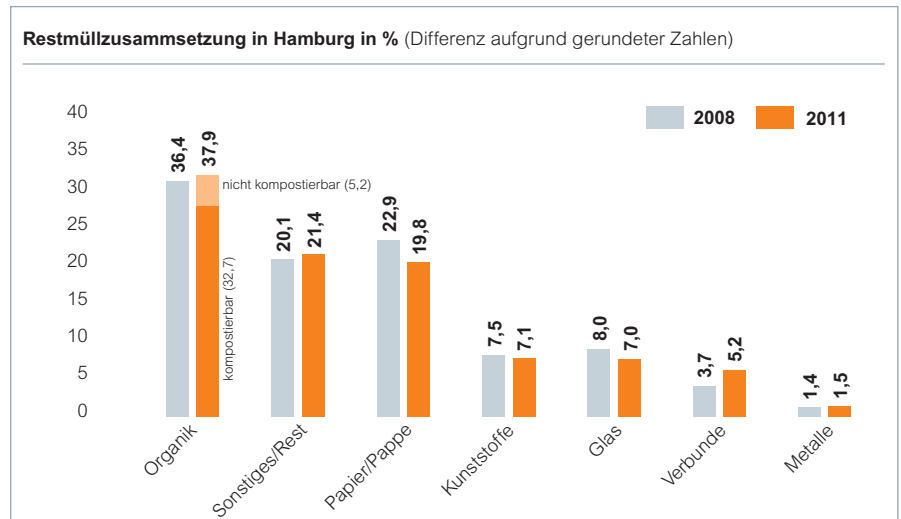
Mit dem Ziel, die getrennte Sammlung von Wertstoffen zu optimieren, startete die SRH die breit angelegte Recycling-Offensive, in deren Mittelpunkt die haushaltsnahe Sammlung von Papier, Bioabfällen sowie Wertstoffen aus Kunststoff und Metall steht. Die aktuelle Restmüllanalyse von 2011 zeigt, dass die Offensive bereits erste Früchte trägt.

Das Ergebnis: Wenn die Bürgerinnen und Bürger eine grüne Bio- und blaue Papiertonne vor der Haustür stehen haben, dann nutzen sie die Behälter auch. Die gestiegenen Sammelmengen für Papier und Bioabfall im Jahr 2011 bestätigen diese Beobachtung. Aus der Analyse wird auch ersichtlich, dass die Bewohner von Einfamilien- oder Reihenhäusern die Wertstoffe bereits sehr gut trennen. In der Wohnungswirtschaft gibt es dagegen noch Optimierungspotenzial. Selbst bei vorhandenen Bio- und Papiertonnen gelangen hier noch immer viele Wertstoffe in die Restmülltonne. Daher bedarf es einer intensiven Aufklärung der Mieterinnen und Mieter, bei der die Stadtreinigung Hamburg die Wohnungswirtschaft auch künftig unterstützt.

**Wertstoffe aus Industrie und Gewerbe**

Bei den Gewerbeabfällen geht die Stadtreinigung Hamburg erneut mit gutem Beispiel voran. Von den 2011 gesammelten 214.011 Tonnen ging der größte Teil in die Verwertung. Mit dem Ziel, noch mehr Service zu bieten und für jeden Kunden bedarfsgerechte Lösungen zu entwickeln, hat die SRH Anfang 2011 damit begonnen, ihr Geschäftsfeld der Gewerbekunden auf die Tochterfirmen HEG Hamburger Entsorgungsgesellschaft mbH und WERT Wertstoff-Einsammlung GmbH zu übertragen. Seit 1. April 2011 sind sie die Ansprechpartner für die sogenannten „Abfälle zur Verwertung“ (AzV), die den größten Anteil der gewerblichen Abfälle bilden.

HEG und WERT sind darauf spezialisiert, zeitnah und flexibel auf die Bedürfnisse von Gewerbekunden zu reagieren. Erfahrene Teams beraten die Kunden auch direkt vor Ort und entwickeln praxisorientierte Entsorgungsangebote. Das gilt nicht nur für gemischte Gewerbeabfälle, sondern für alle Abfälle, die sich stofflich oder energetisch verwerten lassen – also auch für Monochargen wie Papier und Pappe oder Speisereste aus der Gastronomie.



## Abfallwirtschaft

### WERTvoller Gewerbe-Service

Bei der Akquisition neuer gewerblicher Kunden war die WERT 2011 sehr erfolgreich. Großes Interesse bestand seitens der Auftraggeber darin, die gewerblichen Abfälle in die Fraktionen Altpapier und gemischte Gewerbeabfälle zu trennen. Die erfassten Mengen haben sich in beiden Bereichen insgesamt mehr als verdoppelt. Unterstützt durch die neu gestaltete Internetpräsenz und weitere Marketing-Aktivitäten, konnte die SRH-Tochterfirma 2011 viele weitere gewerbliche Aufträge gewinnen und zusätzliche Sammelbehälter aufstellen, wodurch sie ihre Marktposition festigte. Zum Tagesgeschäft gehört weiterhin die privatwirtschaftlich geregelte Erfassung von Leichtverpackungen (LVP) über die Leerung beziehungsweise Sammlung der gelben Hamburger Wertstofftonnen und -säcke, die die WERT im Auftrag aller bundesweit tätigen zehndualen Systeme in Hamburg durchführt. Hier stieg die Sammelmenge 2011 um rund 1.800 Tonnen.

### HEG verstärkt Service Elektroaltgeräte

Seit ihrer Gründung im Jahr 1996 hat sich die HEG als kompetenter Ansprech-

partner für Industrie, Handel, Handwerk und Gewerbe etabliert. Diese Position konnte das Unternehmen 2011 weiter ausbauen: Durch die Verschmelzung mit der Schwestergesellschaft LOGISYST zum 1. Januar hat die HEG ihr Portfolio um die Kompetenzfelder Transport und Verwertung von Elektroaltgeräten erweitert. In diesem Geschäftsbereich besitzt das Unternehmen einen bundesweiten Marktanteil von rund fünf Prozent. In der Metropolregion Hamburg gehört die HEG zu den Marktführern. Nicht zuletzt konnte die SRH mit der Zusammenführung beider Unternehmen die Marktposition der HEG insgesamt stärken.

### Veranstaltungen: Mit der HEG eine saubere Sache

Eine weitere Kernkompetenz der HEG ist der Event-Service. Mithilfe der SRH und des Schwesterunternehmens STR Stadtteilreinigungsgesellschaft mbH kann die HEG auf umfangreiche personelle und maschinelle Ressourcen zurückgreifen. Die HEG plant und koordiniert die Einsätze, während die Spezialisten von SRH und STR zur Tat schreiten. Für den Kunden ergibt sich dadurch Full Service aus

einer Hand. Bei mehr als 90 Events hat die HEG 2011 in Hamburg für Sauberkeit gesorgt – von Hafengeburtstag und Marathon über Harley Days und Dockville Festival bis hin zu Cyclastics und Weihnachtsmärkten.

### STR lässt Hamburg glänzen

Die regelmäßige Reinigung von öffentlichen und privatwirtschaftlichen Flächen ist ein zentrales Dienstleistungsangebot im Portfolio der SRH-Tochterfirma STR Stadtteilreinigungsgesellschaft. Im Auftrag der HEG beziehungsweise des Mutterkonzerns befreit das Unternehmen Parkanlagen und Marktflächen nach Wochenmärkten von Abfällen, hält das Straßenbegleitgrün sauber und leert unter anderem die Papierkörbe in der HafenCity. Darüber hinaus hat das Reinigungsteam 2011 als Partner der HEG das Stadion am Millerntor nach jedem Heimspiel des FC St. Pauli wieder auf Hochglanz gebracht. Zum Kerngeschäft der STR gehört auch das Behälter- und Standplatzmanagement für die Wohnungswirtschaft. Dazu zählen Reinigungsarbeiten rund um die Behälterstandplätze nach den Abfuhrterminen und bei Bedarf auch zwischendurch. Die zum Teil langjährigen Aufträge bestätigen die Qualität und Flexibilität des Unternehmens. Darauf aufbauend hat die STR im vergangenen Jahr die Zusammenarbeit mit der HEG verstärkt. Darüber hinaus unterstützt das Team den Mutterkonzern SRH beim Winterdienst. Großes Lob hierfür kam von höchster Stelle – aus dem Hamburger Rathaus. Seit der Wintersaison 2009/2010 garantiert die STR hier die Sicherheit bei Schnee und Eis rund ums Gebäude am Rathausmarkt im Rahmen eines gewerblichen Winterdienstauftrages.





**Im Auftrag von Zoll und Reedereien**

Sehr erfolgreich entwickelten sich auch die Spezial-Dienstleistungen der Stadtreinigung Hamburg, zum Beispiel die Zollvernichtung und die Entsorgung von Abfällen von Seeschiffen.

Steigende Mengen unterschiedlicher Waren hat die SRH 2011 unter Zollaufsicht vernichtet. Darunter waren verdorbene Garnelen, Ketten und Armbänder, Haarreifen, Parfüm und vieles mehr. Die häufigsten Gründe für eine Zoll- oder Garantievernichtung sind fehlerhafte Dokumente, Markenplagiate, Produktionsfehler und bei Lebensmitteln oftmals auch unsachgemäße Transportbedingungen – zum Beispiel durch Unterbrechung der Kühlkette. Die beschlagnahmten Waren werden energetisch verwertet. Ein Teil der Produkte kommt in die Biogasanlage BIOWERK, an der die SRH beteiligt ist. Der andere Teil wird in der konzerneigenen Müllverbrennungsanlage Stelling Moor zur Stromerzeugung und Wärme-gewinnung genutzt.

Die Verwertung und Beseitigung von Abfällen, die auf den in Hamburg anliegenden Kreuzfahrt- und Frachtschiffen anfallen, ist ein weiteres Spezialgebiet der Stadtreinigung Hamburg. 2011 hat die SRH bei 34 Frachtschiffen, die den Hamburger Hafen insgesamt 109 Mal angelaufen haben, Behälter in unterschiedlichen Größen (1,1–4,5 Kubikmeter) gestellt und insgesamt 287 Kubikmeter Abfälle entsorgt. Dazu kommen acht Kreuzfahrtschiffe mit 19 Anläufen. Hier erfolgte die Entsorgung der rund 155 Gewichtstonnen Abfälle mithilfe von kranbaren 20-Kubikmeter-Containern. Immer mehr Reedereien setzen auf das Know-how des Entsorgungsspezialisten. 2011

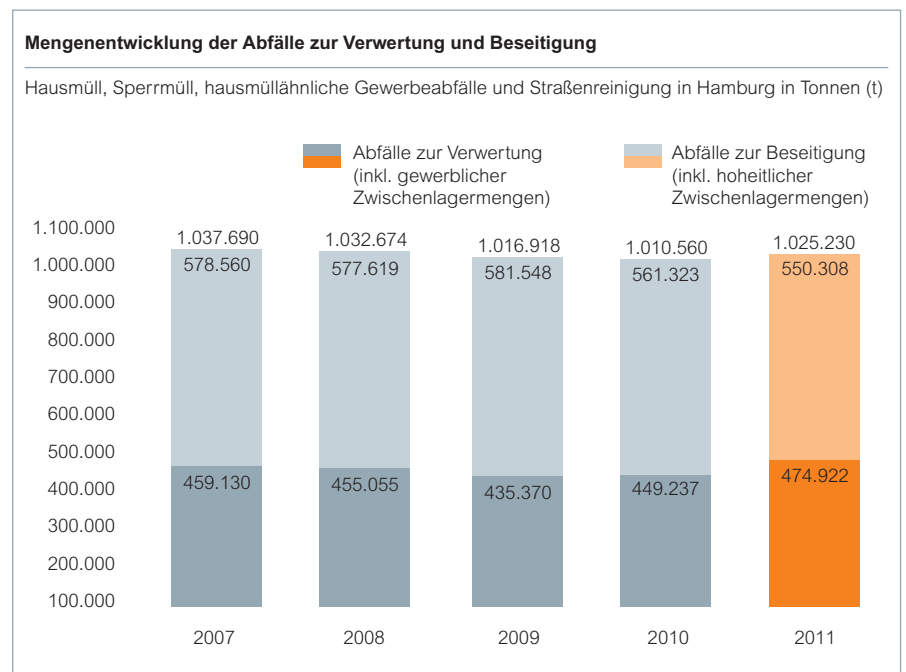
sind drei Frachtschiffe hinzugekommen. Zwei Kreuzfahrtschiffe ergänzen seit Jahresbeginn 2012 das Kundenportfolio.

**HPV: Ökonomie der Wertstoff-Trennung**

Für einen stabilen Gebührenhaushalt spielen selbstverständlich auch ökonomische Aspekte beim Recycling eine wichtige Rolle. Bestmögliche Erlöse für Altpapier zu erzielen, ist das Kerngeschäft der HPV Hamburger Papiervermarktung GmbH, an der die SRH mit 49 Prozent beteiligt ist. Sie vermarktet die Altpapiermengen, die über die blauen Papiertonnen und Depotcontainer gesammelt werden. Aufgrund der erfreulichen Entwicklung des Papierpreises war 2011 ein sehr erfolgreiches Jahr für die HPV. Die Erlöse aus der Papiervermarktung haben wesentlich zur positiven Bilanz des Konzerns Stadtreinigung Hamburg beigetragen und kommen durch die Zweckgebundenheit dem Gebührenhaushalt und damit allen SRH-Kunden zugute.

**Die Zukunft der Ressourcenwirtschaft**

Mit dem Ziel, auch in Zukunft die Entsorgungssicherheit zu gewährleisten und gleichzeitig eine nachhaltige Ressourcenwirtschaft zu betreiben, hat die SRH Anfang 2011 eine Projektgruppe zur Entwicklung neuer Zukunftsstrategien ins Leben gerufen. Unter dem Motto „Ressourcenwirtschaft der SRH in den nächsten 20 Jahren“ richtet die Projektgruppe ihren Blickwinkel vordergründig auf die bestehenden Stoffströme, die verfügbaren Behandlungstechnologien und die erforderlichen Anlagenkapazitäten. Im ersten Schritt befasst sich das Team mit der Istsituation und deren Veränderung bis 2030. Hiermit sollen die Grundlagen für die abfallwirtschaftlichen Planungen der SRH in den nächsten 20 Jahren geschaffen werden. Bis Ende 2012 ist geplant, weitere Konzepte für eine ressourcenschonende Abfallwirtschaft zu entwickeln.



Blattschneiderameisen sind unglaubliche Verwertungsexperten: Sie sammeln Schnipsel an Grünzeug und transportieren sie mühsam nach Hause. Dort zerkauen sie alles sorgfältig und züchten mit der klebrigen Masse spezielle Pilze zur eigenen Ernährung.

Auch die Stadtreinigung Hamburg handelt bei der Verwertung biogener Abfälle vorbildlich. Im neuen Biogas- und Kompostwerk werden die Bioabfälle zunächst energetisch genutzt, bevor daraus hochwertige Kompostprodukte werden.





## Ressourcenwirtschaft und Technik

Souverän manövriert er den großen gelben Radlader vorbei an der Menschenmenge in die dunkle, überdimensionale „Garage“. Langsam gleitet die Schaufel nach unten, sie kippt nach vorn und gibt ihre Ladung frei. Es ist vollbracht: Der erste von 21 Fermentern der neuen Trockenfermentationsanlage des Biogas- und Kompostwerkes (BKW) Bützberg hat erstmals eine Charge Bioabfall erhalten. Befüllt hat ihn kein geringerer als Hamburgs Erster Bürgermeister Olaf Scholz persönlich. Am 1. Dezember 2011 war die offizielle Inbetriebnahme der neuen Anlage. Dr. Anke Boisch, Leiterin der Abteilung Ressourcenwirtschaft und Technik der Stadtreinigung Hamburg, gibt Einblick in diese klima- und ressourcenschonende Form der Abfallbehandlung und Energieproduktion.

### **Welche Ziele verfolgen Sie mit der neuen Trockenfermentationsanlage?**

*Wir wollen die biogenen Abfälle aus der Biotonne wie auch die Grünabfälle aus Haushalten und von Gewerbebetrieben bestmöglich verwerten. Deshalb haben wir uns für die Doppelstrategie entschieden – die energetische und stoffliche Nutzung der Abfälle. Mit der Trockenfermentation wird der Energiegehalt der Bioabfälle gezielt genutzt: Der Einsatz fossiler Energieträger wird reduziert und der Boden erhält wertvollen Humus als Erosionsschutz.*

### **Welcher konkrete Nutzen ergibt sich dadurch für die Umwelt?**

*Die Umwelt profitiert zum einen durch geringere CO<sub>2</sub>-Emissionen. Im Vergleich zur Nutzung fossiler Brennstoffe lassen sich pro Jahr etwa 7.240 Tonnen CO<sub>2</sub> einsparen. Zum anderen schont die anschließende Kompostierung der Gärreste natürliche Ressourcen. Mit dem Einsatz von Qualitätskompost in Landwirtschaft und Gartenbau bleiben die begrenzten natürlichen Phosphor-Vorräte der Erde verschont, die sonst zur Düngerherstellung eingesetzt werden.*

### **Was geschieht mit dem gewonnenen Biorohgas?**

*In einem Zeitraum von etwa drei Wochen bildet die Biomasse das Biorohgas, das jeweils circa zur Hälfte aus Methan und Kohlenstoffdioxid besteht. Um Biomethan in Erdgasqualität zu erzeugen, ist daher ein aufwendiger Reinigungsprozess erforderlich. Dieser erfolgt in der benachbarten Aufbereitungsanlage unseres Partners Vattenfall New Energy. Über ein Rohrsystem leiten wir das gewonnene Biorohgas dorthin. Nach der Aufbereitung wird das Biogas in das Erdgasnetz eingespeist – stündlich bis zu 350 Kubikmeter.*

### **Welche Abfallmenge kann die Anlage maximal verwerten und welche Energiemenge entsteht daraus?**

*Die maximale Durchsatzmenge der Anlage ist auf 70.000 Tonnen Bioabfall pro Jahr ausgelegt. Damit verbunden ist eine Energieerzeugung von jährlich bis zu 28 Millionen Kilowattstunden. Das entspricht dem jährlichen Strombedarf von mehr als 11.000 Zwei-Personen-Haushalten.*

### **Sind Sie mit den bisherigen Ergebnissen zufrieden?**

*Ja, sehr sogar. In den ersten Monaten zeigte sich eine gute Entwicklung in beiden Behandlungsstufen. Sowohl die Fermentation verlief reibungslos als auch die nachgeschaltete Kompostierung. Wir blicken daher absolut optimistisch in die Zukunft.*

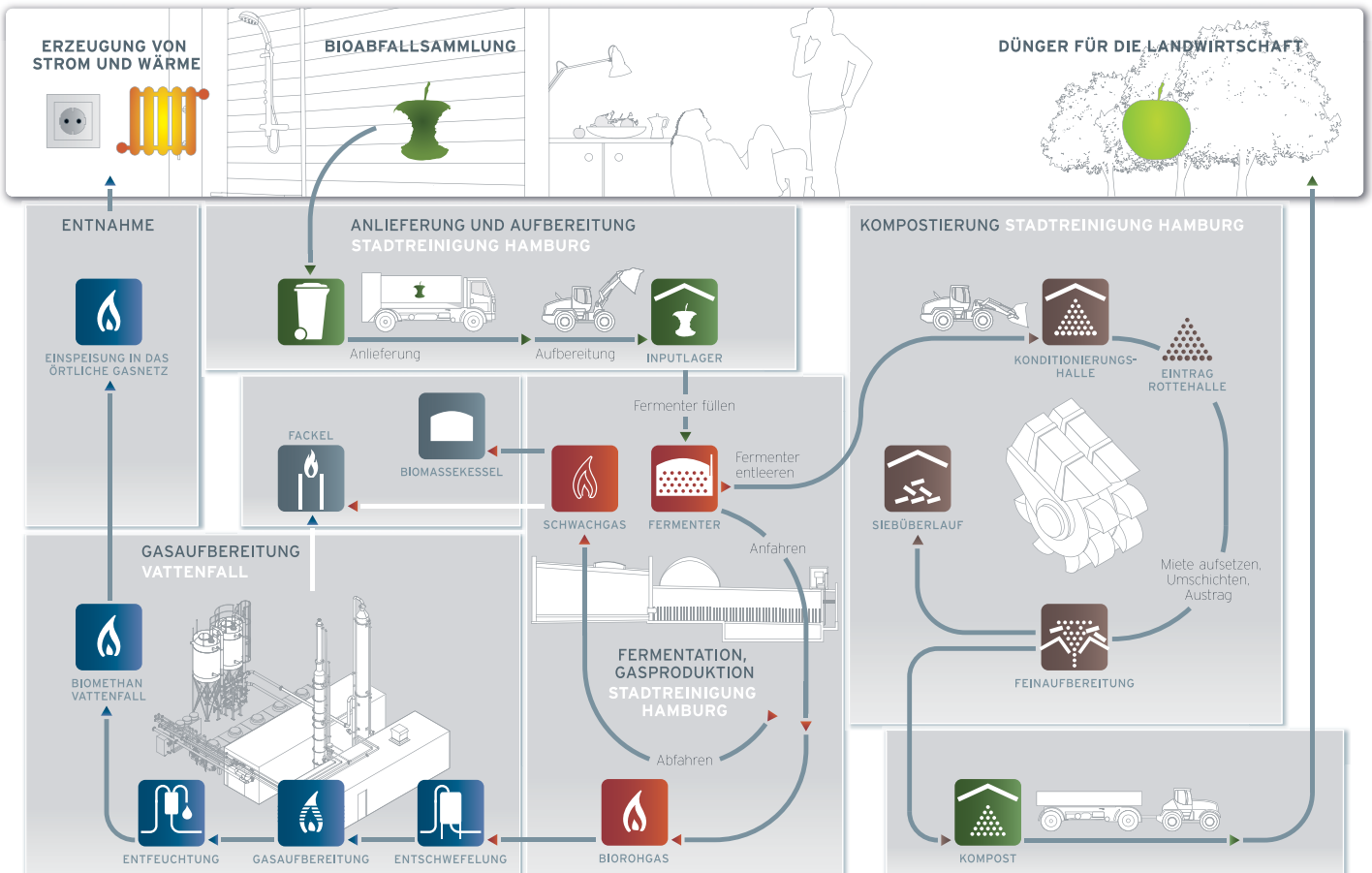


**Hohe Nachfrage nach Kompost**

Aufgrund der Bauaktivitäten für die neue Trockenfermentationsanlage war der mögliche Durchsatz der Kompostierungsanlage am Standort Bützberg im Sommer 2011 etwas eingeschränkt. Trotzdem konnte die Stadtreinigung Hamburg (SRH) im Berichtszeitraum nach dem Aussortieren von Störstoffen insgesamt 27.448 Tonnen Bioabfall verarbeiten – eine Steigerung von 7,2 Prozent. Aus dieser Abfallmenge hat das BKW Bützberg 10.308 Tonnen Kompostprodukte gewonnen und vermarktet. Der Kompost ist aufgrund seiner hohen Qualität vor allem in

der Landwirtschaft sehr gefragt. So sind die Produktionsmengen für 2012 bereits reserviert und die Vermarktung für 2013 hat schon begonnen.

**BIOGAS- UND KOMPOSTWERK BÜTZBERG: STROM, WÄRME UND KOMPOST AUS BIOABFALL**



## Ressourcenwirtschaft und Technik

### BIOWERK setzt positive Entwicklung fort

Die Biogasanlage BIOWERK Hamburg GmbH & Co. KG, an der die Stadtreinigung Hamburg mit 47,5 Prozent beteiligt ist, verwertet Speisereste und verdorbene Lebensmittel, unter anderem aus Gastronomie und Handel. 2011 konnte die Anlage an der Schnackenburgallee die positive Entwicklung des Vorjahres fortsetzen. Sie zeigte mit mehr als 90 Prozent eine hohe Verfügbarkeit und verarbeitete gut 20.000 Tonnen Bioabfälle. Daraus wurden

6,4 Millionen Kilowattstunden Strom und 6,5 Millionen Kilowattstunden Wärme gewonnen. Diese Energiemenge reicht aus, um den jährlichen Strombedarf von gut 2.500 Zwei-Personen-Haushalten zu decken und knapp 800 Zwei-Personen-Haushalte mit einer Wohnfläche von 60 Quadratmetern ein Jahr lang mit Wärme zu versorgen.

Sehr erfreulich entwickelt sich auch die Vermarktung der gewonnenen Gärreste,

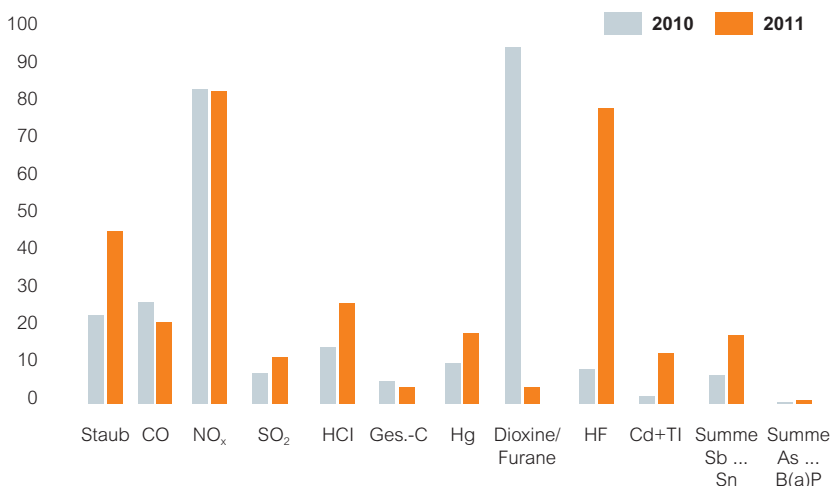
die nach der Fermentation zurückbleiben. Ähnlich wie Kompost enthalten sie alle nötigen Nährstoffe für die Düngung von landwirtschaftlichen Flächen und sind daher sehr gefragt. Mit 10.975 Tonnen hat BIOWERK etwa 9.400 Tonnen mehr und damit fast siebenmal so viel wie 2010 vermarktet.

Mit der energetischen und stofflichen Nutzung der Biomasse leistet auch BIOWERK einen wesentlichen Beitrag zum Klima- und Ressourcenschutz. Davon hat sich der Präsident des Umweltbundesamtes, Jochen Flasbarth, am 25. August 2011 persönlich überzeugt. Beim Besuch der Biogasanlage konnte er sich zugleich vergewissern, dass hier keine Lebensmittel aus Überproduktion verarbeitet werden, sondern ausschließlich überlagerte Lebensmittel aus dem Einzelhandel, Speisereste aus Gastronomie und Kantinen sowie einzelne Chargen im Auftrag des Hamburger Zolls.

### Betriebsdaten der MVA Stelling Moor

	2010	2011	Veränderungen zum Vorjahr in %
Verfügbarkeit	75,3 %	77,4 %	+ 2,7
Abfalldurchsatz	136.367 t	127.652 t	- 6,4
Dampferzeugung	394.200 t	400.947 t	+ 1,7
Stromerzeugung	49.738 MWh	51.172 MWh	+ 2,9
Stromabgabe an Dritte	22.292 MWh	26.362 MWh	+ 18,3
Fernwärmeabgabe	45.405 MWh	49.913 MWh	+ 9,9
Rohschlacke	31.405 t	31.621 t	+ 0,7
Reststoffe (Filterstäube, Aschen)	4.556 t	3.856 t	-15,4

### Emissionskonzentration MVA in % vom genehmigten Jahresmittelwert



**Müllverbrennung: Mehr Energie bei weniger Abfällen**

Auch die Müllverbrennungsanlage (MVA) Stellingner Moor verzeichnete 2011 gute Ergebnisse. Obwohl das Abfallaufkommen – wie schon in den Vorjahren – weiterhin rückläufig war, stieg die erzeugte Energiemenge im Vergleich zu 2010 um 2,9 Prozent auf 51,2 Millionen Kilowattstunden Strom. Die MVA hat zudem durch Kraft-Wärme-Kopplung rund 50 Millionen Kilowattstunden Fernwärme erzeugt – Energie, mit der die Imtech Arena, die O<sub>2</sub>-World Hamburg sowie etwa 12.000 Hamburger Haushalte versorgt werden. Erreicht wurde dies durch umfangreiche Modernisierungen in 2010 sowie den energieoptimierten Betrieb der Anlage.

Die Instandhaltungsmaßnahmen an der Anlage wirkten sich auch auf die Emissionen aus. So konnte die Kohlenmonoxid-Emission durch technische Modernisierungen gesenkt werden. Die angestiegenen Fluorwasserstoff-Emissionen sind dagegen auf Veränderungen in der Verfahrenstechnik zurückzuführen, welche noch optimiert wird. Im Jahresmittel wurden keine Grenzwerte überschritten, sondern zum großen Teil sogar erheblich unterschritten.

**SRH kündigt Vertrag mit MVA Stapelfeld**

Anfang 2011 hat die Stadtreinigung Hamburg den seit Beginn der 80er-Jahre bestehenden Entsorgungsvertrag mit der Abfallverbrennungsanlage Stapelfeld fristgerecht zum 31.12.2016 gekündigt. Grund hierfür ist der von der SRH geplante Ausbau der stofflichen Verwertung von getrennt gesammelten Abfallfraktionen aus Hamburger Haushalten im Rahmen der laufenden Recycling-Offensive. Dieser erfordert mittel- und langfristig we-

niger Behandlungskapazität in Müllverbrennungsanlagen.

**Energiepark Neu Wulmstorf erweitert**

Die Stadtreinigung Hamburg hat auch 2011 die regenerative Energiegewinnung ausgebaut und unter anderem den Energiepark Neu Wulmstorf erweitert. Auf der 1986 geschlossenen Hausmülldeponie kam Anfang Februar zur bestehenden Fotovoltaikanlage mit einer Leistung von gut 500 Kilowatt eine zweite Anlage mit 550 Kilowatt hinzu. Damit hat die SRH von Februar bis Dezember rund 543.000 Kilowattstunden Ökostrom erzeugt. Das ergibt hochgerechnet für das gesamte Jahr 2011 einen Auslastungsgrad von 1.000 Volllaststunden – ein für norddeutsche Verhältnisse hervorragender Wert.

Positives ist auch vom Blockheizkraftwerk (BHKW) zu berichten, das das entstehende Deponiegas verbrennt und so Strom und Wärme erzeugt. Das bisherige BHKW mit 307 Kilowatt Leistung verzeichnete aufgrund schlechterer Gasqualität immer häufiger Ausfälle und wurde daher Ende August außer Betrieb genommen. Der Hintergrund: Infolge der Austrocknung der Deponie gehen die Menge wie auch der Brennwert des Deponiegases zurück. Seit Ende Oktober 2011 steht nun am selben Standort ein neues BHKW mit geringerer Leistung (124 Kilowatt), aber deutlich verbesserten Betriebswerten. Für die kommenden Jahre rechnet die Stadtreinigung Hamburg mit einer Ausbeute von etwa 600.000 Kilowattstunden Energie jährlich.

Die drei Windkraftanlagen haben sich ebenfalls sehr gut entwickelt. Nach einem kleinen Leistungseinbruch aufgrund von Getriebebeschäden im Jahr 2010 knüpfte

die Anlage im Berichtsjahr mit knapp 3,9 Millionen Kilowattstunden Energieoutput an die Leistungen der Vorjahre an. Insgesamt hat der Energiepark Neu Wulmstorf 2011 rund 5,4 Millionen Kilowattstunden klimafreundlichen Strom produziert. Diese Energiemenge entspricht dem durchschnittlichen Jahresverbrauch von knapp 2.200 Zwei-Personen-Haushalten.

**Fokus auf erneuerbare Energien**

Die Stadtreinigung Hamburg baut die dezentrale Erzeugung erneuerbarer Energien kontinuierlich aus. Am 30. Juni 2011 hat der Konzern seine nunmehr sechste Fotovoltaikanlage in Betrieb genommen. Diese mit Abstand größte Dachanlage der SRH befindet sich auf der Rottehalle des Biogas- und Kompostwerkes Bützberg und verfügt über eine Leistung von rund 150 Kilowatt. Von Juli bis Dezember erzeugte die Anlage knapp 60.000 Kilowattstunden Strom, die in das Stromnetz eingespeist wurden. Für 2012 sind rund 133.000 Kilowattstunden kalkuliert.

„Warmwasser aus Sonnenenergie“ lautet die Devise auf den Recyclinghöfen Am Aschenland, Volksdorfer Weg, Neuländer Kamp und Rahlau, die mit Solarthermie-Anlagen ausgestattet sind. Auf den Recyclinghöfen Feldstraße und Krähenweg erzeugten auch 2011 die „Zuhausekraftwerke“ des Energieversorgers LichtBlick Wärme und Strom. Und auf dem Recyclinghof Neuländer Kamp läuft derzeit die zweite Ausbaustufe einer Brennstoffzellenheizung. Die Testphase begann im September 2010 und endet voraussichtlich im September 2012. Diese Weiterentwicklung leistet einen weiteren wichtigen Beitrag zur Reduktion von CO<sub>2</sub>-Emissionen, der nach der Testphase konkret bewertet werden kann.

Der Gepard hat bei der Jagd die höchste Erfolgsquote von allen Raubkatzen. Wohl überlegt, langsam und nahezu geräuschlos nähert er sich seinem Ziel – um dann blitzschnell, dynamisch und voller Kraft Erfolg zu haben.

Auf den Punkt die richtige Energie freisetzen – für diese Effizienz stehen auch die Fahrzeuge der Stadtreinigung Hamburg: Sie sind erst leise und fast unauffällig, um dann kraftvoll im Einsatz ohne Verschwendung von kostbarer Energie zu überzeugen.







## Technischer Service und Bau

Montagsmorgen, Hamburg-Lokstedt: Im Jägerlauf rollen zwei Männer in Orange Abfallbehälter an – grüne Tonnen mit Bioabfällen aus den Küchen und Gärten der Anwohner. Ein paar geübte Handgriffe und schon hängen die Behälter am Fahrzeug. Geschmeidig sausen sie nach oben, der Inhalt fällt ins Fahrzeuginnere, in eine große Drehtrommel. Sie verdichtet die Abfälle, zerquetscht sie aber nicht – Hightech im Inneren, von außen nicht zu erahnen. Leise fährt der Lkw ein paar Meter weiter zum nächsten Haus. Das Drehtrommelfahrzeug ist eines von 17 neuen, modernen Sammel-fahrzeugen, die die Stadtreinigung Hamburg 2011 im Zuge der Recycling-Offensive angeschafft hat.

Knapp 44.000 zusätzliche grüne Bio-tonnen hat die Stadtreinigung Hamburg (SRH) 2011 bei den Kunden aufgestellt, wodurch der Behälterbestand auf rund 100.800 Tonnen gestiegen ist. Mit zunehmender Anzahl an Abfallgefäßen steigt natürlich auch der Bedarf an Fahrzeugen. Daher hat die Stadtreinigung Hamburg ihren Fuhrpark um 17 Fahrzeuge mit Drehtrommelaufbau erweitert. Denn je nach Anzahl der Touren sind für die Bioabfall-Sammlung täglich 18 bis 24 Fahrzeuge im Einsatz. Insgesamt stehen für die Sammlung von Bioabfällen verschiedene Aufbautypen zur Verfügung: Konkret sind es 32 Drehtrommel-Fahrzeuge, zehn Pressplattenfahrzeuge und fünf Seitenlader. Diese lassen sich bei Bedarf auch für die Restmüll-Sammlung einsetzen. So ist die SRH dank vorausschauender Planung und Multifunktionalität der Lkws bestens gerüstet – auch für die Zukunft.

### Alternative Antriebe bei der SRH

Bei der Beschaffung neuer Fahrzeuge spielen neben Funktionalität, Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit auch ökologische Faktoren eine bedeutende Rolle. So testete die SRH im Rahmen des vom Bundesverkehrsministerium finan-

zierten Förderprogramms „Modellregion Elektromobilität Hamburg“ von Mai bis Dezember 2011 zwei Elektro-Fahrzeuge vom Prototyp Renault Kangoo Z.E. Dabei zeigte die Praxis, dass eine vorausschauende Fahrweise positiven Einfluss auf die Kilometerleistung hat: Nach einer anfänglichen Strecke von nur 90 Kilometern konnten die Fahrer die Leistung auf etwa 150 Kilometer Reichweite steigern – und das jeweils mit nur einer „Tankfüllung“.

Darüber hinaus hat die Stadtreinigung Hamburg seit Dezember 2011 einen Fiat 500 E Karabag als Dienstwagen im Einsatz – unter anderem, um auch den Beschäftigten im Vertrieb und der Verwaltung die E-Mobilität näherzubringen. Mit den Erkenntnissen aus derartigen Pilotversuchen trägt die SRH zur Weiterentwicklung der Fahrzeuge bis zur Marktreife bei. Das gilt nicht nur für Pkws, sondern auch für Lkws: Seit 2011 erprobt das Unternehmen einen Mercedes-Benz mit Hybridantrieb. Der Langzeittest wurde auf drei Jahre angelegt, um praxisnahe Erfahrungen zu sammeln.

### Projekt „Stadtsauberkeit“ wirkt sich auf Fuhrpark aus

Für die 2011 in ganz Hamburg eingeführte maschinengestützte Teamarbeit in der Reinigung wurden extra zehn neue Kehrmaschinen angeschafft. Die zuständige Abteilung „Technischer Service“ der SRH hält jetzt insgesamt 35 Großkehrmaschinen, 31 Gerätekehrmaschinen und sieben Kleinkehrmaschinen bereit. Damit ist gewährleistet, dass die 28 Teams der Reinigung ihre tägliche Arbeit optimal erledigen können. Da die Kehrmaschinen sowohl den unterschiedlichen Anforderungen in der Teamarbeit als auch der wirtschaftlichen Betriebsführung Rechnung tragen müssen, war eine Standardisierung der Spezialfahrzeuge erforderlich. Aus diesem Grund testete die SRH von Januar bis April 2011 mehrere Kehrmaschinen-Typen. Durchgesetzt hat sich ein Modell, das ebenso effizient wie leise arbeitet. Aufgrund seiner Bauart enthält es ein Schmutzaufnahmeaggregat, das dank der guten Turbinenleistung und der daraus resultierenden hohen Saugkraft die bei der Teamarbeit anfallenden Kehrmengen optimal aufnimmt. Dieser Kehrmaschinen-Typ ist auf alle anfallenden Reinigungsarbeiten und Einsatzanforderungen ausgerichtet – egal, ob

Straßenreinigung während der Laubzeit, Event-Reinigung oder Leerung der Unterflurpapierkörbe.

**Entwicklung benutzerfreundlicher Depotcontainer**

Innovationsgeist zeigt auch die Container-Werkstatt der SRH. Die Mitarbeiter entwickelten 2011 ein neues, benutzerfreundlicheres Modell für die Altpapier-Depotcontainer – ohne Mittelstange, dafür aber mit größerer Einwurflappe für ein einfacheres Befüllen. Der Grund: Die Mittelstange der bisherigen Container ist recht reparaturanfällig und erschwert zudem den Einwurf von längeren Pappen. Die umgebauten Sammelsysteme wurden bereits vom TÜV abgenommen und befinden sich zurzeit in der Testphase – mit der Perspektive, künftig die bestehenden Papiercontainer durch die neuen, im März 2012 patentierten Wertstoffsammelbehälter zu ersetzen.

**Umweltschützende Baumaßnahmen**

Ob Neubau, Sanierung oder Modernisierung – bei den vielen baulichen Maßnahmen der Stadtreinigung Hamburg spielen Umwelt- und Klimaschutz seit vielen Jahren eine zentrale Rolle. Das stellte das Unternehmen 2011 beim Umbau des Standorts an der Schnackenburgallee erneut unter Beweis. Die Zusammenführung der Betriebseinheiten „Region West“ und „Region Nordwest“ erforderte zahlreiche Baumaßnahmen. Dabei wurde zum Beispiel eine energiesparende Lüftungstechnik installiert. Durch geschickte Mehrfachnutzung der Luft und besonders effektive Wärmerückgewinnung können zukünftig rund 250.000 Kilowattstunden Energie eingespart werden. Das entspricht in etwa dem jährlichen Wär-

mebedarf von rund 30 Zwei-Personen-Haushalten mit 60 m<sup>2</sup> Wohnfläche. Darüber hinaus ließ die SRH den kleineren Verwaltungstrakt entkernen, neu aufbauen und mit einer wärmedämmten Gebäudehülle versehen. Gleiches erfolgt 2012 mit dem großen Verwaltungsgebäude gleich nebenan.

**Effizientes Parkplatz-Management**

Im August 2011 hat die Stadtreinigung Hamburg an der Unternehmenszentrale am Bullerdeich ein neues Parkhaus mit vier Ebenen eröffnet. Flächenschonend stehen im Erdgeschoss Stellplätze für 72 SRH-Fahrzeuge zur Verfügung, während

die drei weiteren Ebenen den Beschäftigten Platz für 302 Privat-Pkws bieten. Damit stellt die SRH die notwendige Stellplatzkapazität sicher. Eine wesentliche Rolle bei der Planung spielte neben der Größe der Betriebsfahrzeuge auch der Standort. Da Lkws einen größeren Wendekreis haben als Pkws, mussten ausreichend große Verkehrsflächen rund um das Parkhaus eingeplant werden, damit die Einsatzfahrzeuge die Parkfläche von allen Seiten befahren können.

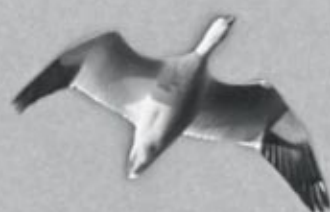
<b>Fuhrpark</b>		<b>2010</b>	<b>2011</b>
<b>Fahrzeugart</b>	<b>Aufgabe</b>		
Systemmüllfahrzeuge	Abfuhr von haus- und Geschäftsabfällen (Umleerbehälter und Müllsäcke)	153	147
Biomüllfahrzeuge	Abfuhr von Bioabfällen	15	32
Frontlader Bio-Packer	Abfuhr von Bio- und Gewerbeabfällen	3	3
Sperrmüllfahrzeuge	Abfuhr von Sperrmüll mit Presswagen	22	22
Möbelwagen	Abfuhr von Sperrmüll, schonende Abfuhr	17	17
Großkehrmaschinen	Fahrbahnreinigung	33	35
Kleinkehrmaschinen	Gehwegreinigung, Fußgängerzonen	11	7
Gerätekehrmaschinen	Gehwegreinigung, Fußgängerzonen	22	31
Winterdienstfahrzeuge	Streuwagen für den Soforteinsatz und die Grundlast im Winterdienst	33	34
Sonstige, z. B. Lkws, Pkws, Werkstattwagen, Radlader, Abrollkipper, Zugmaschinen	Z. B. für Wechselbehältertransporte, Papierkorbleerung, Baustofftransporte, mobilen Reparaturservice	369	366
<b>Gesamt</b>		<b>678</b>	<b>694</b>

<b>Liegenschaften 2011</b>	
Betreute ehemalige Hausmülldeponien	11
Betreute Liegenschafts-Objekte	43
Betreute Grundstücksflächen im SRH-Eigentum	rund 1,2 Mio. m <sup>2</sup>
Betreute Mietflächen	rund 228.000 m <sup>2</sup>

Eine kennt sich aus und gibt die Richtung vor – nach diesem Prinzip finden Schneegänse immer den richtigen Weg. Sie lassen sich von ihrer Route nicht abbringen und dienen den ihnen folgenden Artgenossen als Vorbild.

Damit es bei der Stadtreinigung Hamburg immer in die richtige Richtung geht, verbessert das Unternehmen das Miteinander von Führungskräften und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern regelmäßig. So finden sie bei der täglichen Arbeit ebenfalls die bestmögliche Formation.





## Personal

Auf den ersten Blick sieht es aus wie ein Handgemenge: Die Männer scheinen miteinander zu kämpfen. Doch dann ertönt eine Stimme: „Den Ellbogen bitte etwas höher.“ Einer der Anwesenden naht heran und korrigiert die Armhaltung. Schnell wird klar: Hier geht es nicht ums Kämpfen, sondern um optimierte Bewegungsabläufe. Der Bewegungs-Workshop soll die Arbeit der Entsorger leichter und sicherer machen. Vermittelt werden hier Arbeitsweisen, die auf den Prinzipien asiatischer Kampfkünste basieren: schwere Lasten mit minimalem Aufwand und körperschonend bewegen.

Laut Unfalljahresbericht 2011 der Stadtreinigung Hamburg (SRH) ereigneten sich in der Müllabfuhr die meisten Unfälle beim Umgang mit den Abfallbehältern. Die Bewegungs-Workshops sollen den Umgang mit schweren Lasten erleichtern. Ziel ist, das Ziehen, Schieben oder Anheben der Tonnen sicherer, ergonomischer und effizienter zu gestalten. Dabei gilt es, durch bewusste Bewegungen gesundheitsschädigende Risiken zu minimieren und durch gezielten Kräfteinsatz die Belastungen zu verringern. All das haben die Entsorger der SRH in speziellen Workshops gelernt. Und damit sie die Techniken auch in der Praxis anwenden, greifen die Kolonnentrainer, die zusätzliche Schulungen erhalten haben, das Thema im Arbeitsalltag immer wieder auf. Seit 2009 begleiten sie die Teams regelmäßig auf ihren Touren und vermitteln dabei auf kollegialer Ebene Kenntnisse rund um den Arbeits- und Gesundheitsschutz.

Im Dezember 2011 hat das Hamburger Amt für Arbeitsschutz das „vorbildliche Arbeitsschutzsystem“ der Stadtreinigung Hamburg erneut gewürdigt. „Wir haben die Auszeichnung bekommen, weil wir sehr viele Maßnahmen im Arbeits- und Gesundheitsschutz umsetzen. Die qualifizierten Kolonnentrainer sind ein Beispiel dafür“, erklärt SRH-Sicherheitsingenieur Lutz Herrmann.

### Ganzheitliches Gesundheitsmanagement

Das Engagement der Stadtreinigung Hamburg für die Gesundheit der Beschäftigten umfasst ein breites Spektrum an Maßnahmen. Dazu gehört unter anderem das Gesundheitszentrum im Hauptgebäude am Bullerdeich. Der Arbeitsmedizinische Dienst und eine Zweigstelle des Rückenentrums am Michel stehen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hier mit Rat und Tat zur Seite. Physiotherapeutische Hilfestellung vor Ort auf den Betriebshöfen bietet das Gesundheitsmobil. Auch die Expertinnen und Experten der Psychosozialen Beratungsstelle haben stets ein offenes Ohr. Fitness, Motivation und soziales Miteinander fördern zudem die Betriebssportgruppen – von Fußball und Volleyball über Radsport und Klettern bis hin zum Drachenboot-Team. Aktuelle Zahlen verdeutlichen den Erfolg der gesundheitsfördernden Maßnahmen: 2011 ist die krankheitsbedingte Fehlzeitenquote der SRH im Vergleich zum Vorjahr um 2,4 Prozent gesunken.

### Zufriedenheit der Beschäftigten sichern

Gesundheitsmanagement, Weiterbildungsangebote und teambildende Aktivitäten tragen maßgeblich zum guten Betriebsklima bei. Das verdeutlicht auch die geringe Fluktuation. Fast zwei Drittel der Be-

schäftigten sind seit mehr als 15 Jahren im Unternehmen tätig. Insgesamt waren im Berichtsjahr durchschnittlich 2.449 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Stadtreinigung Hamburg beschäftigt – 14 mehr als im Vorjahr. Davon arbeiteten 1.837 im gewerblichen Bereich (2010: 1.845) und 612 Beschäftigte im kaufmännisch-technischen Sektor (2010: 590). Die Zahl der Auszubildenden lag im Jahresdurchschnitt bei 53. Um Motivation und Einsatzbereitschaft weiter zu fördern, erarbeitet die Stadtreinigung Hamburg kontinuierlich Konzepte zur Optimierung der Arbeitsbedingungen. Eine Grundlage hierfür ist die 2011 durchgeführte Mitarbeiterbefragung. Erste Ergebnisse zeigen: Ein Großteil der Beschäftigten macht die Arbeit gern und würde die Stadtreinigung Hamburg als Arbeitgeber weiterempfehlen. Dennoch gibt es in einigen Bereichen Verbesserungspotenzial. Erste Maßnahmen wurden daraus bereits abgeleitet, weitere folgen 2012. Hierzu gehören die Verbesserung des Informationsflusses sowie die systematische Führungskräfte- und Personalentwicklung.

### Betriebseinheiten verschmelzen

Zur Weiterentwicklung von Fachwissen, Methodenkompetenz, Kommunikations- und Führungsqualitäten führt die SRH jedes Jahr zahlreiche Seminare und Schulungen durch. Einen Schwerpunkt

bildeten 2011 die Begleitung der Neuorganisation der Betriebseinheiten „Region West“ und „Region Nordwest“ und die damit verbundene Führungskräfteentwicklung. Zur Effektivitätssteigerung und Kostenoptimierung hat die Stadtreinigung Hamburg im Berichtsjahr die beiden Regionen zur „Region West“ zusammengelegt. Neben baulichen und organisatorischen Veränderungen ging die Verschmelzung der Regionen mit erheblichen personellen Umstrukturierungen einher. Im Mittelpunkt dabei stand die Personalentwicklung auf Führungskräftenebene. Mithilfe intensiver Schulungen vor Ort hat die Stadtreinigung Hamburg das theoretische Konzept erfolgreich in die Praxis umgesetzt.

**(K)eine Frage des Geschlechts**

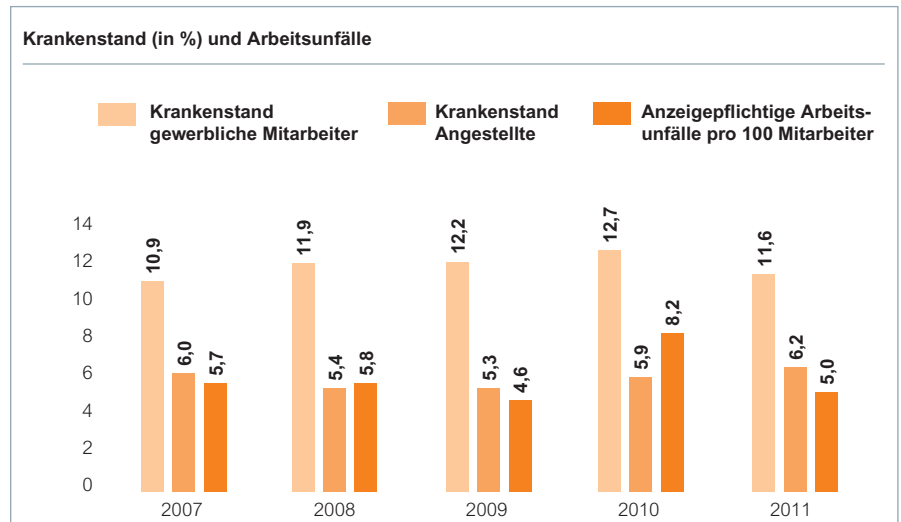
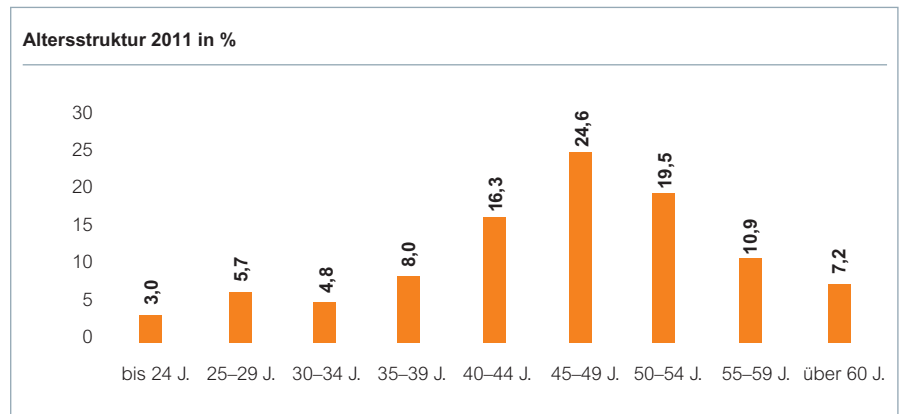
In vielen Arbeitsbereichen übernimmt die SRH seit Jahren Vorbildfunktion, die Frauenquote korrespondiert allerdings mit dem bundesweiten Durchschnitt. Von den insgesamt 15 Abteilungs- beziehungsweise Regionalleiterpositionen waren im Berichtsjahr nur zwei mit Frauen besetzt. Der Anteil an Frauen an der gesamten Belegschaft lag 2011 bei 12,3 Prozent, was allerdings arbeitsrechtliche Gründe hat: Aufgrund des Gesundheitsschutzes dürfen in der Müllabfuhr keine Frauen arbeiten, da hier vielfach schwere Lasten zu bewegen sind. Im kaufmännischen Bereich sieht es dagegen anders aus, was unter anderem bei den Auszubildenden zum Ausdruck kommt. Hier ist die Mehrheit der Beschäftigten weiblich. Um den Frauenanteil insgesamt zu erhöhen, ergreift die Stadtreinigung Hamburg die Initiative. Die Leitung der konzern-eigenen Müllverbrennungsanlage übernahm 2011 eine Frau. Und um auch jungen Eltern den Schritt ins Berufsleben zu

vereinfachen, rief das Unternehmen die Teilzeitausbildung speziell für diese Zielgruppe ins Leben. Eine junge Mutter wurde 2011 als Teilzeitkraft übernommen. Letztendlich ist auch der Girl's Day eine Möglichkeit, um junge Frauen für einen

Job bei der Stadtreinigung Hamburg zu begeistern. 2011 blickten rund 50 potenzielle Nachwuchs-Entsorgerinnen hinter die Kulissen der SRH.

**Daten und Fakten 2011 – Personal**

	2010	2011
Schwerbehinderte Mitarbeiter	176	206 (8,4 %)
Ausländische Mitarbeiter	137	135 (5,5 %)
Auszubildende	60	53
Praktikanten	75	47
Einsatzstellen Freiwilliges Ökologisches Jahr	7	8



Delfine sind ganz große Kommunikationstalente. Sie können sich beim Namen rufen und mit einem Artgenossen sogar über einen Dritten „sprechen“. Dabei nutzen sie Signaturpfeife als akustische Signale.

Weit über Pfeifsignale hinaus geht die Ansprache von Kunden und Medien bei der Stadtreinigung Hamburg. Die Unternehmenskommunikation nutzt alle modernen Hebel der Information, Öffentlichkeitsarbeit und Werbung zur Vermittlung ihrer relevanten Themen.







## Kommunikation und Innovation

Auf den ersten Blick wirkt die Anlage wie eine kleine Sportarena: Um die überdachte Fläche in der Mitte führt ein dreispuriger Rundparcours. Allerdings gehen dort keine Leichtathleten an den Start, sondern „Abfall-Lieferanten“. Hier, Am Aschenland 11, im Hamburger Stadtteil Neugraben-Fischbek, befindet sich einer der modernsten Recyclinghöfe Europas. Davon konnten sich zahlreiche Bürgerinnen und Bürger vor Ort überzeugen. Die Führung durch den Neubau war eine von vielen Aktionen, die die Stadtreinigung Hamburg im Jahr der Umwelthauptstadt Europas 2011 anbot.

Mit den Umwelttouren – unter anderem auch zum Gebrauchtgüterkaufhaus STILBRUCH, zur Müllverbrennungsanlage Stellingener Moor und zum Energiepark auf der ehemaligen Hausmülldeponie Neu Wulmstorf – hat die Stadtreinigung Hamburg (SRH) verdeutlicht, welchen Beitrag die Abfallwirtschaft zum Ressourcen- und Klimaschutz leistet. Ein weiteres Highlight im Jahr der Umwelthauptstadt war „Hamburg T.R.E.N.D.“, das Forum für Entwicklungsstrategien der Abfallressourcenwirtschaft, das die SRH in Kooperation mit der Technischen Universität Hamburg-Harburg 2011 erstmals veranstaltete. Eine Ausstellung im Umweltpavillon sowie diverse Veranstaltungen informierten darüber hinaus zahlreiche Besucherinnen und Besucher über die umweltgerechte Abfallverwertung.

### „Wer trennt, der spart“

Bei der grauen Restmülltonne den Gürtel enger schnallen und dafür die grüne Bioabfalltonne sowie die gelbe Hamburger Wertstofftonne „mästen“ – diese Kernaussagen stehen im Mittelpunkt der Kommunikationskampagne, die die Recycling-Offensive der SRH seit Januar 2011 begleitet. „Wer trennt, der spart“ – mit Aussagen wie dieser machten zahlreiche plakative Maßnahmen auf die „Müll-Diät“ aufmerksam und motivierten zur verstärkten Trennung der Abfälle. Anzeigen in Tageszeitungen und Plakate auf den eigenen Entsorgungsfahrzeugen gehörten genauso zur Kampagne wie Kundenanschriften, Informationen auf den Recyclinghöfen und die Direktsprache von Kunden auf öffentlichen Ver-

anstaltungen. Sprichwörtlich Bewegung kam in die Zielgruppenansprache über Animations-Clips im Fahrgastfernsehen der U-Bahnen sowie ein breit gefächertes Informationsangebot unter der Projekt-Website [www.MehrWertStoffe.de](http://www.MehrWertStoffe.de). Dass die Botschaft erfolgreich vermittelt wurde, zeigt der Anstieg neu bestellter Tonnen. Konkrete Informationen dazu finden Sie im Kapitel „Sammlung“.

### Flotte Sprüche und kernige Aussagen

Die Sprechblasen auf den roten Papierkörben der SRH sind mittlerweile stadtbekannt. Anfang September 2011 zeichnete der Verein der Deutschen Sprache die originellen und witzigen Sprüche mit dem „Elbschwanenorden“ aus. Die Kampagne habe Maßstäbe für den kreativen Umgang mit unserer Muttersprache im öffentlichen Raum gesetzt – so die Begründung.

Stets aktuell und auf den Punkt gebracht – dafür steht InKa, das Informationssystem in den Kantinen der Stadtreinigung Hamburg. Mithilfe von 13 Monitoren informiert die SRH ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter seit Februar 2011 in allen Kantinen über Neuigkeiten aus dem Unternehmen, Aktuelles aus der Presse, das Wetter in den nächsten Tagen und vieles mehr. Die Informationen werden tagesaktuell von der Stabsstelle Kommunikation und Innovation der Stadtreinigung Hamburg auf-



bereitet. Darüber hinaus sind aber auch alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufgerufen, mit interessanten Geschichten und Fotos zum Programm beizutragen.

**Recycling-Offensive macht Schule**

Um Kinder und Jugendliche schon früh an das Thema „Wertstofftrennung“ heranzuführen und die Recycling-Offensive in Schulen voranzutreiben, hat die Stadtreinigung Hamburg 2011 das Pilotprojekt „Wenig Müll – wir handeln!“ ins Leben gerufen. Die Aktion war eine Kooperation mit dem Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung Hamburg. So unterstützte die SRH die Schüler und Lehrer der beteiligten Projektschulen mit Expertenwissen und schriftlichem Unterrichtsmaterial, wie sich Abfallvermeidung und Abfalltrennung verbessern lassen.

Zwölf Hamburger Schulen mit insgesamt fast 8.000 Schülerinnen und Schülern nahmen an dem von Januar bis Dezember 2011 laufenden Projekt teil. Das Ergebnis: An den meisten Schulen wurden die Ziele komplett oder teilweise erreicht. Dabei setzten sich die Grundschüler besonders intensiv mit der Abfalltrennung auseinander. Erhebliches Potenzial be-

steht bei der Abfallvermeidung – vor allem in den Schulkantinen, aber auch im Umgang mit Papier. Noch wichtiger: Dieses Projekt schaffte die wesentlichen Grundlagen dafür, dass nunmehr alle Schulen Hamburgs mit zielgruppengerechtem Informations- und Unterrichtsmaterial zum Thema „Wertstoffe“ versorgt werden können. Weiterhin konnten verschiedene Hindernisse auf dem Weg zu einer nachhaltigen Abfallressourcenwirtschaft an Schulen ausfindig gemacht werden, die 2012 sukzessive bearbeitet werden.

Für die künftige Umwelterziehung unterstützt die SRH die Schulen mit Unterrichtsmaterialien sowie mit Führungen der Klassen über die Recyclinghöfe, professioneller Standplatzberatung, Behältermanagement und Dranktonnen für Lebensmittelreste aus Kantinen.

**Forschung für die Umwelt**

Mit dem Ziel, auch künftig eine Vorreiterrolle in der Abfallwirtschaft einzunehmen, bewarb sich die SRH 2011 für mehrere Forschungsvorhaben. Ein Projekt beschäftigt sich mit der Aufbereitung von Schlacken, den Rückständen aus der Müllverbrennung. Hierbei gilt es, mittels innovativer Aufbereitungstechnologien

noch mehr Metalle aus der Schlacke herauszulösen als in der Vergangenheit. Gefördert wird das Projekt vom Bundesministerium für Bildung und Forschung. Die Bundesanstalt für Materialforschung übernimmt die Gesamtkoordination des Forschungsprojektes, konzentriert sich dabei aber auf Aluminium und Kupfer. Die Stadtreinigung Hamburg geht einen Schritt weiter und lässt durch die TU Hamburg-Harburg die Potenziale an seltenen Erden sowie Silber und Gold ermitteln und überprüfen, wie diese aus den Verbrennungsrückständen zurückgewonnen werden könnten.

Weiteren Forschungsbedarf sieht die Stadtreinigung Hamburg in der energetischen Nutzung der Holzigen Anteile von Grünabfällen, die nicht durch Trockenfermentation in Biogas umgewandelt werden können. Im Mittelpunkt dabei steht die Suche nach einer Verfahrenstechnik, die mehr Energie aus dem Holz gewinnt als herkömmliche Heizkraftwerke. Der Fokus richtet sich auf die Vergasung von Biomasse. Die SRH möchte prüfen, welche Vergasungstechnologie für Holz und für Laub aus der Straßenreinigung am besten auf die Verhältnisse der Hansestadt zugeschnitten ist.



Daten und Fakten Kommunikation 2011	
	Anzahl
Medienkontakte: Pressekonferenzen, Interviews, Ortstermine	236
Pressemitteilungen	79
Führungen durch Einrichtungen der SRH (Schulen/Kindergärten/Besuchergruppen auf Recyclinghöfen/Müllverbrennungsanlagen/Kompostplatz)	104
Mitarbeiterzeitung „HievOp“ und Kundenzeitung „kehrseite“ (gesamt)	10
Kundenkontakte Service Center Privatkunden	522.775
Hotlinemeldungen über Verschmutzungen	17.082
Telefonische Sperrmüllberatung	61.204

## Regionen und Standorte (Stand: Juni 2012)



## Region Mitte

- 1 Zentraler Betriebsplatz  
Bullerdeich 19, Hammerbrook**  
Hauptverwaltung, Sitz der Geschäftsführung mit Zentraleinheiten, Sitz der Region Mitte, Fahrzeugdisposition, zentrale Kfz-Werkstatt, Tankstelle, Zentrallager Mitte
- Bullerdeich 6, Hammerbrook**  
Betriebsplatz, Recyclinghof
- Salzmannstraße 3, Hammerbrook**  
Personalabteilung, Schulungszentrum
- Anton-Ree-Weg 1, Hammerbrook**  
Finanz- und Rechnungswesen
- Anton-Ree-Weg 3, Hammerbrook**  
Zentraler Vertrieb, Abfallwirtschaft, HEG Hamburger Entsorgungsgesellschaft mbH
- 2 Borsigstraße 6, Billbrook**  
Kehrichtumschlaganlage, Containerumschlagplatz
- 3 Billbrookdeich 183, Billstedt**  
WERT Wertstoff-Einsammlung GmbH, STR Stadtteilreinigungsgesellschaft mbH
- 4 Rotenbrückenweg 26 und 32, Billstedt**  
Containerwerkstatt, Recyclinghof

## Region Süd

- 5 Kampweg 4 und 9–11, Bergedorf**  
Stützpunkt der Region Süd, Kehrichtumschlaganlage, Recyclinghof
- 6 Neuländer Kamp 6, Neuland**  
Sitz der Region Süd, Kehrichtumschlaganlage, Tankstelle, Recyclinghof
- 7 Am Aschenland 11, Neugraben-Fischbek**  
Recyclinghof (seit März 2011)

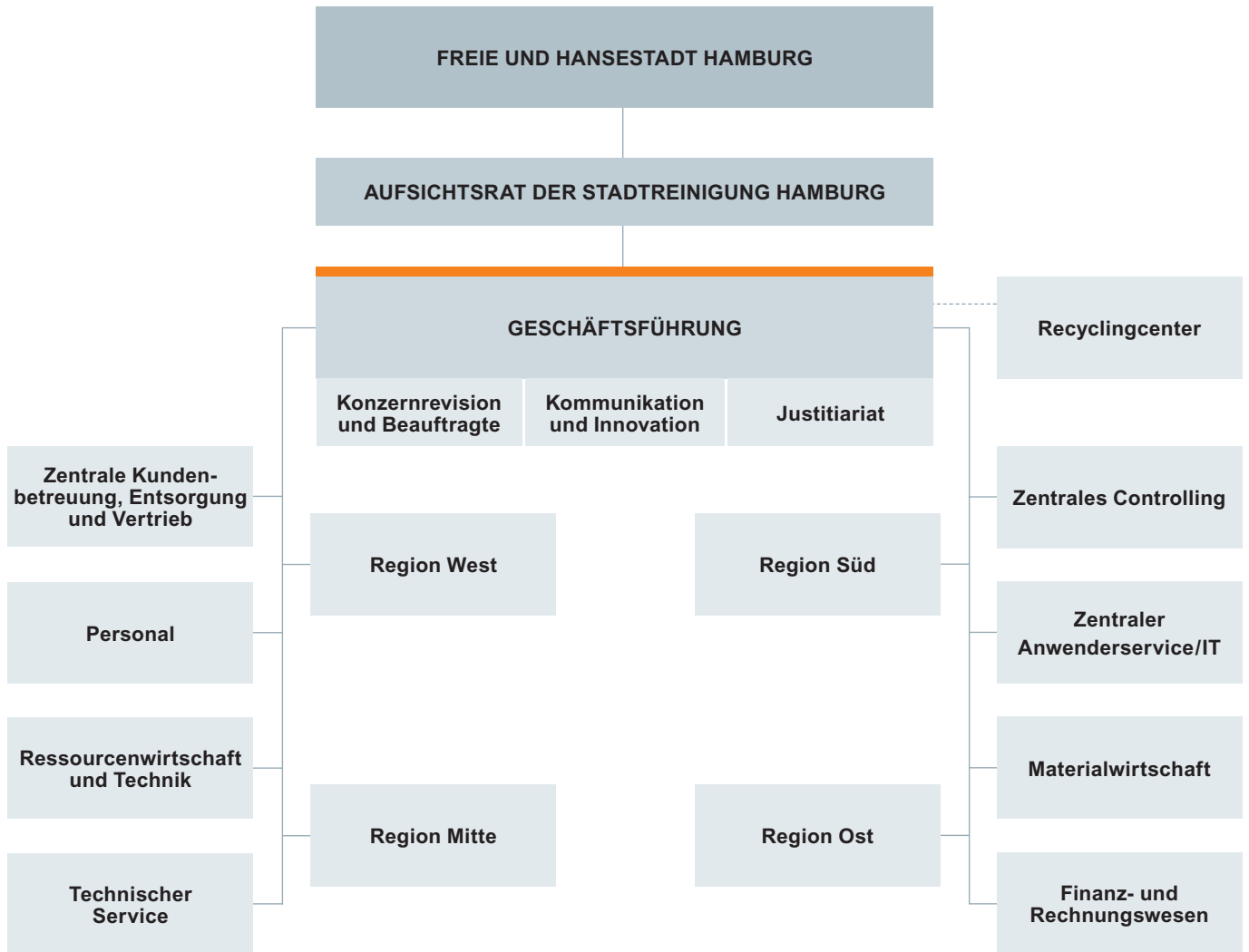
## Region West

- 8 Brandstücken 36, Osdorf**  
Recyclinghof
- 9 Rondenberg 52 a, Bahrenfeld**  
Recyclinghof (ab Oktober 2012)
- 10 Schnackenburgallee 100, Bahrenfeld**  
Sitz der Region West, Sperrmüllabfuhr, Kehrichtumschlaganlage, Kfz- und Containerwerkstatt, Tankstelle, Zentrallager West, Recyclinghof Ottensener Straße
- MVA Stellingner Moor,  
Müll-Umschlag-Station (MUS)
- Biogasanlage der BOWERK Hamburg GmbH & Co. KG
- 11 Ruhrstraße 51, Altona**  
Gebrauchtwarenkaufhaus  
STILBRUCH
- 12 Feldstraße 69, St. Pauli**  
Recyclinghof
- 13 Offakamp 9b und 11b, Lokstedt**  
Stützpunkt der Region West, Recyclinghof, Kehrichtumschlaganlage (seit 01.01.2012 außer Betrieb)
- 14 Wehmerweg 9, Lokstedt**  
Gerätelager Winterdienst, Müllbehälterlager
- 15 Krähenweg 22, Niendorf**  
Recyclinghof
- 16 Andreas-Meyer-Straße 37–41, Billbrook**  
Betriebsplatz für Wechselbehälter und Sonderdienste

## Region Ost

- 17 Schwarzer Weg 10, Steilshoop**  
Recyclinghof
- 18 Lademannbogen 32, Hummelsbüttel**  
Recyclinghof
- 19 Volksdorfer Weg 196, Sasel**  
Stützpunkt der Region Ost, Kehrichtumschlaganlage, Recyclinghof, Tankstelle
- 20 Rahlau 71–73, Tonndorf**  
Sitz der Region Ost, Kehrichtumschlaganlage, Tankstelle, Recyclinghof
- 21 Am Stadtrand 43, Wandsbek**  
Recyclinghof (ab 2013)
- 22 Helbingstraße 63, Wandsbek**  
Gebrauchtwarenkaufhaus  
STILBRUCH
- 23 Wulksfelder Damm 2, Tangstedt**  
Biogas- und Kompostwerk (BKW)  
Bützberg
- 24 Höftenberg 1, Neu Wulmstorf**  
Ehemalige Hausmülldeponie, Blockheizkraftwerk mit Deponiegas, drei Windkraftanlagen, zwei Fotovoltaikanlagen
- 25 Neuwerk**  
Betriebshof

# Organigramm Stadtreinigung Hamburg



Nüsse und andere Nahrung sammeln und als Vorrat anlegen für schlechte Zeiten oder für den harten Winter – das Eichhörnchen weiß, wie es zwölf Monate lang im Jahr bestens auskommt.

Die Stadtreinigung Hamburg ist in Sachen Ökonomie ein genauso großer Experte. Sie erwirtschaftet Überschüsse, um diese dann entweder direkt zu investieren oder damit eben Rückstellungen für die Zukunft zu bilden.



## Konzernstruktur Stadtreinigung Hamburg

### SRH ANSTALT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS

#### SRHV

SRH Verwaltungsgesellschaft mbH

100 %

#### SRHB

SRH Beteiligungsgesellschaft mbH

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft umfasst die Beteiligung an Anlagen zur Behandlung und Verwertung von Abfällen.

100 %

#### STR

Stadtteilreinigungsgesellschaft mbH

Die STR leistet insbesondere manuelle Reinigungen im Außenbereich von Straßenbegleitgrün, Wochenmärkten, Quartierreinigung, Sonderveranstaltungen und Wohnumfeld. Weiterhin werden Dienstleistungen im Bereich der Wechselbehälterabfuhr und der Reinigung von Industriepätzen erbracht.

100 %

#### STILBRUCH

STILBRUCH-Betriebsgesellschaft mbH

STILBRUCH betreibt in Hamburg zwei „Gebrauchtwarenkaufhäuser“, in denen vorwiegend gebrauchte Altmöbel, aber auch viele andere gebrauchte Haushaltsgegenstände aus der Sperrmüllsammlung der Stadtreinigung Hamburg verkauft werden und dadurch wieder in den Wirtschaftskreislauf gelangen.

100 %

#### WERT

WERT Wertstoff-Einsammlung GmbH

Die WERT GmbH führt im Auftrag der dualen Systeme die Einsammlung von Leichtverpackungen in Hamburg durch. Sie erfasst Sekundärrohstoffe bei kleineren gewerblichen Anfallstellen und führt diese einer Verwertung zu. Daneben unterstützt sie die Sammlung und den Transport von Altpapier in Hamburg.

100 %

#### SRHW GMBH

SRH Wertstoff GmbH

Geschäftstätigkeit der Gesellschaft ist die Organisation und Durchführung von Wertstoffsammlungen (Altpapier).

47,5 %

#### BIOWERK KG

BIOWERK Hamburg GmbH & Co. KG

Die Gesellschaft betreibt in Hamburg eine Biogasanlage. Darin werden organische Abfälle aus der Herstellung, Verarbeitung, dem Handel und Verbrauch von Lebensmitteln zu Biogas vergoren, das in einem Blockheizkraftwerk in Strom und Wärme umgesetzt wird.

47,5 %

#### BIOWERK GmbH

BIOWERK Hamburg GmbH

Die BIOWERK GmbH ist die persönlich haftende Gesellschafterin (Komplementärin) der BIOWERK GmbH & Co. KG und führt deren Geschäfte.

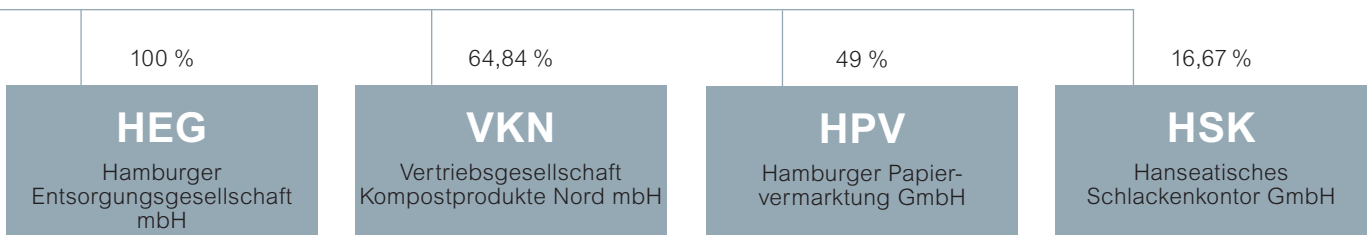
25 %

#### MVR KG

MVR Müllverwertung Rugenberger Damm GmbH & Co. KG

Die Gesellschaft betreibt eine Abfallverwertungsanlage zur thermischen Behandlung von Hausmüll und hausmüllähnlichen Abfällen. Die Kapazität der Anlage beträgt ca. 320.000 t Abfälle p.a. Die erzeugten Strom- und Dampfmenen werden in die lokalen Versorgungsnetze eingespeist.



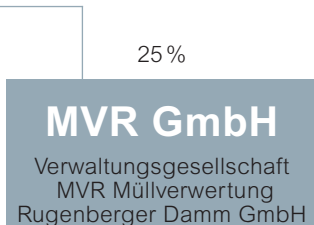


Die HEG bietet verschiedene Dienstleistungen im Bereich der Entsorgung und Logistik sowie der Flächenreinigung und des Winterdienstes an. So hat sie in der Angebotspalette u. a. die Entsorgung von Gewerbeabfällen, Bauabfällen und Grünabfällen sowie die Vermittlung und Organisation von Containerdienstleistungen. Darüber hinaus werden Veranstaltungs- und Flächenreinigungen sowie Winterdienstleistungen auf Gewerbeflächen angeboten. Die HEG ist auch im Markt der Sammlung und Verwertung von Elektro-Altgeräten für ÖRE und Hersteller aktiv.

Die VKN behandelt und verkauft aus Bio- und Grünabfällen hergestellte gütegesicherte Komposte und Kompostprodukte. Zu den Leistungen der VKN gehört auch eine umfangreiche Verkaufs- und Anwendungsberatung hinsichtlich der Flächenanwendung und bei der Substratherstellung.

Die HPV führt die Vermarktung der von der SRH gesammelten Altpapiermengen durch.

Das HSK organisiert den Vertrieb der in den hamburgischen Müllverbrennungsanlagen angefallenen Schlacke als Baustoff (em-vau-Baustoffe) insbesondere für den Straßen- und Wegebau. Darüber hinaus führt das HSK ein Kataster der Baustellen, bei denen MV-Schlacke verwendet wurde.



Die MVR GmbH ist die persönlich haftende Gesellschafterin (Komplementärin) der MVR KG und führt deren Geschäfte.

## Bilanz zum 31.12.2011

### Konzern Stadtreinigung Hamburg

#### Aktiva

	31.12.2011 TEUR	Vorjahr TEUR
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Software und Nutzungsrechte	1.563	1.896
2. Firmenwert	0	124
3. Geleistete Anzahlungen	21	0
	<b>1.584</b>	<b>2.020</b>
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	84.931	77.066
2. Technische Anlagen und Maschinen	12.309	13.043
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	46.893	41.009
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	14.934	7.205
	<b>159.067</b>	<b>138.322</b>
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	29	29
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	9.553	8.802
3. Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	5.395	6.974
4. Sonstige Beteiligungen	5	5
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	18.280	15.774
	<b>33.263</b>	<b>31.585</b>
	<b>193.913</b>	<b>171.927</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Vorräte		
1. Hilfs- und Betriebsstoffe	4.194	2.963
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	138	135
	<b>4.332</b>	<b>3.098</b>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.867	10.500
2. Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg	2.346	1.751
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0	0
4. Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	658	1.084
5. Sonstige Vermögensgegenstände	2.444	2.267
	<b>16.315</b>	<b>15.602</b>
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	<b>99.422</b>	<b>113.725</b>
	<b>120.069</b>	<b>132.425</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>186</b>	<b>259</b>
<b>D. Aktive latente Steuern</b>	<b>1.042</b>	<b>0</b>
	<b>315.211</b>	<b>304.611</b>

Passiva

	31.12.2011 TEUR	Vorjahr TEUR
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	10.226	10.226
II. Kapitalrücklage	80	80
III. Gewinnrücklagen	75.955	63.491
IV. Konzernbilanzgewinn	15.230	12.439
	<b>101.490</b>	<b>86.236</b>
<b>B. Rückstellungen</b>		
1. Rückstellungen für Pensionen	115.255	114.207
2. Steuerrückstellungen	612	1.017
3. Sonstige Rückstellungen	75.497	70.996
	<b>191.364</b>	<b>186.220</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	85
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15.124	24.030
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg	61	100
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	6	51
5. Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	4.295	4.500
6. Sonstige Verbindlichkeiten	2.871	3.390
	<b>22.357</b>	<b>32.156</b>
	<b>315.211</b>	<b>304.611</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung für 2011 Konzern Stadtreinigung Hamburg

	<b>2011 TEUR</b>	<b>Vorjahr TEUR</b>
1. Umsatzerlöse	355.809	344.971
2. Bestandsveränderung an fertigen Erzeugnissen	3	2
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	219	242
4. Sonstige betriebliche Erträge	21.033	25.207
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe	-24.476	-22.363
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-146.432	-150.383
	-170.907	-172.746
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-104.864	-103.324
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-25.803	-25.726
	-130.667	-129.050
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-22.254	-20.889
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-40.310	-30.632
9. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	5.623	4.912
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	841	1.343
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.439	2.089
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-6.124	-6.306

	<b>2011 TEUR</b>	<b>Vorjahr TEUR</b>
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	16.705	19.144
14. Außerordentliche Erträge	0	207
15. Außerordentliche Aufwendungen	0	-4.578
16. Außerordentliches Ergebnis	0	-4.372
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-828	-1.650
18. Sonstige Steuern	-646	-683
19. Konzernjahresüberschuss	15.230	12.439
20. Konzerngewinnvortrag	12.439	10.608
21. Einstellungen in die Gewinnrücklagen	-12.439	-10.608
22. Konzernbilanzgewinn	<b>15.230</b>	<b>12.439</b>

## Entwicklung des Anlagevermögens 2011

### Konzern Stadtreinigung Hamburg

#### Anschaffungs- oder Herstellungskosten

	Stand am 1.1.2011 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Umbuchungen TEUR	Stand am 31.12.2011 TEUR
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
1. Entgeltlich erworbene Software und Nutzungsrechte	18.592	1.008	227	9	19.382
2. Firmenwert	3.573	0	0	0	3.573
3. Geleistete Anzahlungen	0	21	0	0	21
	<b>22.165</b>	<b>1.029</b>	<b>227</b>	<b>9</b>	<b>22.976</b>
<b>II. Sachanlagen</b>					
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	141.256	10.503	68	2.152	153.843
2. Technische Anlagen und Maschinen	130.107	1.955	181	47	131.928
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	110.893	15.606	10.675	3.936	119.760
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	10.244	13.872	0	-6.144	17.973
	<b>392.500</b>	<b>41.937</b>	<b>10.923</b>	<b>-9</b>	<b>423.505</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	29	0	0	0	29
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	9.861	5.623	4.872	0	10.612
3. Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	8.024	0	1.579	0	6.445
4. Sonstige Beteiligungen	5	0	0	0	5
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	15.774	3.495	989	0	18.280
	<b>33.694</b>	<b>9.118</b>	<b>7.440</b>	<b>0</b>	<b>35.372</b>
	<b>448.359</b>	<b>52.084</b>	<b>18.590</b>	<b>0</b>	<b>481.852</b>

Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte	
Stand am 1.1.2011 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Umbuchungen TEUR	Stand am 31.12.2011 TEUR	Stand am 31.12.2011 TEUR	Vorjahr TEUR
16.696	1.317	195	0	17.819	1.563	1.896
3.449	124	0	0	3.573	0	124
0	0	0	0	0	21	0
<b>20.145</b>	<b>1.441</b>	<b>195</b>	<b>0</b>	<b>21.392</b>	<b>1.584</b>	<b>2.020</b>
64.190	4.781	53	-5	68.913	84.931	77.066
117.064	2.716	161	0	119.620	12.309	13.043
69.884	13.315	10.338	5	72.867	46.893	41.009
3.039	0	0	0	3.039	14.934	7.205
<b>254.178</b>	<b>20.812</b>	<b>10.552</b>	<b>0</b>	<b>264.438</b>	<b>159.067</b>	<b>138.322</b>
0	0	0	0	0	29	29
1.059	0	0	0	1.059	9.553	8.802
1.050	0	0	0	1.050	5.395	6.974
0	0	0	0	0	5	5
0	0	0	0	0	18.280	15.774
<b>2.109</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>2.109</b>	<b>33.263</b>	<b>31.585</b>
<b>276.432</b>	<b>22.254</b>	<b>10.746</b>	<b>0</b>	<b>287.939</b>	<b>193.913</b>	<b>171.927</b>

## Bilanz zum 31.12.2011

### Stadtreinigung Hamburg Anstalt des öffentlichen Rechts

#### Aktiva

	31.12.2011 TEUR	Vorjahr TEUR
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Software und Nutzungsrechte	1.517	1.849
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	81.700	76.483
2. Technische Anlagen und Maschinen	12.171	12.877
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	45.889	40.064
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	14.934	7.205
	<b>154.694</b>	<b>136.628</b>
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	6.182	6.182
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	19.135	18.155
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	18.280	15.774
4. Sonstige Ausleihen	5.395	6.974
	<b>48.992</b>	<b>47.085</b>
	<b>205.204</b>	<b>185.563</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Vorräte		
Hilfs- und Betriebsstoffe	3.960	2.963
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.855	9.277
2. Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg	2.346	1.751
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.019	1.238
4. Sonstige Vermögensgegenstände	2.150	1.945
	<b>14.369</b>	<b>14.212</b>
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	<b>76.057</b>	<b>92.439</b>
	<b>94.386</b>	<b>109.614</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>160</b>	<b>211</b>
	<b>299.749</b>	<b>295.388</b>



Passiva

	31.12.2011 TEUR	Vorjahr TEUR
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	10.226	10.226
II. Kapitalrücklage	80	80
III. Gewinnrücklagen	72.588	66.039
IV. Jahresüberschuss	7.749	6.549
	<b>90.642</b>	<b>82.894</b>
<b>B. Rückstellungen</b>		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	115.255	114.207
2. Steuerrückstellungen	166	278
3. Sonstige Rückstellungen	71.939	67.747
	<b>187.360</b>	<b>182.232</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	18.327	27.359
2. Verbindlichkeiten gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg	61	100
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.264	341
4. Sonstige Verbindlichkeiten	2.094	2.463
	<b>21.747</b>	<b>30.263</b>
	<b>299.749</b>	<b>295.388</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung für 2011

### Stadtreinigung Hamburg Anstalt des öffentlichen Rechts

	<b>2011</b>	<b>Vorjahr</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
1. Umsatzerlöse	338.182	329.923
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	218	242
3. Sonstige betriebliche Erträge	24.614	27.718
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-24.382	-21.036
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-150.947	-155.469
	-175.329	-176.505
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-95.690	-95.047
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-23.966	-24.064
	-119.656	-119.111
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-21.387	-20.017
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-36.205	-27.504

	<b>2011 TEUR</b>	<b>Vorjahr TEUR</b>
8. Erträge aus Beteiligungen	230	230
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.195	1.248
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.065	1.869
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-6.123	-6.296
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	8.804	11.797
13. Außerordentliche Erträge	0	207
14. Außerordentliche Aufwendungen	0	-4.577
15. Außerordentliches Ergebnis	0	-4.370
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-444	-231
17. Sonstige Steuern	-611	-646
18. Jahresüberschuss	<b>7.749</b>	<b>6.549</b>

## Entwicklung des Anlagevermögens 2011

### Stadtreinigung Hamburg Anstalt des öffentlichen Rechts

#### Anschaffungs- oder Herstellungskosten

	Stand am 1.1.2011 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Umbuchungen TEUR	Stand am 31.12.2011 TEUR
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
Entgeltlich erworbene Software und Nutzungsrechte	18.526	1.001	227	9	19.309
<b>II. Sachanlagen</b>					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	140.312	7.797	68	2.152	150.194
2. Technische Anlagen und Maschinen	126.734	1.950	181	57	128.560
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	101.430	14.906	10.324	3.926	109.938
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	7.205	13.872	0	-6.144	14.934
	<b>375.682</b>	<b>38.525</b>	<b>10.573</b>	<b>-9</b>	<b>403.625</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	6.182	0	0	0	6.182
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	18.155	1.000	21	0	19.135
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	15.774	3.495	989	0	18.280
4. Sonstige Ausleihungen	6.974	0	1.579	0	5.395
	<b>47.085</b>	<b>4.495</b>	<b>2.589</b>	<b>0</b>	<b>48.992</b>
	<b>441.293</b>	<b>44.021</b>	<b>13.388</b>	<b>0</b>	<b>471.925</b>

Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte	
Stand am 1.1.2011 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Umbuchungen TEUR	Stand am 31.12.2011 TEUR	Stand am 31.12.2011 TEUR	Vorjahr TEUR
16.677	1.309	195	0	17.791	1.517	1.849
63.830	4.722	53	-5	68.493	81.700	76.483
113.857	2.692	161	0	116.388	12.171	12.877
61.367	12.665	9.987	5	64.049	45.889	40.064
0	0	0	0	0	14.934	7.205
<b>239.054</b>	<b>20.078</b>	<b>10.201</b>	<b>0</b>	<b>248.931</b>	<b>154.694</b>	<b>136.628</b>
0	0	0	0	0	6.182	6.182
0	0	0	0	0	19.135	18.155
0	0	0	0	0	18.280	15.774
0	0	0	0	0	5.395	6.974
<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>48.992</b>	<b>47.085</b>
<b>255.731</b>	<b>21.387</b>	<b>10.396</b>	<b>0</b>	<b>266.722</b>	<b>205.204</b>	<b>185.563</b>

## Anhang des Jahres- und des Konzernabschlusses 2011 (Auszug)

### A. Vorbemerkung

Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der Stadtreinigung Hamburg Anstalt des öffentlichen Rechts, Hamburg, (SRH) werden gemeinsam erläutert. Soweit nicht besonders vermerkt, gelten die Erläuterungen sowohl für den Konzernabschluss als auch für den Einzelabschluss.

### B. Rechnungslegungsvorschriften

Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der Stadtreinigung Hamburg Anstalt des öffentlichen Rechts, Hamburg, wurden gemäß § 15 Abs. 2 Satz 1 und 2 des Stadtreinigungsgesetzes (SRG) aufgestellt. Der Jahresabschluss wurde auf der Grundlage des Handelsgesetzbuches erstellt.

Zur besseren Darstellung der Vermögens- und Ertragslage werden abweichend zum Vorjahr erstmals latente Steuern bilanziert.

### C. Konsolidierungskreis

In den Konsolidierungskreis der SRH wird die SRH Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg, (SRHV) mit ihren Tochtergesellschaften SRH Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg, (SRHB), HEG Hamburger Entsorgungsgesellschaft mbH, Hamburg, (HEG), STR Stadtteilreinigungsgesellschaft mbH, Hamburg, (STR), STILBRUCH-Betriebsgesellschaft mbH, Hamburg, (STILBRUCH), WERT Wertstoff-Einsammlung GmbH, Hamburg, (WERT), und die SRH Wertstoff GmbH, Hamburg, (SRHW GmbH) einbezogen.

Der Konsolidierungskreis hat sich gegenüber dem Vorjahr durch die Verschmelzung der LOGISYST auf die HEG zu Buchwerten mit Wirkung zum 1. Januar 2011 sowie durch die Anwachsung der SRHW KG auf die SRHW GmbH mit Wirkung zum 1. Juli 2011 nach Übertragung des Kommanditanteiles von der SRHB

auf die SRHW GmbH verändert. Die SRHW GmbH hat alle Aktiva und Passiva der SRHW KG übernommen und führte deren Geschäftstätigkeit weiter. Daher wird die SRHW GmbH abweichend zum Vorjahr im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen, im Vorjahr war die Einbeziehung nach § 296 Abs. 2 HGB zulässigerweise unterblieben.

Darüber hinaus werden die Beteiligungen, auf die die SRHV direkt oder indirekt einen maßgeblichen Einfluss ausübt, im Konzernabschluss als assoziierte Unternehmen ausgewiesen. Hierbei handelt es sich um die Hamburger Papiervermarktung GmbH, Hamburg, (HPV), die MVR Müllverwertung Rugenberger Damm GmbH & Co. KG, Hamburg, (MVR KG), die Verwaltungsgesellschaft MVR Müllverwertung Rugenberger Damm mbH, Hamburg, (MVR GmbH), die BOWERK Hamburg GmbH & Co. KG, Hamburg, (BOWERK KG) und die BOWERK Hamburg GmbH, Hamburg, (BOWERK GmbH).

Die Gesellschaften VKN Vertriebsgesellschaft Kompostprodukte Nord mbH, Hamburg, (VKN) und Hanseatisches Schlackenkontor GmbH, Hamburg, (HSK) werden aufgrund untergeordneter Bedeutung nach § 296 Abs. 2, § 311 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen bzw. nicht als assoziierte Unternehmen behandelt.

### D. Konsolidierungsgrundsätze

#### I. Stichtag des Konzernabschlusses und der einbezogenen Einzelabschlüsse

Der Konzernabschluss ist auf den Stichtag des Jahresabschlusses der SRH aufgestellt worden. Die Jahresabschlüsse der einbezogenen verbundenen Unternehmen sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt worden.

**II. Kapitalkonsolidierung**

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt für Erwerbsvorgänge, die vor dem 1. Januar 2011 erfolgt sind, gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB in der bis zum 28. Mai 2009 geltenden Fassung nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Konzernanteil am Eigenkapital der verbundenen Unternehmen zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung des Unternehmens in den Konzernabschluss.

Ein sich im Rahmen der Kapitalkonsolidierung ergebender Unterschiedsbetrag wird den Vermögensgegenständen und Schulden insoweit zugerechnet, als deren Zeitwert vom Buchwert abweicht. Ein verbleibender aktivischer Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert ausgewiesen.

**III. Schuldenkonsolidierung**

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten werden gegeneinander aufgerechnet.

**IV. Aufwands- und Ertragskonsolidierung**

Konzerninterne Aufwendungen und Erträge werden gegeneinander aufgerechnet.

**V. Bewertung von Anteilen an assoziierten Unternehmen**

Anteile an assoziierten Unternehmen werden wie bisher mit ihrem anteiligen Eigenkapital gemäß § 312 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 HGB in der bis zum 28. Mai 2009 geltenden Fassung zum Bilanzstichtag angesetzt. Der Wertansatz der Beteiligungen und die Unterschiedsbeträge werden auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile ermittelt. In Übereinstimmung mit § 312 Abs. 5 Satz 2 HGB wurden abweichende Bewertungsmethoden in den Jahresabschlüssen der assoziierten Unternehmen für Zwecke der Equity-Bewertung nicht angepasst.

**E. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Die Bilanzierung und Bewertung im Konzern erfolgt gemäß § 308 HGB einheitlich nach den von der SRH angewendeten Methoden.

IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bilanziert.

Der im Konzern ausgewiesene Firmenwert wird entsprechend der Nutzungsdauer über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben.

Das SACHANLAGEVERMÖGEN wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt und um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die Abschreibungen werden linear entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände bemessen. Im hoheitlichen Bereich werden geringwertige Wirtschaftsgüter aus Vereinfachungsgründen analog § 6 Abs. 2 EStG (410 EUR-Regel) und im gewerblichen Bereich werden geringwertige Wirtschaftsgüter aus Vereinfachungsgründen analog § 6 Abs. 2a EStG (Sammelposten) behandelt. Abweichend zum Vorjahr ist die Nutzungsdauer für Sammelfahrzeuge – basierend auf neuen technischen Erkenntnissen – von acht auf sechs Jahre verkürzt worden. Hierdurch wird das Ergebnis der SRH mit TEUR 1.287 belastet.

Die FINANZANLAGEN sind zu Anschaffungskosten bzw. zum Nominalwert bewertet.

HILFS- UND BETRIEBSSTOFFE werden mit den Anschaffungskosten bzw. den jeweils niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. ERSATZTEILE und sonstige Hilfs- und Betriebsstoffe werden zum Festwert angesetzt. Die WAREN UND

## Anhang des Jahres- und des Konzernabschlusses 2011 (Auszug)

FERTIGERZEUGNISSE werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt.

FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE sind zu Nominalwerten angesetzt. Einzelrisiken werden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Zur Abdeckung von weiteren Risiken wurde eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 2 % des nicht einzelwertberichtigten Forderungsbestandes gebildet.

LIQUIDE MITTEL werden mit dem Nennwert angesetzt.

Die Bewertung der PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN zum 31. Dezember 2011 erfolgte nach der Projected Unit Credit Method unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit einem Zinsfuß gemäß RückAbzinsV von 5,13 % p. a. auf Basis der 2006 veröffentlichten Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Zusätzlich wurden Trendannahmen für einen jährlichen Einkommensanstieg in Höhe von 2,0 % für alle aktiven Versorgungsanwartschaften (einschließlich Beamte) und für eine jährliche Renten- und Ruhegeldsteigerung in Höhe von 1,0 % berücksichtigt.

Weiterhin wurde von dem Wahlrecht gemäß Art. 28 Abs. 1 Satz 1 EGHGB, auf die Passivierung von vor dem 1. Januar 1987 gewährten Zusagen (Altzusagen) zu verzichten, Gebrauch gemacht. Für beurlaubte Beamte, die im Angestelltenverhältnis beschäftigt sind, werden darüber hinaus seit 1992 Teilwertveränderungen passiviert, auch soweit sie Zusagen vor dem 1. Januar 1987 betreffen. Seit 2009 wurden sämtliche Verpflichtungen hierfür in Höhe von EUR 4,47 Mio. bilanziert. Darüber hinaus werden seit 2001 teilweise auch Altzusagen bilanziert.

Wie im Vorjahr wird der in der Rückstellungsdotierung enthaltene Zinsanteil in Höhe von TEUR 5.646 nicht im Personalaufwand, sondern gesondert im Zinsaufwand ausgewiesen.

Den Bewertungen für Pensionsrückstellungen, Altersteilzeit-, Jubiläums-, Lebensarbeitszeit sowie Vorruhestands-rückstellungen liegen versicherungsmathematische Gutachten zugrunde. Die Abzinsung von Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr erfolgt mit fristadäquaten Zinssätzen.

Die STEUER- UND SONSTIGEN RÜCKSTELLUNGEN berücksichtigen erkennbare Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten. Sie sind mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig sind.

VERBINDLICHKEITEN sind zu ihrem Erfüllungsbetrag bewertet.

LATENTE STEUERN werden für zeitliche, sich in der Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen gebildet, soweit dies nach § 274 oder § 306 HGB zulässig ist. Gemäß dem Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 3 HGB werden die latenten Steuern unverrechnet ausgewiesen.

### F. Erläuterungen zum Konzernabschluss und Jahresabschluss

#### I. Erläuterungen zur Konzernbilanz bzw. Bilanz

##### 1. Anlagevermögen

Zur Zusammensetzung und Entwicklung der in der Bilanz bzw. Konzernbilanz ausgewiesenen Posten des Anlagevermögens für das Geschäftsjahr 2011 verweisen wir auf den Anlagenspiegel.



In den Konzernabschluss werden folgende Gesellschaften einbezogen: siehe Tabelle rechts.

Als assoziierte Unternehmen werden einbezogen: siehe Tabelle rechts.

Nach §§ 296 Abs. 2, 311 Abs. 2 HGB werden nicht einbezogen: siehe Tabelle rechts.

2. Forderungen

Im Einzel- und Konzernabschluss bestehen Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg in Höhe von TEUR 2.216 (Vorjahr: TEUR 1.634) aus Lieferungen und Leistungen. Die übrigen Forderungen bestehen aus sonstigen Leistungen.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren wie im Vorjahr aus Lieferungen und Leistungen.

Die Forderungen gegen assoziierte Unternehmen betreffen wie im Vorjahr vorwiegend Lieferungen und Leistungen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten TEUR 542 abgegrenzte Zinsforderungen.

3. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital beträgt laut § 3 SRG DM 20.000.000,00 (umgerechnet EUR 10.225.837,62).

4. Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß der Projected Unit Credit Method (PUC-Methode) berechnet. Dabei sind Lohn- und Gehaltssteigerungen mit 2 % p. a. sowie die jährliche Rentenanpassung mit 1,0 % entsprechend be-

rücksichtigt. Für das Finanzierungsalter wurde die frühestmögliche Inanspruchnahme der gesetzlichen Rente (üblicherweise 65 Jahre) angenommen. Als Rechnungszins wurde der durchschnittliche Marktzinssatz der letzten 7 Jahre verwendet (Bundesbankzins), der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Er beträgt 5,13 % zum 31. Dezember 2011. Es wurden die Richtlinien 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde gelegt.

Die SRH hat für Pensionszusagen insgesamt TEUR 115.255 zurückgestellt. Der Fehlbetrag bei den Pensionsverpflichtungen durch Inanspruchnahme des Passivierungswahlrechtes nach Art. 28 Abs. 1 Satz 1 EGHGB beträgt TEUR 55.184.

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich im Wesentlichen wie folgt zusammen: siehe Tabelle rechts.

5. Deponienachsorge

Die Dotierung der Rückstellung für Deponienachsorge in Höhe von insgesamt TEUR 38.204 bleibt auf dem Niveau des Vorjahres (TEUR 37.862). Ihr liegen Bewertungsgutachten zugrunde, die die Verpflichtungen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Annahme verschiedener Eintrittswahrscheinlichkeiten von Schadensereignissen ermitteln. Zum 31. Dezember 2011 wurden die Kosten der Deponienachsorge mit einem Betrag geschätzt, der in der überwiegenden Anzahl vergleichbarer Fälle als ausreichend anzusehen ist.

6. Verbindlichkeiten

Als Sicherheit für die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gilt die Gewährträgerhaftung der Freien und Hansestadt Hamburg.

Gesellschaften		
	Gesellschafteranteil	Stammkapital
SRHV	100 % SRH	25 T€
SRHB	100 % SRHV	26 T€
STR	100 % SRHV	25 T€
STILBRUCH	100 % SRHV	25 T€
WERT	100 % SRHV	26 T€
HEG	100 % SRHV	50 T€
SRHW GmbH	100 % SRHB	25 T€

Assoziierte Unternehmen		
	Gesellschafteranteil	Stammkapital (Kommanditkapital)
MVR KG	25,0 % SRHB	15.339 T€
MVR GmbH	25,0 % SRHB	26 T€
BIOWERK KG	47,5 % SRHB	150 T€
BIOWERK GmbH	47,5 % SRHB	30 T€
HPV	49,0 % SRHV	100 T€

Nicht einbezogen		
	Gesellschafteranteil	Stammkapital (Kommanditkapital)
VKN	64,84 % SRHV	40 T€
HSK	16,67 % SRHV	77 T€

Rückstellungen		
	Konzern T€	SRH T€
Deponienachsorge	38.204	38.204
Personalverpflichtungen	18.949	17.751
Prozess- und sonstige Risiken	5.371	4.167
Ausstehende Rechnungen	9.837	9.124
Unterlassene Instandhaltung	2.853	2.465

## Anhang des Jahres- und des Konzernabschlusses 2011 (Auszug)

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und der FHH betreffen wie im Vorjahr Lieferungen und Leistungen.

Sämtliche bei der SRH und im Konzern ausgewiesenen Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Die Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen im Konzern betreffen in Höhe von TEUR 4.295 (Vorjahr: TEUR 4.500) Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr und resultieren fast ausschließlich aus Lieferungen und Leistungen gegenüber der MVR KG.

In den sonstigen Verbindlichkeiten der SRH sind Verbindlichkeiten aus Steuern mit TEUR 682 (Vorjahr: TEUR 888) und Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit mit TEUR 14 (Vorjahr: TEUR 0) enthalten.

In den sonstigen Verbindlichkeiten des Konzerns sind Verbindlichkeiten aus Steuern mit TEUR 983 (Vorjahr: TEUR 1.371) und Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit mit TEUR 35 (Vorjahr: TEUR 14) enthalten.

<b>Umsatzerlöse</b>		
	<b>Konzern T€</b>	<b>SRH T€</b>
Hausmüllgebühren	216.505	216.505
Erträge aus Abfallbehandlung	42.082	42.082
Erstattungen für nicht gebührenpflichtige Leistungen	29.933	29.933
Gebühren für die Gehwegreinigung	17.982	17.982
Sonstige Entsorgungs- und Transportleistungen	27.189	9.560
Gebühren für Sperrmüll, lose Abfälle und Wechselbehälter	5.120	5.120
Erträge Strom und Wärme aus MVA	2.518	2.518
Erträge aus dem Verkauf von Recyclingprodukten	14.480	14.480
<b>Umsatzerlöse gesamt</b>	<b>355.809</b>	<b>338.182</b>

### 7. Latente Steuern

Bei der Ermittlung aktiver sowie passiver latenter Steuern liegt das bilanzorientierte Temporary-Konzept zugrunde (§ 274 Abs. 1 HGB). Nach Saldierung aktiver latenter Steuern mit passiven latenten Steuern bestehen Aktivierungsüberhänge. Das Aktivierungswahlrecht bei Vorliegen von Aktivüberhängen ist im Berichtsjahr erstmalig ausgeübt worden.

Zum 31. Dezember 2010 bestanden bei den einbezogenen Gesellschaften gewerbe- und körperschaftsteuerliche Verlustvorträge, die im Berichtsjahr ganz

oder teilweise verbraucht worden sind. Bei der Berechnung der latenten Steuern sind die innerhalb der nächsten fünf Jahre verrechenbaren Verluste entsprechend der vorliegenden Mittelfristplanung für die Jahre 2012 bis 2016 berücksichtigt worden. Unter Ansatz eines konzerneinheitlichen Steuersatzes von insgesamt 32,3 % ergaben sich aktive latente Steuern auf die erwarteten Verlustverrechnungen in Höhe von TEUR 395. Nach dem Wahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HBG hat die einbezogene Gesellschaft die aktiven latenten Steuern auf diese Verlustvorträge zum 31. Dezember 2011 bilanziert.

Aus den Vermögensgegenständen und Schulden der einbezogenen Gesellschaften ergeben sich aktive latente Steuern. Die Bewertung der temporären Differenzen erfolgt mit dem für das Geschäftsjahr geltenden Steuersatz für Gewerbesteuer von 16,5 % und für Körperschaftsteuer von 15,8 %. Die sich insgesamt ergebende Steuerentlastung in Höhe von TEUR 647 wurde nach dem Wahlrecht des § 274 HGB im Berichtsjahr aktiviert.

## II. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich entsprechend den Tätigkeitsbereichen wie folgt: siehe Tabelle links.

### 2. Sonstige betriebliche Erträge

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen konnten im Einzelabschluss und Konzern Mehrerlöse aus Anlagenverkäufen (TEUR 791), periodenfremde Erträge (TEUR 1.824) sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 4.248) erwirtschaftet werden.

3. Personalaufwand

In den sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung der SRH und des Konzerns sind Aufwendungen für Altersversorgung mit TEUR 4.097 (Vorjahr: TEUR 5.265) enthalten.

4. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Einzelabschluss und Konzern TEUR 1.238 periodenfremde Aufwendungen.

5. Erträge aus Beteiligungen

Die SRHV hat einen Betrag von TEUR 230 aus dem Gewinnvortrag aus 2010 an die SRH ausgeschüttet.

6. Finanzerträge

Bei den Erträgen aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens der SRH resultieren TEUR 408 (Vorjahr: TEUR 385) aus verbundenen Unternehmen.

7. Abschreibungen auf Finanzanlagen

Abschreibungen auf Finanzanlagen wurden im Geschäftsjahr 2011 nicht vorgenommen.

8. Zinsergebnis

Im Zinsergebnis der SRH und des Konzerns sind die folgenden Beträge aus der Auf- bzw. Abzinsung enthalten: siehe Tabelle rechts.

9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Im Konzern beinhalten die Ertragsteuern im Berichtsjahr Erträge aus aktiven

latenten Steuern in Höhe von TEUR 395 (Vorjahr: TEUR 0).

**G. Sonstige Angaben**

**I. Geschäftsführung**

Mitglieder der Geschäftsführung waren im Geschäftsjahr 2011

Dr. Rüdiger Siechau  
Technischer Geschäftsführer  
Sprecher der Geschäftsführung

Werner Kehren  
Kaufmännischer Geschäftsführer

**II. Organbezüge**

Die Gesellschaft macht hinsichtlich der Angaben zu den Organbezügen gemäß § 285 Nr. 9 a und b HGB von der Schutzklausel gemäß § 286 Abs. 4 HGB bzw. für die Angaben gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6 a und b HGB in analoger Anwendung von § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch.

**III. Aufsichtsrat**

Zu Mitgliedern des Aufsichtsrates waren im Geschäftsjahr 2011 bestellt:

Staatsrat Dr. Manfred Jäger, Hamburg, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Vorsitzender des Aufsichtsrates bis 29.03.2011

Staatsrat Holger Lange, Hamburg, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Vorsitzender des Aufsichtsrates seit 29.03.2011

Dr. Karl Hibbeln, Hamburg, Leiter der Abteilung für Abfallwirtschaft der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt a. D. und Mitglied des Finanz- und Personalausschusses bis 24.05.2011

<b>Zinsergebnis</b>	
	<b>TEUR</b>
Ertrag aus der Abzinsung von Rückstellungen für Lebensarbeitszeitkonten und zur Versorgung von Vorruhestandlern	1.007 (Vorjahr: 20)
Aufwand aus der Aufzinsung von Pensions- und längerfristigen Personalarückstellungen	6.063 (Vorjahr: 6.125)

## Anhang des Jahres- und des Konzernabschlusses 2011 (Auszug)

Matthias Wensch, Hamburg, Beteiligungsreferent bei der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Mitglied des Finanz- und Personalausschusses seit 24.05.2011

Christian Heine, Hamburg, leitender Regierungsdirektor, Vermögens- und Beteiligungsverwaltung der Finanzbehörde Hamburg, Vorsitzender des Finanz- und Personalausschusses

Dr. Marliese Dobberthien, Abendorf, Staatsrätin a. D.

Ulrich Brehmer, Hamburg, Geschäftsführer des Geschäftsbereichs Innovation und Umwelt der Handelskammer Hamburg

Siegmond Chychla, Hamburg, Geschäftsführer und Vorstandsmitglied des Mieterverein zu Hamburg v. 1890 e. V.

Petra Reimann, Hamburg, Arbeitnehmervertreterin, Gewerkschaftssekretärin, Fachbereichsleiterin Ver- und Entsorgung Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft e. V.

Anja Keuchel, Hamburg, Arbeitnehmervertreterin, Gewerkschaftssekretärin, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft e.V., Mitglied des Finanz- und Personalausschusses, stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrates und des Finanz- und Personalausschusses

Rainer Hahn, Hamburg, Arbeitnehmervertreter, Vorsitzender des Personalrates der SRH und Mitglied des Finanz- und Personalausschusses

Wolf-Rüdiger Wilde, Hamburg, Arbeitnehmervertreter, freigestelltes Personalratsmitglied der SRH bis 24.05.2011

Holger Lehmitz, Hamburg, Arbeitnehmervertreter, freigestelltes Personalratsmitglied der SRH seit 24.05.2011

Diedrich Machts, Hamburg, Arbeitnehmervertreter, Abschnittsleiter Psychosoziale Beratungsstelle bei der SRH

Holger Morgenstern, Hamburg, Arbeitnehmervertreter, freigestelltes Personalratsmitglied der SRH

Die Sitzungsgelder für Aufsichtsratssitzungen betragen im Geschäftsjahr 2011 EUR 4.130,00.

### IV. Anzahl der Mitarbeiter

Die Anzahl der Mitarbeiter betrug im Durchschnitt des Geschäftsjahres 2011: siehe Tabelle links.

### V. Haftungsverhältnisse

Die bei der SRHB über die Kommanditeinlage bei der MVR KG von TEUR 3.800 hinausgehende Haftungseinlage beträgt TEUR 21.700. Aufgrund der wirtschaftlichen Verhältnisse der MVR KG ist derzeit nicht mit einer Inanspruchnahme zu rechnen.

### VI. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

VERPFLICHTUNGEN AUS DEPONIE-NACHSORGE

Die nach derzeitiger Einschätzung zu erfüllenden Verpflichtungen sind in voller Höhe in der Bilanz berücksichtigt.

PENSIONSVERPFLICHTUNGEN

Die SRH macht von dem Wahlrecht gemäß Art. 28 Abs. 1 Satz 1 EGHGB Gebrauch, auf die vollständige Passivierung der Altzusagen zu verzichten. Bisher wurden jedoch für freiwillige Zusagen und Pflichtzusagen Rückstellungen in Höhe von EUR 115,3 Mio. bilanziert. Für beurlaubte Beamte, die im Angestelltenver-

Mitarbeiter		
	Konzern	SRH
Angestellte (einschließlich beurlaubte Beamte)	675	612
Gewerbliche Arbeitnehmer	2.119	1.837
<b>Gesamt</b>	<b>2.794</b>	<b>2.449</b>


hältnis beschäftigt sind, werden seit 1992 Teilwertveränderungen passiviert, auch soweit sie Zusagen vor dem 1. Januar 1987 betreffen. Die nicht passivierten Verpflichtungen aus Pensionszusagen betragen zum 31. Dezember 2011 EUR 55,2 Mio.

2011 eine Entsprechenserklärung auf Grundlage des Hamburger Corporate Governance Kodex (HCGK) abgegeben. Die Erklärung ist im Geschäftsbericht veröffentlicht und auf der Internetseite der SRH unter <http://www.srh.de> dauerhaft zugänglich gemacht.

ENTSORGUNGSVERPFLICHTUNGEN

Hamburg, 19. März 2012

Finanzielle Verpflichtungen aus vertraglichen Vereinbarungen für die Abfallbehandlung bestehen aufgrund von langfristig laufenden Verträgen bis 2016 jährlich in Höhe von ca. TEUR 118.418.

  
 Dr. Rüdiger Siechau      Werner Kehren  
 Geschäftsführer          Geschäftsführer

BESTELLOBLIGO

Finanzielle Verpflichtungen aus offenen Bestellungen sowie Miet- und Pachtverträgen bestanden zum Bilanzstichtag bei der Anstalt und im Konzern in folgender Höhe (ohne finanzielle Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 6.918): siehe Tabelle rechts.

VII. Honorar Abschlussprüfer

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2011 berechnete Gesamthonorar für den SRH-Konzern beträgt TEUR 208.

Es wurden TEUR 155 für Prüfungsleistungen, TEUR 7 für andere Bestätigungsleistungen und TEUR 46 für Steuerberatungsleistungen erbracht.

VIII. Erklärung nach § 161 des Aktiengesetzes (Corporate Governance Erklärung)

Der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung der Stadtreinigung Hamburg, die SRH Verwaltungsgesellschaft mbH sowie ihre Tochtergesellschaften mit Mehrheitsbeteiligung haben für das Geschäftsjahr

Bestellobligo			
	2012 T€	'13-'16 T€	ab 2017 T€
Einkaufsverpflichtungen	13.881	10.501	-
Mieten für Grundstücke/ Gebäude	1.193	3.485	437
Leasingverträge	473	678	-
Sonstige Mieten	2.159	761	49
<b>Gesamt</b>	<b>17.706</b>	<b>15.425</b>	<b>486</b>

## Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat sich während des Geschäftsjahres 2011 regelmäßig über die Lage des Unternehmens sowie die wirtschaftliche und technische Entwicklung der Stadtreinigung Hamburg (SRH), der SRHV und ihrer Tochtergesellschaften und Beteiligungen informiert. Alle wichtigen Geschäftsvorfälle wurden im Aufsichtsrat bzw. im Finanz- und Personalausschuss eingehend erörtert. Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung beraten und die erforderlichen Entscheidungen getroffen. Im Jahr 2011 haben insgesamt vier Sitzungen des Aufsichtsrates und vier Sitzungen des Finanz- und Personalausschusses stattgefunden.

Der Jahresabschluss der Stadtreinigung Hamburg zum 31.12.2011 ist von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte & Touche, Hamburg geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Prüfungsberichte haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. Der Aufsichtsrat hat nach eigener Prüfung in Übereinstimmung mit dem Abschlussprüfer keine Einwendungen. Er hat den Jahresabschluss der SRH und des Konzerns festgestellt, den Lagebericht genehmigt und die Geschäftsführung für das Geschäftsjahr 2011 entlastet.

Im Berichtsjahr 2011 hat die Geschäftsführung der SRH dem Aufsichtsrat und die Geschäftsführung der SRHV dem Finanz- und Personalausschuss über die beabsichtigte Geschäftspolitik und grundsätzliche Fragen der künftigen Geschäftsführung, die Rentabilität der SRH, ihrer Tochtergesellschaft SRHV und deren Tochtergesellschaften und Beteiligungen berichtet. Im Rahmen dieser Berichterstattung wurden auch Geschäfte, die für die Liquidität der SRH sowie der SRHV und ihrer wichtigen Tochtergesellschaften und Beteiligungen von erheblicher Bedeutung sein können sowie die Entwicklung des Geschäftsverlaufs im

Vergleich zum Wirtschaftsplan dargestellt.

Besondere Aufmerksamkeit widmete der Aufsichtsrat der Thematik einer langfristigen Entsorgungssicherheit, den Beiträgen der SRH zum Klima- und Ressourcenschutz sowie der Recycling-Offensive zur Optimierung der stofflichen Wiederverwertung durch bessere Abfalltrennung in den Hamburger Haushalten. Weitere wichtige Themen der Befassung des Aufsichtsrates waren ein neues Winterdienstkonzept, die Auswirkungen des neuen Kreislaufwirtschaftsgesetzes sowie die Entwicklung der Abfallmenge und der Marktpreise für Entsorgungsleistungen und getrennt erfasste Wertstoffe.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, der Geschäftsführung und dem Personalrat für die geleistete Arbeit, das hohe Engagement und die erzielten Ergebnisse.

Der Aufsichtsrat



Holger Lange  
Staatsrat der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt  
Vorsitzender des Aufsichtsrates der  
Stadtreinigung Hamburg

## Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2011 (Auszug)

### 1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Die Stadtreinigung Hamburg (SRH) ist für das Gebiet der Freien und Hansestadt Hamburg die entsorgungspflichtige Körperschaft für Hausmüll aus privaten Haushalten und Abfällen zur Beseitigung aus Gewerbebetrieben. Gegen Gebühr übernimmt die SRH die Reinigung der Gehwege, die in dem Hamburgischen Wegereinungsverzeichnis aufgeführt sind. Die Reinigung der Fahrbahnen und ein Teil der Gehwege, der nicht der Anliegerreinigung unterliegt, fallen in den gesetzlichen Tätigkeitsbereich der SRH. Hierzu zählen auch die Winterdienste auf Fahrbahnen sowie auf anliegerfreien Gehwegen, weiteren Gehwegstrecken (u. a. Wege zu Bushaltestellen) und einigen Radwegen. Soweit die SRH für ihre hoheitlichen Aufgaben keine Gebühren erhält, werden Kosten hierfür von der Freien und Hansestadt Hamburg (FHH) bis zur Höhe des Haushaltsansatzes der FHH erstattet. Außerhalb des hoheitlichen Bereiches entsorgt die SRH Abfälle aus Kommunen des Hamburger Umlandes. Sie betätigt sich auf dem Markt für energetische Verwertung von Gewerbeabfällen und sie erbringt weitere Entsorgungs-, Reinigungs-, Transport- und Winterdienstleistungen, überwiegend für gewerbliche Kunden. Die über die Abfallbehandlung erzeugte Energie in Form von Strom, Wärme und Gas wird über entsprechende Netzbetreiber Endverbrauchern zugeführt.

Im Konzern SRH sind Tochtergesellschaften mit dem Sammeln von Leichtstoffverpackungen und Altpapier, der Reinigung privater Flächen, dem Behälterstandplatzmanagement in der Wohnungswirtschaft, dem Verkauf gebrauchter Möbel und Haushaltsgegenständen sowie mit der Entsorgung von Abfällen aus Gewerbebetrieben und öffentlichen Einrichtungen befasst.

Die Erlösentwicklung im Hauptgeschäftsfeld Hausmüllabfuhr war 2011 geprägt durch die Gebührenänderungen im Zuge der Recycling-Offensive. Senkungen der Behältergebühren für Biogefäße, der Gebühr für die Annahme von Grünabfällen und der Gebühren für die 14-tägliche Abfuhr gingen einher mit einer Anhebung der Behältergebühren für Restmüllgefäße und einer Erhöhung der Grundgebühr. Flankiert wurden diese Gebührenanreize zur getrennten Wertstoffsammlung durch die Einführung der Verordnung über die getrennte Erfassung von Bioabfällen und der Verordnung zur Verbesserung der Wertstoffeffassung im Rahmen der öffentlichen Abfallentsorgung, die eine Anschluss- und Benutzungspflicht für Bio- und Altpapiergefäße vorsehen.

Im Ergebnis lagen 2011 die Erlöse der SRH aus den Behältergebühren mit EUR 131,9 Mio. unter dem Vorjahr (EUR 132,8 Mio.; Plan EUR 130,1 Mio.). Die Erlöse aus den Transporten der Müllgefäße zwischen Standplatz und Entsorgungsfahrzeug reduzierten sich bei unveränderten Gebührensätzen auf EUR 9,4 Mio. (Vorjahr: EUR 9,7 Mio.; Plan EUR 9,2 Mio.). Die Grundgebühren erreichten nach der Anhebung zum 1.1.2011 EUR 74,3 Mio. (Vorjahr: EUR 69,1 Mio.; Plan EUR 73,7 Mio.).

Das gesamte Abfallaufkommen der SRH betrug 1.233.000 Mg und stieg damit um 18.500 Mg im Vergleich zum Vorjahr an. Dazu trug der hoheitliche Bereich mit ca. 10.900 Mg und der gewerbliche Bereich mit ca. 7.600 Mg bei.

Die Haus- und Geschäftsmüllmenge war in 2011 mit rd. 656.000 Mg um rd. 12.400 Mg höher als im Vorjahr.

Mit der blauen Papiertonne, dem haushaltsnahen Sammelsystem für Altpapier, wurden in 2011 rd. 56.500 Mg (Vorjahr: rd. 51.200 Mg) Papier gesammelt. Die

Papiermengen, die in Depotcontainern gesammelt wurden, reduzierten sich infolgedessen auf rd. 24.400 Mg (Vorjahr: rd. 25.500 Mg).

Die Bioabfallsammlung erbrachte eine Sammelmenge von rd. 43.200 Mg (Vorjahr: 28.000 Mg). Dies entspricht einer Steigung von ca. 54 %.

2011 wurden rd. 29.400 Mg (Vorjahr: rd. 27.500 Mg) Leichtstoffe der dualen Systeme haushaltsnah getrennt gesammelt und einer Verwertung zugeführt. Dabei waren ab Mitte 2011 auch stoffgleiche Nichtverpackungen mit einbezogen.

Die Erlöse aus der energetischen Verwertung von gewerblichen Abfällen einschließlich der Erlöse für Mengen aus angrenzenden Landkreisen haben 2011 mit EUR 40,4 Mio. nicht ganz das Niveau des Vorjahres (EUR 40,7 Mio.; Plan EUR 41,4 Mio.) erreicht. In 2011 waren die Marktpreise für energetische Verwertung weiter rückläufig.

Die Erstattungen für die von der FHH zu tragenden Leistungen in der Reinigung und im Winterdienst waren auch in 2011 trotz weiterer Maßnahmen zur Effizienzsteigerung nicht kostendeckend.

### 2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Umsatzerlöse der SRH in 2011 in Höhe von EUR 338,2 Mio. übertrafen aufgrund der Anhebung der Grundgebühr in der Hausmüllabfuhr und der gestiegenen Verwertungserlöse für Altpapier sowie für Almetalle das Vorjahresniveau (Vorjahr: EUR 329,9 Mio., Plan: EUR 328,3 Mio.). Im Vergleich zum Plan war ein geringerer Abbau bei den Behältergebühren zu konstatieren, da der mit den Maßnahmen zur Recycling-Offensive erwartete Rückgang an gebührenpflichtigem Behältervolumen nicht in dem erwarteten Umfang stattgefunden hat.

## Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2011 (Auszug)

Der Jahresüberschuss liegt mit EUR 7,7 Mio. leicht über dem Vorjahr (EUR 6,5 Mio., Plan 2011 EUR 1,6 Mio.). In dem Ergebnis 2011 wurde Vorsorge für zukünftige Zahlungen durch Bildung von Rückstellungen getroffen, u. a. für

- ausstehende Rechnungen für Entsorgung (EUR 6,2 Mio.),
- unterlassene Instandhaltung (EUR 2,5 Mio.), insbesondere für die MVA Stelling Moor,
- zusätzliche Entsorgungskosten, die aufgrund der umsatzsteuerlichen Betrachtung von Energiegutschriften bei

fremden Verbrennungsanlagen zu Nachforderungen führen können (EUR 2,4 Mio.),

- Risiken aus der Entsorgung der Bunkerbestände aufgrund eines vollständigen Ausfalls der Betriebstätigkeit fremder Verbrennungsanlagen (EUR 0,7 Mio.),
- Entsorgungskosten für in 2011 gesammelte Abfallmengen, die als Bunkerbestand der MVA Stelling Moor zum Jahresende noch nicht verbrannt waren (EUR 0,7 Mio.) und
- Pensionsverpflichtungen (die nicht bilanzierten Pensionsverpflichtungen

betragen zum 31.12.2011 EUR 55,2 Mio.); 2011 wurden freiwillige Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 2,0 Mio. gebildet, um die Bilanzierungslücke bei den Pensionsverpflichtungen weiter zu vermindern.

Das Eigenkapital der SRH steigt zum 31.12.2011 auf EUR 90,6 Mio., das entspricht bei einer Bilanzsumme von EUR 299,7 Mio. einer Eigenkapitalquote von 30,2 % (31.12.2010: 28,1%). Für die SRH ergibt sich folgende Kapitalflussrechnung: siehe Tabelle links.

Die Investitionsausgaben des Jahres 2011 wurden zu einem Teil aus dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit und durch Entnahme aus den in den vergangenen Jahren gebildeten liquiden Mitteln finanziert. Die verbliebenden liquiden Mittel hat die SRH als Tages- oder Termingeld angelegt. Auch in den nächsten Jahren werden die liquiden Mittel zur Finanzierung anstehender Investitionen benötigt.

Die Restbuchwerte des Sachanlagevermögens und der immateriellen Vermögensgegenstände der SRH haben sich in 2011 um EUR 17,7 Mio. auf EUR 156,2 Mio. erhöht. Investitionsausgaben wurden vor allem getätigt für den Bau der Trockenfermentationsanlage in Bützberg, die Beschaffung von Fahrzeugen sowie für Baumaßnahmen auf den Betriebsplätzen Bullerdeich 19 und Schnackenburgallee. Der Bestand an Finanzanlagen erhöhte sich durch den Kauf von Wertpapieren des Anlagevermögens. Die von der SRH gewährten Darlehen wurden planmäßig getilgt.

In 2011 erreicht die SRH ein EBITDA von EUR 32,6 Mio. (Vorjahr: EUR 31,2 Mio.; Plan: EUR 20,9 Mio.). Das Capital Employed (Eigenkapital zzgl. Pensionsrückstellungen zzgl. Verbindlichkeiten gegenüber

### Kapitalflussrechnung SRH

	2011 EUR Mio.	2010 EUR Mio.
<b>1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>		
Periodenergebnis	8	7
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	21	20
Zunahme der Rückstellungen	5	0
Gewinn aus Anlagenabgängen	-1	-1
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-1	1
Abnahme (-)/Zunahme (+) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-9	7
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	23	34
<b>2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>		
Einzahlungen aus (+) Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	1	2
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-38	-26
Auszahlungen (-) für Investitionen in immaterielle Anlagen	-1	0
Einzahlungen aus (+) Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	3	2
Auszahlungen (-) für Investitionen in die Finanzanlagen	-4	-1
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-39	-23
<b>3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>		
Auszahlung aus der Tilgung von Krediten	0	-4
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0	-4
<b>4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>		
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Zwischensumme 1.-3.)	-16	7
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	92	85
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	76	92
<b>5. Zusammensetzung des Finanzmittelfonds</b>		
Liquide Mittel	76	92



Kreditinstituten abzgl. Liquide Mittel) wird mit EUR 129,8 Mio. (Vorjahr: EUR 104,7 Mio.; Plan: EUR 135,8 Mio.) ausgewiesen.

Der Konzernabschluss der Stadtreinigung Hamburg für 2011 umfasst die Einzelabschlüsse der

- Stadtreinigung Hamburg, Anstalt öffentlichen Rechts (SRH),
- SRH Verwaltungsgesellschaft mbH (SRHV),
- SRH Beteiligungsgesellschaft mbH (SRHB),
- HEG Hamburger Entsorgungsgesellschaft mbH (HEG),
- STR Stadtteilreinigungsgesellschaft mbH (STR),
- STILBRUCH-Betriebsgesellschaft mbH (STILBRUCH),
- WERT Wertstoff-Einsammlung GmbH (WERT) und der
- SRH Wertstoff GmbH (SRHW GmbH).

Als Holding-Gesellschaft hält die SRHV Anteile an den o. g. Gesellschaften, mit Ausnahme der SRHW GmbH, die eine Tochtergesellschaft der SRHB ist. Daneben ist die SRHV Gesellschafterin der

- VKN Vertriebsgesellschaft Kompostprodukte Nord mbH (VKN),
- Hanseatisches Schlackenkontor GmbH (HSK),
- Hamburger Papiervermarktung GmbH (HPV).

Die SRHV erreicht im Jahr 2011 einen Jahresüberschuss von TEUR 1.908 (Vorjahr: TEUR 1.384).

Die SRHB ist alleinige Gesellschafterin der SRH Wertstoff GmbH (SRHW GmbH). Gesellschaftszweck der SRHW GmbH ist in erster Linie die Organisation und die Durchführung von Wertstoffsammlungen für die SRH.

Die SRHB hält darüber hinaus einen 25-prozentigen Anteil an der MVR Müllverwertung Rugenberger Damm GmbH & Co. KG (MVR KG) und an der Verwaltungsgesellschaft MVR Müllverwertung Rugenberger Damm mbH sowie jeweils 47,5 % der Anteile an der BOWERK Hamburg GmbH & Co. KG (BOWERK KG) und der BOWERK Hamburg GmbH. Die SRHB erzielt 2011 einen Jahresüberschuss von TEUR 5.373.

Die WERT sammelt für die dualen Systeme Leichtverpackungen nach Maßgabe der Verpackungsverordnung in den Ge-

bieten Hamburg Nord und Hamburg Süd. Seit Mitte 2011 erfolgte in diesem Rahmen auch die Sammlung von stoffgleichen Nichtverpackungen in der gelben Hamburger Wertstofftonne im Wege der Mitbenutzung durch die SRH. Daneben unterstützt sie die Sammlung von Altpapier durch die SRHW GmbH. Die Gesellschaft beendet das Jahr 2011 mit einem Jahresüberschuss von TEUR 1.848 (Vorjahr: TEUR 1.738) vor Ergebnisabführung.

STILBRUCH betreibt zwei Sperrmüllkaufhäuser, in denen Möbel aus der hoheitlichen Sperrmüllsammlung und andere

**Kapitalflussrechnung Konzern**

	2011 EUR Mio.	2010 EUR Mio.
<b>1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>		
Periodenergebnis	15	12
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	22	21
Zunahme der Rückstellungen	5	0
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-2	0
Abnahme (-)/Zunahme (+) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-9	8
Erträge aus assoziierten Unternehmen	-1	-1
Erträge aus latenten Steuern	-1	0
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	29	40
<b>2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>		
Einzahlungen aus (+) Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0	1
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-42	-27
Auszahlungen (-) für Investitionen in immaterielle Anlagen	-1	0
Einzahlungen aus (+) Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	3	4
Auszahlungen (-) für Investitionen in die Finanzanlagen	-4	-3
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-44	-25
<b>3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>		
Auszahlung aus der Tilgung von Krediten	0	-4
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0	-4
<b>4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>		
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Zwischensumme 1.–3.)	-15	11
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	114	103
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	99	114
<b>5. Zusammensetzung des Finanzmittelfonds</b>		
Liquide Mittel	99	114

## Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2011 (Auszug)

gebrauchte Hausratartikel angeboten werden. STILBRUCH erwirtschaftet 2011 einen Jahresüberschuss von TEUR 210 (Vorjahr: TEUR 199) vor Ergebnisabführung.

Die Gesellschaft STR stellt der SRH dauerhaft oder zeitlich begrenzt gewerbliches Personal zur Verfügung. Daneben erbringt die STR Reinigungsleistungen für Dritte. Zudem betätigt sie sich als Dienstleister für die Wohnungswirtschaft und bietet Behälterstandplatz-Management einschließlich Transport von Umleerbehältern an. Die STR erzielt im Jahr 2011 einen Jahresüberschuss von TEUR 147 (Vorjahr: TEUR 143).

Die HEG führt Entsorgungs- und Reinigungsleistungen für Gewerbebetriebe und Behörden durch. Daneben betätigt sie sich als Vermittlerin auf dem Markt der energetischen Verwertung von Gewerbeabfällen. Der Jahresüberschuss der HEG beträgt 2011 TEUR 226 (Vorjahr: TEUR 96). Das Geschäft der LOGISYST GmbH, insbesondere der Transport und die Entsorgung von Elektroaltgeräten, wurde von der HEG übernommen. Die LOGISYST GmbH wurde zum 1.1.2011 auf die HEG verschmolzen.

Die Umsatzerlöse des Konzerns betragen 2011 EUR 355,8 Mio. (Vorjahr: EUR 345,0 Mio.).

Das Konzernergebnis liegt mit EUR 15,2 Mio. über dem Vorjahresniveau (EUR 12,4 Mio.). Ausschlaggebend hierfür sind in erster Linie ein gegenüber dem Vorjahr gestiegener Ertrag aus den Beteiligungen der SRHB und die Ergebnisverbesserung der SRH. Auch die Ergebnisse der anderen in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften lagen über dem Niveau des Vorjahres.

Für den SRH-Konzern ergibt sich folgende Kapitalflussrechnung: siehe Tabelle Seite 85.

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit hat nicht ausgereicht, die Zugänge im Anlagevermögen zu finanzieren. Gegenüber dem Vorjahr haben sich daher die liquiden Mittel auf EUR 99 Mio. reduziert. Die Eigenkapitalquote des Konzerns steigt von 28,3 % zum 31.12.2010 auf 32,2 % zum 31.12.2011.

### 3. Innovation und Nachhaltigkeit

Die SRH berücksichtigt im Sinne einer nachhaltigen Unternehmenspolitik zusätzlich zu wirtschaftlichen Größen stets auch als nichtfinanzielle Leistungsindikation die sozialen und ökologischen Implikationen ihres Handelns. Dabei steht die Orientierung an der langfristigen Entwicklung des Unternehmens im Vordergrund.

Die SRH verfolgt im Rahmen der 2011 gestarteten Recyclingoffensive das Ziel, die Sammelmengen von Wertstoffen deutlich zu steigern. In 2011 konnten deutliche Erfolge erzielt werden. Die Menge Altpapier konnte im Vergleich zu 2010 um ca. 5.400 Mg gesteigert und der CO<sub>2</sub>-Ausstoß damit um ca. 9.500 Mg gesenkt werden. Beim Bioabfall wurde die gesammelte Menge auf 43.200 Mg (Vorjahr 28.000 Mg) gesteigert. Bei Leichtstoffen wurde ein Zuwachs auf 29.400 Mg (Vorjahr 27.500 Mg) realisiert.

Durch die im Dezember 2011 in Betrieb gegangene Trockenfermentationsanlage für bis zu 70.000 Mg/a Bioabfälle werden zusätzliche Mengen an erneuerbaren Energien erzeugt und als Biomethan in das Erdgasnetz eingespeist. Etwa 8.000 Mg CO<sub>2</sub>/a können so vermieden werden. Auch die Trockenfermentationsanlage des Biogas- und Kompostwerkes Bützberg ist ein wichtiger Baustein der Recycling-Offensive der SRH und stellt die

Bestrebungen des Unternehmens zum nachhaltigen Wirtschaften heraus.

Die Energieauskopplung in der MVA Stellinginger Moor ist – gegenüber 2010 – bei Wärme (49.900 MWh) leicht rückläufig und bei Strom (23.600 MWh) leicht angestiegen, insgesamt ist die Effizienz nahezu unverändert. BOWERK KG konnte seine Energieabgabe mit ca. 6.400 MWh Strom bzw. ca. 6.500 MWh Wärme auf dem Vorjahresniveau halten.

Auf der Alt-Deponie Neu Wulmstorf wurde Ende 2010 die bestehende Fotovoltaik-Anlage erheblich erweitert, die Leistung beträgt nun mehr als ein MWp (1.051 kWp). In 2011 wurden 1.012 MWh Strom produziert und eingespeist.

Im Juni 2011 wurde eine 147-kWp-Fotovoltaik-Anlage auf dem Dach der Rottehalle des Biogas- und Kompostwerkes Bützberg in Betrieb genommen. Alle Fotovoltaik-Anlagen der SRH zusammen haben jetzt eine Leistung von 1,28 MWp.

Die Erträge aus Deponiegas in Neu Wulmstorf nahmen bereits in 2010 und nochmals in 2011 deutlich ab (ca. 1.088 MWh/a in 2010, ca. 527 MWh/a in 2011). Im Herbst 2011 wurde daher das alte 300-kW-Blockheizkraftwerk durch ein 124-kW-BHKW ersetzt.

Im Frühjahr 2011 wurden zwei weitere batteriebetriebene Elektrofahrzeuge angeschafft. Damit werden jetzt vier elektrische Fahrzeuge im Regelbetrieb innerhalb des Konzerns SRH eingesetzt. Diese moderneren Elektrofahrzeuge haben sich im Alltag bewährt, weitere Elektrofahrzeuge sollen daher in 2012 und den Folgejahren beschafft werden. Bei den Nutzfahrzeugen wurden in 2011 ein erdgasbetriebenes Müllfahrzeug und ein Elektro-Hybrid-Lkw beschafft und seitdem dauerhaft im Regelbetrieb eingesetzt.

Der besonders kundengerechte Recyclinghof Am Aschenland hat am 13. Mai 2011 seine vollständige Betriebsbereitschaft erlangt.

**4. Nachtragsbericht**

In 2012 finden keine Gebührenanpassungen statt. Berichtenswerte Ereignisse, die eine wesentliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben, liegen nicht vor.

**5. Risikobericht**

Die Risiken der SRH werden systematisch im Risikomanagementsystem durch das Zentrale Controlling dokumentiert und in ihrer Entwicklung – einschließlich der Wirkung der getroffenen Gegenmaßnahmen – überwacht. Die Führungskräfte der zweiten Führungsebene der SRH und die Geschäftsführer der Tochtergesellschaften melden und bewerten die von ihnen in ihrem Verantwortungsbereich erkannten Risiken in standardisierter Form.

**6. Prognosebericht**

Für 2012 und 2013 erwartet die SRH Mehrkosten aus dem Ergebnis der diesjährigen Tarifrunde.

Nur für 2012 sind höhere Erlöse aus der Anhebung der Erstattungen für Reinigung und Winterdienst mit der zuständigen Behörde vereinbart; ab 2013 sollen die Erlöse dann deutlich reduziert werden.



Es ist zu erwarten, dass auch in 2012 die Preise für energetische Verwertung auf niedrigem Niveau verbleiben werden.

Zum Ende des Jahres 2011 sind die Erlöse aus der Verwertung von Altpapier preisbedingt stark gefallen. Für 2012 ist von einem niedrigeren Preisniveau als in 2011 auszugehen.

Für 2012 und 2013 wird daher mit Jahresüberschüssen gerechnet, die unter

der Größenordnung des Jahres 2011 bleiben.

Hamburg, im März 2012

	
Dr. Rüdiger Siechau Geschäftsführer	Werner Kehren Geschäftsführer

## Entsprechenserklärung 2011 zum HCGK – SRH Konzern

Die **Stadtreinigung Hamburg AöR (SRH)** hat im Geschäftsjahr 2011 mit folgender erläuterten Ausnahme alle Regelungen des Hamburger Corporate Governance Kodex (HCGK) eingehalten, die von Geschäftsführung und Aufsichtsrat zu verantworten sind (Gliederungspunkte 3–7 des HCGK sowie deren Unterpunkte).

### ■ HCGK 3.6, Absatz 3: D&O-Versicherung

Abweichung: Abweichend von Ziffer 3.6, 3. Absatz sieht die bestehende Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) keinen Selbstbehalt von mindestens 10 % des Schadens bis mindestens zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung des jeweiligen Geschäftsführers vor. Der Selbstbehalt beträgt das 0,5-fache des jährlichen Festgehalts.

Gemäß Beschluss des Aufsichtsrates vom 3. März 2011 wurde die bestehende D&O-Versicherung mit verkürzter Kündigungsfrist beibehalten, da seitens der Freien und Hansestadt Hamburg geprüft wird, ob D&O-Versicherungen zukünftig für ihre Unternehmen erforderlich sind.

Die **SRH Verwaltungsgesellschaft mbH** sowie ihre **Tochtergesellschaften mit Mehrheitsbeteiligung**

- SRH Beteiligungsgesellschaft mbH (SRHB)
- STR Stadtteilreinigungsgesellschaft mbH (STR)
- STILBRUCH-Betriebsgesellschaft mbH (STILBRUCH)
- WERT Wertstoff Einsammlung GmbH (WERT)
- HEG Hamburger Entsorgungsgesellschaft mbH (HEG)
- VKN Vertriebsgesellschaft Kompostprodukte Nord mbH (VKN)

haben im Geschäftsjahr 2011 mit folgenden erläuterten Ausnahmen die Regelungen des Hamburger Corporate Governance Kodex, die von der jeweiligen Geschäftsführung zu verantworten sind (Gliederungspunkte 3–7 des HCGK sowie deren Unterpunkte), eingehalten. Keine der Gesellschaften verfügt über einen Aufsichtsrat.

In folgenden Punkten erklären **SRH Verwaltungsgesellschaft mbH** sowie ihre **Tochtergesellschaften mit Mehrheitsbeteiligung** Abweichungen vom HCGK:

### ■ HCGK 3: Zusammenwirken von Geschäftsführung und Aufsichtsrat

Abweichung: Gliederungspunkt 3 des HCGK findet auf die SRHV und ihre Tochtergesellschaften SRHB, STR, STILBRUCH, WERT, HEG sowie die Mehrheitsbeteiligung VKN keine Anwendung, denn keine der Gesellschaften verfügt über einen Aufsichtsrat.

### ■ HCGK 4.2.1: „Die Geschäftsführung soll grundsätzlich aus mindestens zwei Personen bestehen, die die Gesellschaft gemeinschaftlich vertreten. Ein Mitglied kann vom Aufsichtsrat zum Vorsitzenden oder Sprecher bestellt werden. Eine Geschäftsanweisung soll die Zusammenarbeit in der Geschäftsführung regeln und vorsehen, dass die Geschäftsverteilung geregelt wird.“

Abweichung: Die SRHV und ihre Tochtergesellschaften STR, STILBRUCH, WERT sowie ihre Mehrheitsbeteiligung VKN verfügen jeweils nur über einen Geschäftsführer. Aufgrund ihrer Größe ist bei diesen Gesellschaften zur Vermeidung von Verwaltungs- und Personalaufwand auf die Ernennung weiterer Geschäftsführer verzichtet worden.

### ■ HCGK 4.2.6: „Die Vergütung der Mitglieder der Geschäftsführung wird als Gesamtsumme – aufgeteilt nach erfolgsunabhängigen, erfolgsbezogenen und Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung – im Anhang des Jahresabschlusses offengelegt. Besteht die Geschäftsführung nur aus einer Person, so kann auf den Ausweis der Vergütung verzichtet werden.“

Abweichung: Die SRHV und ihre Tochtergesellschaften STR, STILBRUCH und WERT verzichten auf die Offenlegung der Geschäftsführerbezüge und machen von der Schutzklausel Gebrauch. Bei den Gesellschaften SRHB, HEG und VKN erhalten die Geschäftsführer von der Gesellschaft kein Entgelt.

### HCGK 5: „Aufsichtsrat“

Abweichung: Gliederungspunkt 5 des HCGK findet auf die SRHV und ihre Tochtergesellschaften SRHB, STR, STILBRUCH, WERT, HEG sowie auf ihre Mehrheitsbeteiligung VKN keine Anwendung, denn keine der Gesellschaften verfügt über einen Aufsichtsrat.



Hamburg, 15. Dezember 2011



Holger Lange

Staatsrat der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt

Vorsitzender des Aufsichtsrates der Stadtreinigung Hamburg

Dr. Rüdiger Siechau  
Geschäftsführer

Werner Kehren  
Geschäftsführer

# Impressum

## **Herausgeber**

Stadtreinigung Hamburg  
Anstalt des öffentlichen Rechts  
Bullerdeich 19, 20537 Hamburg  
Telefon (040) 25760  
[www.stadtreinigung-hh.de](http://www.stadtreinigung-hh.de)

## **Konzept, Realisation und Gestaltung**

Euro RSCG ABC Hamburg  
Agentur für Kommunikation GmbH

## **Fotos**

Hauke Hass (S. 4, 5, 7, 16, 18, 27, 34)  
fotolia © Image Source (S. 44)  
Okapia (Titel, S. 10, 20, 28, 38, 48, 52, 59)  
Christian Ohde (S. 1)

Gedruckt mit mineralölfreier Druckfarbe  
auf 100 % Altpapier, ausgezeichnet mit  
dem Blauen Engel

Erscheinungstermin und Stand: Juni 2012